

JAHRESBERICHT 2023

- « Ich bin Deutschlehrerin und vor allem bin ich grosser Fan Ihres Programms – merci für all die guten Ideen!
Luzia Rageth, EMS Schiers
- « Un petit mail pour vous dire que l'animation du jour était fantastique (les visites du plateau de tournage). Les élèves et moi-même avons eu beaucoup de plaisir et sommes impressionnés de voir tout le travail qu'un film d'animation demande. BRAVO !
Loraine Caccamo, EPS Les Ormonts-Leysin
- « Toll ist besonders das Paket mit dem Podiumsgespräch. Die SuS fanden besonders das Gespräch im Anschluss an die Vorstellung («The Blind Man Who Did not Want to See Titanic») mit Jahn Graf sehr interessant und stellten viele Fragen.
Sabine Dittli, Sekundarschule Uster
- « C'était vraiment top ! les élèves ont vraiment apprécié d'aller au cinéma (« Colombine ») et les retours ont été très positifs également de la part des enseignants. »
Monika Witschi-Dayer, EP Monthey
- « Der Kinobesuch „Theo – Eine Konversation mit der Ehrlichkeit“ war ein voller Erfolg. Herzlichen Dank! Die Klasse hat sehr interessiert auf den Film reagiert. Die nachfolgende Diskussion war offen, tiefgründig und alle Lernenden waren sich einig, dass der Film Themen behandelt, die wichtig sind und dass man den Film in allen Schulen sehen sollte. Der Filmbesuch gab mir die Möglichkeit unterschiedliche Themen (Lügen vs. Ehrlichkeit, Sexualität, Gewalt, Selbstverletzung, Cybermobbing, psychische Störungen, Umgang mit traumatischen Erlebnissen, Gesetzeslage Schweiz etc.) anzusprechen und anhand der Reaktionen der einzelnen Lernenden zu sehen, welche Themen in ihrer Lebenswelt aktuell wichtig sind. Ich bin froh, dass wir uns für den Kinobesuch entschieden haben.
Eliane Baumann, Berufsbildungszentrum IDM Spiez
- « L'échange qui a suivi la projection (« Interdit aux chiens et aux italiens ») s'est très bien passé également. Elie Chapuis a très bien su s'adapter à son public du jour et les élèves semblent avoir apprécié ce moment. »
Véronique Binggeli, ES Coppet, dans le cadre du cours d'italien
- « Zusammen ins Kino zu gehen war ein besonderes Erlebnis. Das Material, das zum Film («Mein Leben und der Notenschnitt»), enthält gute Anregungen. Danke für die nette Kommunikation vorab per E-Mail.
Daniela Prusse, Primarschule Tann
- « J'ai vraiment adoré ces rencontres, souvent assez interactives, autour du film et vous remercie de votre confiance !
Elie Chapuis, animateur en stop-motion sur les scolaires d'« Interdit aux chiens et aux italiens » en Romandie
- « Die Organisation hat bestens geklappt und im Kino waren wir mit 80 Jugendlichen wirklich willkommen, alles war perfekt vorbereitet. Dass anschliessend an den Film ein Interview mit Michael Schönhäus geführt und die SuS Fragen stellen konnten, war sehr eindrücklich.
Veronika Widmer, Sekundarschule Küsnacht
- « Un petit mail pour vous dire un immense merci. Nous avons vécu une magnifique journée et les élèves ont adoré la projection. Le film Yuku et la fleur du Himalaya était vraiment très sympa et bien adapté à l'âge des élèves. Bref tout était parfait. L'accueil au cinéma était nickel. Encore une fois merci de nous avoir permis de vivre ce riche moment.
Annik Colomb, collègue primaire d'Oron-Palezieux
- « Mit einer meiner Klassen habe ich die Filmvorstellung mit «Girl Gang» besucht, inkl. Publikumsgespräch mit Influencer Loris Zimmerli. Das war ein lohnendes Erlebnis und hat eine fruchtbare Auseinandersetzung ausgelöst.
Maja Griesser, Kantonsschule Zürich Nord

INHALTSVERZEICHNIS

Kinokultur – Cinéculture – Cinecultura	Seite 4
Organisation	Seite 6
Filmvermittlung	Seite 7
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 8
Filmangebot	Seite 9
Downloads und Seitenzugriffe	Seite 11
Schulvorstellungen und Eintrittszahlen	Seite 12
Filme, Vorführorte, Eintritte, Filmgespräche	Seite 13
Filmbildung und Informatikveranstaltungen	Seite 16
Partnerschaften und Kooperationen	Seite 17
Finanzierung	Seite 19

BEILAGEN:

1 Schlussrechnung: Bilanz, Erfolgsrechnung und Review	Seite 21
2 Unterrichtsmaterial zum Film BRATSCH – EIN DORF MACHT SCHULE Dokumentarfilm von Norbert Widmer (CH)	Seite 29
3 Matériel pédagogique pour le film L'AMOUR DU MONDE Film de fiction de Jenna Hasse (CH)	Seite 56
4 Materiale didattico per il film CROWS – NATURE IS WATCHING US Documentario di Martin Schilt (CH/A)	Seite 74
5 Medienspiegel	Seite 104
6 Filmbildung	Seite 122

KINOKULTUR – CINECULTURE – CINECULTURA**KINOFILME FÜR DIE SCHULE**

Organisation von Kinovorstellungen und Filmgesprächen

UNTERRICHTSMATERIAL

Kostenlose Unterrichtsmaterialien zu allen Filmen

NEWSLETTER

Regelmässige Newsletter mit den aktuellen Angeboten

WEITERBILDUNGEN

Filmbildungskurse für Lehrpersonen aller Schulstufen

Kinokultur – Cinéculture – Cinecultura engagiert sich für die Filmvermittlung bei Kindern und Jugendlichen und hat zum Ziel, die Auseinandersetzung mit einer vielfältigen Filmkultur zu fördern, den kompetenten Umgang mit audiovisuellen Medien zu stärken sowie einem jungen Publikum ein eindrucksvolles Filmenerlebnis im Kino zu ermöglichen.

Zu aktuellen Kinofilmen, die sich für den Einsatz im Unterricht eignen, stellt Kinokultur – Cinéculture – Cinecultura **pädagogische Begleitmaterialien** bereit, die Lehrpersonen und Schüler:innen motivieren sollen, sich vor- und nachbereitend mit den Filmen inhaltlich und formal zu beschäftigen.

Das Angebot der Filme, bei dem das Schweizer Filmschaffen einen besonderen Stellenwert hat, beinhaltet **Animations-, Dokumentar- sowie Spielfilme** und richtet sich an die Schulstufen von der **Primarschule bis zur Sekundarstufe II**.

Kinokultur – Cinéculture – Cinecultura organisiert **Schulvorstellungen** während der Unterrichtszeit zu reduzierten Preisen in schulnahen Kinos in der ganzen Schweiz, ermöglicht Begegnungen mit Filmschaffenden oder Fachleuten.

Für Lehrpersonen bietet Kinokultur – Cinéculture – Cinecultura **Weiterbildungskurse** zu verschiedenen Themen der Filmanalyse oder zur praktischen Filmarbeit an.

Auswahlkriterien für die Filme

Jede Sprachregion begutachtet die Filme nach folgenden Kriterien:

Für eine Aufnahme ins Angebot müssen sie nach Möglichkeit

- a) inhaltliche Anknüpfungspunkte an den Lehrplan bieten.
- b) Themen behandeln, die Kinder oder Jugendliche interessieren oder einen Bezug zu ihrer Lebenswelt haben.
- c) sich auf aktuelle, relevante, gesellschaftliche oder politische Themen beziehen.
- d) sich durch ihre Machart auszeichnen, um auch eine spannende Auseinandersetzung mit den formalen Gestaltungsmitteln des Films zu ermöglichen.
- e) von Gesprächen mit Filmschaffenden oder Fachpersonen begleitet werden können.

Punkt **c)** und **e)** sind wichtige Gründe für die Auswahl von Schweizer Filmen.

Didaktisches Begleitmaterial

Die Unterrichtsmaterialien zu den Filmen haben folgende inhaltliche und formale Qualitätskriterien:

- Situations- und handlungsorientiert
- Altersgerecht
- Bezug zum Lehrplan
- Berücksichtigung von inhaltlichen (Was?) UND formalen (Wie?) Themen.
- Einheitliche Struktur mit:
 - Aufgaben und Fragen zur Vorbereitung des Films
 - Aufgaben und Fragen für die Nachbereitung des Films
 - Aufgaben und Fragen zu thematischen Vertiefung des Films
- Das Layout strukturiert die Dossier nach einem vorgegeben CD klar und einheitlich und bietet einen schnellen Überblick.



The Blind Man Who Did Not Want to See Titanic

ORGANISATION

PROJEKTLEITUNG UND -ENTWICKLUNG

Ruth Köppl, Filmwissenschaftlerin und **Heinz Urben**, Medienpädagoge

VEREINSVORSTAND

Mathias Stricker, Präsident des Verbands Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO, Primarlehrer (Präsident des Vereins KINOKULTUR– CINECULTURE – CINECULTURA)

Lukas Hobi, Filmproduzent, Zodiac Pictures

Kurt Schöbi, ehem. Dozent für Medienbildung und Medienpädagogik, Pädagogische Hochschule Luzern, heute Ombudsstelle SRG

André Grieder, ehem. Leiter Schule&Kultur, Bildungsdirektion Kanton Zürich

Roland Kaiser, Fachmann Finanz- und Rechnungswesen, Solothurn. Verantwortlich für Rechnungsabschlüsse und die Rechnungskontrolle. Beratung bei Budgetierung und Finanzplanung

Heinz Urben, Vertretung der Geschäftsleitung im Vorstand

Christian Georges, collaborateur scientifique, Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin, CIIP

Xavier Pattaroni, vice-président Association Cinématographique Suisse, ACS/SKV, programmateur cinéma chez cinemotion, Fribourg

Gabriella de Gara Bucciarelli, produttrice, vicepresidente Castellinaria Bellinzona

GESCHÄFTSSTELLEN

Büro Deutschschweiz (Solothurn)

Ruth Köppl und Heinz Urben, Geschäftsführung und operative Leitung
Sarah Lüdi, Organisation Schulvorstellungen und Kommunikation

Büro Romandie (Lausanne und Genf)

Julia Colin und Nike Flury, Leitung
Anne-Romaine Favre, Kommunikation und Fundraising

Büro Tessin (Bellinzona)

Cristiana Giaccardi und Claudia Bersani, Leitung

FILMVERMITTLUNG

In über 200 Schulvorstellungen, 30 Filmgesprächen oder Workshops und rund 5200 Downloads der Unterrichtsmaterialien wurde das vielfältige Filmvermittlungsangebot von Kinokultur – Cinéculture – Cinecultura von Schulen genutzt.

Aufgrund persönlicher Rückmeldungen von Lehrpersonen oder von Feedback-Formularen verschiedener kantonaler Kulturvermittlungsstellen schätzen die Lehrpersonen und Schüler:innen die Kinobesuche und die Begegnungen mit Filmschaffenden oder Fachleuten.

Die Unterrichtsmaterialien werden von Lehrpersonen zur Vor- und Nachbereitung der Filme eingesetzt und als umfassend sowie hilfreich erachtet.

Durch verschiedene Kooperationsprojekte wurde das Angebot von Kinokultur – Cinéculture – Cinecultura mit Spezialveranstaltungen und Filmprogrammen in verschiedenen Regionen ergänzt.

In Partnerschaft mit Cinédoc wurde das Filmangebot mit zusätzlichen Dokumentarfilmen aus dem Veranstaltungsprogramm von Let's Doc ! erweitert und in Zusammenarbeit mit filmo nahmen Kinokultur und Cinéculture zwei Schweizer Filmklassiker ins Programm auf.

Im Rahmen des Projekts «Festiv'alem» veranstaltete Cinéculture in Zusammenarbeit mit dem Forum für Zweisprachigkeit, Cinepel Neuchâtel und dem Verein La Lucarne Kinotage für Schulen mit deutschsprachigen Filmen im Kanton Neuenburg. Die Vorstellungen und auch die Filmgespräche oder Ateliers unterschiedlichster Art im Anschluss an die Filme, fanden grossen Anklang.

Cinéculture organisierte viele Schulvorstellung im Rahmen der Filmreihe «Les projections de Cinéculture, un voyage entre littérature et cinéma».

Gemeinsam mit dem Filmproduzenten Nicolas Burlet von Nadasdy Film wurden Set-Besuche des Animationsfilm «Sauvages !» für Schulklassen organisiert. Die Klassen konnten dort die verschiedenen Produktionsphasen eines Puppen-Animationsfilms in Stop-Motion erleben und begleiten.

Im Zusammenarbeit mit Castellinaria und der Ticino Film Commission fand im März Filmveranstaltung mit «Il demolitore di camper» für Berufsschüler:innen im Kino Forum in Bellinzona statt. Im Anschluss an den Film konnten die Schülerinnen dem Drehbuchautor Fragen stellen konnten und ein Vertreter der Ticino Film Commission sprach über seine Arbeit und die Berufe in der Filmindustrie.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Informationen zu allen Filmangeboten von Kinokultur – Cinéculture – Cinecultura erreichten Lehrpersonen dank einer gezielten Kommunikation mit regelmässigen **Newslettern** an 10'500 Adressaten.

Mit **Inseraten und redaktionellen Beiträgen** in pädagogischen Zeitschriften «Bildung Schweiz», «Schule Konkret», verschiedenen Schulblättern, «L'Educateur» und «Résonances» wurden auf thematische Filmangebote hingewiesen.

Zum «Festiv'alem» oder den Besuch des Filmsets von Claude Barras in Martigny wurden Medienmitteilungen verschickt und erschienen Beiträge auf RTS (Le 12h30), Canal Alpha und bei arcinfo.ch

Alle Filme, die Kinokultur (Deutschschweiz) anbietet und empfiehlt, wurden auf den folgenden Kulturvermittlungsplattformen regelmässig ausgeschrieben:

- Schule&Kultur des Kantons Zürich
- e-ducation, Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern
- Kinomagie / Kultur macht Schule des Kantons Aargau
- kklick – Kulturvermittlung Ostschweiz (St. Gallen, Thurgau und Appenzell Ausserrhoden)
- schukuur.ch des Kantons Uri
- Incine, Filmvermittlung im Kanton Basel-Landschaft
- friportal, Kultur und Schule, pädagogisches Portal Kanton Freiburg
- Wochenbrief des Erziehungsdepartements des Kantons Schaffhausen
- Schulkultur der Stadt Zürich
- Kulturfunken des Kantons Wallis
- Zug Kultur

In der französischsprachigen Schweiz ist Cinéculture auf folgenden Kultur- und Bildungsplattformen mit seinen Angeboten präsent:

- e-media, Secrétariat général de la Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin (CIIP)
- friportal, Culture & Ecole, Portail Pédagogique Fribourgeois
- e-ducation, Direction de l'instruction publique et de la culture du Canton de Berne
- Culture-Ecole, Etat de Vaud
- Ecole et Culture / Ecoles-Médias, Canton de Genève
- Educateur, Syndicat des enseignant-e-s romands (SER)
- Etincelles de culture du Canton du Valais

Medienspiegel siehe Beilage 5

FILMANGEBOT

2023 erarbeitete Kinokultur – Cinéculture – Cinecultura Unterrichtsmaterial zu folgenden Filmen und organisierte Kinovorstellungen für Schulklassen:

DEUTSCHSCHWEIZ

BRATSCH – EIN DORF MACHT SCHULE (Dokumentarfilm von Norbert Widmer)
Geeignet ab 6. Klasse und für die Sekundarstufe 1 und 2.

KRÄHEN – NATURE IS WATCHING US (Dokumentarfilm von Martin Schilt, CH)
Geeignet für die Sekundarstufe 1 und 2.

L'AMOUR DU MONDE (Spielfilm von Jenna Hasse, CH)
Geeignet für Französisch als Fremdsprache der Sekundarstufe 1 und 2.

THE BLIND MAN WHO DID NOT WANT TO SEE TITANIC
(Spielfilm von Teemu Nikki, FIN)
Geeignet für die Sekundarstufe 1 (ab 9. Klasse) und die Sekundarstufe 2.

FÜR HUNDE UND ITALIENER VERBOTEN
(Animationsfilm von Alain Ughetto, FR/CH/IT/BE)
Geeignet für die Sekundarstufe 1 und 2.

SI LE SOLEIL NE REVENAIT PAS (Spielfilm von Claude Goretta, CH/FR)
Geeignet für Französisch als Fremdsprache der Sekundarstufe 2.

ANNA GÖLDIN. LETZTE HEXE (Spielfilm von Gertrud Pinkus, CH)
Geeignet für die Sekundarstufe 1 und 2.

THEO – EINE KONVERSATION MIT DER EHRlichkeit
(Spielfilm von Damien Hauser, CH).
Geeignet ab 9. Klasse der Sekundarstufe 1 und für die Sekundarstufe 2.

Vermittlung von Filmen, zu denen bereits pädagogisches Begleitmaterial vorlag:

YUKU UND DIE BLUME DES HIMALAYA
(Animationsfilm von Arnaud Demuyne und Rémi Durin, CH/FR)
Geeignet für Kindergarten und Primarschule bis 3. Klasse.

DAS HERBSTFEST (Animationsfilm von Marjolaine Perreten, CH/FR/BE)
Geeignet für den Kindergarten und die Primarschule (bis 3. Klasse).

DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER (Spielfilm von Carolina Hellsgård, DE)
Geeignet für die 3. bis 6. Klasse der Primarschule.

CHECKER TOBI UND DIE REISE ZU DEN FLIEGENDEN FLÜSSEN
(Doku-Spielfilm von Johannes Honsell, DE)
Geeignet für die 2. bis 5. Klasse der Primarschule.

Filmtipps

Folgende Filme wurden mit einem Filmtipp-Newsletter empfohlen:

DIE EICHE (Dokumentarfilm von Laurent Charbonnier und Michel Seydoux, FR)

CLOSE (Spielfilm von Lukas Dhont, FR)

AMINE – HELD AUF BEWÄHRUNG (Dokumentarfilm von Dani Heusser, CH)

DAS LEHRERZIMMER (Spielfilm von İlker Çatak, DE)

HOW TO HAVE SEX (Spielfilm von Molly Manning Walker, UK/GR)

ROMANDIE

DER PASSFÄLSCHER (Film de fiction de Maggie Peren, DE 2022)

Recommandé pour l'enseignement d'allemand langue étrangère au niveau secondaire 1 et 2.

CROWS – NATURE IS WATCHING US (Documentaire de Martin Schilt, CH)

Recommandé pour le secondaire 1 et 2.

L'AMOUR DU MONDE (Film de fiction de Jenna Hasse, CH)

Recommandé pour le secondaire 1 et 2.

INTERDIT AUX CHIENS ET ITALIENS (

Film d'animation d'Alain Ughetto, FR/CH/IT/BE)

Recommandé pour le niveau secondaire 1 et 2.

SI LE SOLEIL NE REVENAIT PAS (Film de fiction de Claude Goretta, CH/FR)

Recommandé pour le niveau secondaire 1 et 2.

ANNA GÖLDIN. LETZTE HEXE (Film de fiction de Gertrud Pinkus, CH)

Recommandé pour l'enseignement d'allemand langue étrangère au niveau secondaire 1 et 2.

Vermittlung von Filmen, zu denen bereits pädagogisches Begleitmaterial vorlag:

YUKU ET LA FLEURE DE HIMALAYA (Film d'animation d'Arnaud Demuyne et Rémi Durin, CH/FR) Recommandé pour le niveau primaire jusqu'à la 3^e classe.

LA COLLINE AUX CAILLOUX (Film d'animation de Marjolaine Perreten, CH/FR/BE). Recommandé pour le niveau primaire jusqu'à la 3^e classe.

MON AMI ROBOT (Film d'animation de Pablo Berger, ES/FR)

Recommandé pour le niveau primaire.)

Filmtipps

Folgende Filme wurden mit einem Filmtipp-Newsletter empfohlen:

SEMRET (Film de fiction de Caterina Mona, CH)

TESSIN

FLEE (Film d'animazione di Jonas Poher Rasmussen, DNK/FRA/SWE/NOR)

Adatto al livello il secondo ciclo della SM e per le scuole superiori.

WHERE IS ANNE FRANK (Film d'animazione di Ari Folman, BE)

Adatto a partire dalla 2. media.

CROWS – NATURE IS WATCHING US (Documentario di Martin Schilt, CH/AT)

Adatto per la Scuola Media, I-IV anno.

PAT & MAT AL LAVORO (Film d'animazione di Marek Beneš, CZE)

Adatto a partire dal 3. anno della Scuola dell'infanzia e per il primo ciclo della Scuola Elementare.

DOWNLOADS UND SEITENZUGRIFFE**Seitenzugriffe auf die Website****kinokultur.ch/cineculture.ch/cinecultura.ch: 19'396** (Vorjahr 17'022)**Davon Downloads der Unterrichtsdossiers: 5'198** (Vorjahr 4'673)**Downloads nach Kantonen:**

Aargau:	378
Appenzell Ausserhoden:	21
Basel-Landschaft:	45
Basel-Stadt:	115
Bern:	644
Freiburg:	143
Genf:	364
Glarus:	11
Graubünden:	61
Jura:	19
Luzern:	128
Neuenburg:	85
Nidwalden:	3
Obwalden:	4
Schaffhausen:	71
Schwyz:	24
Solothurn:	283
St. Gallen:	325
Tessin:	54
Thurgau:	131
Uri:	6
Waadt:	442
Wallis:	178
Zürich:	1284
Zug:	114

Ausland: (vor allem Deutschland, Österreich und Frankreich): 265

Die Unterrichtsmaterialien sind teilweise auch auf den Webseiten der Filmverleiher und -produktionen oder auch auf Filmvermittlungsplattformen im In- und Ausland aufgeschaltet und frei downloadbar.

SCHULVORSTELLUNGEN UND EINTRITTSZAHLEN

208 Schulvorstellungen* / Deutschschweiz 145 und Romandie 63
(Vorjahr insgesamt 238)

- mit 47 verschiedenen Filmen* (Vorjahr 44)
- in 58 verschiedenen Orten der ganzen Schweiz* (Vorjahr 54)
- 30 Filmgespräche oder Workshops* (Vorjahr 20)
- 22'533 Kinoeintritte von Schüler/innen / Deutschschweiz 13'813 (inkl. Kt. Aargau) und Romandie 9017 (Vorjahr insgesamt 18'048 Kinoeintritte)
- ca. 2'000 Eintritte bei Klassenbesuchen in regulären Nachmittags- und Abendvorstellungen und direkt mit den Kinos vereinbarten Schulvorstellungen

** Die Schulvorstellungen bzw. Filmgespräche im Kanton Aargau sind darin nicht enthalten, da nur die Gesamteintrittszahlen der Schüler:innen (3'554) der von Kinomagie organisierten Vorführungen vorliegen.*

Total haben rund 24'500 Schülerei:innen (Vorjahr 20'500) Filme aufgrund der Empfehlung und Vermittlung von Kinokultur – Cinéculture – Cinecultura gesehen und sich mit ihnen im Unterricht inhaltlich und formal auseinandergesetzt.

Nach Angaben von **nanoo.tv** (Filmplattform zur Verwendung von audiovisuellen Medien im Unterricht), haben **859 Lehrpersonen** sowie **1'144 Lernende** Filme aus dem Kinokultur-Archiv angeschaut.

Wenn die Filme auf **DVD/Bluray** oder über eine **Streamingplattform** erhältlich sind, schauen zudem viele einzelne Klassen, die von Kinokultur – Cinéculture – Cinecultura pädagogisch aufbereiteten Filme im Klassenzimmer.

FILME, VORFÜHRUNGSSORTE, EINTRITTE, FILMGESPRÄCHE
AMINE – HELD AUF BEWÄHRUNG
Orte: Solothurn | **Kinoeintritte:** 105

Gespräch mit Amine Diare Conde: 2

ANIMAL
Orte: La Chaux-de-Fonds, Zürich | **Kinoeintritte:** 177

ANNA GÖLDIN. LETZTE HEXE
Orte: Zürich | **Kinoeintritte:** 99

BRATSCH – EIN DORF MACHT SCHULE
Orte: Bern, Zürich | **Kinoeintritte:** 291

BIGGER THAN US
Orte: Morges | **Kinoeintritte:** 125

BONJOUR, LE MONDE !
Orte: Neuchâtel | **Kinoeintritte:** 52

CHECKER TOBI UND DIE REISE ZU DEN FLIEGENDEN FLÜSSEN
Orte: Bern, Biel, Frauenfeld, Männedorf, Spiez, Zürich
Kinoeintritte: 927

COLOMBINE
Orte: Echallens, Monthey, Neuchâtel

Kinoeintritte: 540

Gespräch mit Elia Dupuis und Emmanuel Gétaz: 2

CLOSE
Orte: Frauenfeld | **Kinoeintritte:** 75

DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER
Orte: Bern,, Gelterkinden, Lyss, Schaffhausen, Spiez, Thun, Uster, Zürich | **Kinoeintritte:** 1302

DAS HERBSTFEST
Orte: Belp, Spiez, Thun, Wil, Zürich
Kinoeintritte: 357

DAS SCHÖNSTE MÄDCHEN DER WELT
Orte: Genève, La Chaux-de-Fonds, Monthey, Neuchâtel, Sion | **Kinoeintritte:** 396

Rapworkshops mit Hannes Glanzmann «Enzo»: 2

DE RÄUBER HOTZENPLOTZ
Orte: Basel | **Kinoeintritte:** 37

DER KLEINE NICK ERZÄHLT VOM GLÜCK / LE PETIT NICOLAS: QU'EST-CE QU'ON ATTEND POUR ÊTRE HEUREUX
Orte: Fribourg, Langenthal, Leysin, Morges, Neuchâtel, Solothurn, Wädenswil, Wetzikon, Romanshorn, Zürich | **Kinoeintritte:** 1974

DER PASSFÄLSCHER
Orte: Bern, Flims, Lausanne, Liestal, Männedorf, Meiringen, Neuchâtel, Zürich. Zug | **Kinoeintritte:** 2109

Gespräche mit Michael Schönhaus: 3 / mit Historikerin Kristina Schulz (Uni Neuchâtel): 2

DIE EICHE
Orte: Liestal | **Kinoeintritte:** 30

DIE SCHWARZE SPINNE
Orte: Zürich | **Kinoeintritte:** 40

EVERYTHING WILL CHANGE
Orte: Chur, Zürich | **Kinoeintritte:** 237

GIRL GANG
Orte: Allschwil, Brig, Genève, Liestal, Morges, Olten, Pfäffikon, Romanshorn, Schaffhausen, Spiez, Uster, Visp, Zürich | **Kinoeintritte:** 1753

Gespräche mit Influencer Loris Zimmerli: 3 / mit Influencer Kris Grippo: 1

HOTEL SINISTRA
Orte: Andiat, Langenthal, Pfäffikon, Rapperswil, Zürich | **Kinoeintritte:** 886

I AM GRETA
Orte: Bern, Luzern | **Kinoeintritte:** 65

INTERDIT AUX CHIENS ET AUX ITALIENS / FÜR HUNDE UND ITALIENER VERBOTEN
Orte: Aubonne, Basel, Bern, Bulle, Burgdorf, Genève, Männedorf, Nyon, Oron, Yverdon-les-Bains, Zürich

Kinoeintritte: 833

Gespräche mit Animationsfilmer Elie Chapuis: 3

KRÄHEN - NATURE IS WATCHING US
Orte: Bern | **Kinoeintritte:** 38

L'AMOUR DU MONDE**Orte:** Bern, Brig, Echallens, Morges, Nyon, Zürich**Kinoeintritte:** 639**Gespräche** mit der Regisseurin Jenna Hasse: 4**L'ART DU SILENCE****Orte:** Sierre | **Kinoeintritte:** 66

Workshop mit dem Schauspieler P.P. Nanchen: 1

LOVECUT**Orte:** Zürich | **Kinoeintritte:** 250**Gespräch** mit Regisseurin Johanna Lietha: 1**LUCHS / LYNX****Orte:** Allschwil, Fribourg | **Kinoeintritte:** 189**MA VIE DE COURGETTE****Orte:** Martigny | **Kinoeintritte:** 60**MEIN LEBEN UND DER NOTENSCHNITT****Orte:** Liestal, Rapperswil, Solothurn, Zürich**Kinoeintritte:** 215**MATTER OUT OF PLACE:****Orte:** La Chaux-de-Fonds, Liestal, Nyon**Kinoeintritte:** 135**MA FAMILLE AFGHANE / MY SUNNY MAAD****Orte:** Echallens, St. Gallen | **Kinoeintritte:** 98**MON TONTON, CE TATOUÉUR TATOUÉ / TIGER & TATTOOS****Orte:** Neuchâtel | **Kinoeintritte:** 863**OLGA****Orte:** Allschwil, Bern, La Chaux-de-Fonds**Kinoeintritte:** 356**Gespräche** mit Elie Grappe: 2**PETITE SOLANGE****Orte:** Echallens | **Kinoeintritte:** 84**PETTERSSON UND FINDUS - FINDUS ZIEHT UM****Orte:** Andiastr, Uster | **Kinoeintritte:** 64**PLATZSPITZBABY****Orte:** Genève | **Kinoeintritte:** 99**Gespräch** mit Thomas Herquel, Première Ligne (Association genevoise de réduction des risques liés aux drogues): 1**SCHACHNOVELLE****Orte:** Genève, Neuchâtel, Nyon, Saint-Maurice, Sion**Kinoeintritte:** 847**Gespräch** mit Schachhistoriker Georges Bertola: 1**S'CHLINE GSPÄNST****Orte:** Zürich | **Kinoeintritte:** 40**SIMONE VEIL****Orte:** Genève, Morges | **Kinoeintritte:** 316**SUPA MODO****Orte:** Lyss | **Kinoeintritte:** 44**THE BLIND MAN WHO DID NOT WANT TO SEE TITANIC****Orte:** Liestal, Spiez, Uster | **Kinoeintritte:** 186**Gespräch** mit Youtuber und Paralympics-Moderator Jahn Graf: 3**THEO - EINE KONVERSATION MIT DER EHRlichkeit****Orte:** Basel, Spiez | **Kinoeintritte:** 85**Gespräch** mit Produzent Foscky Pueta: 1**VIELEN DANK FÜR NICHTS****Orte:** Burgdorf | **Kinoeintritte:** 73**VOLUNTEER****Orte:** Thun | **Kinoeintritte:** 245**Gespräch** mit Regisseur Lorenz Nufer: 1**WO IST ANNE FRANK / OÙ EST ANNE FRANK****Orte:** Bern, Frauenfeld, Fribourg, Gelterkinden, Lausanne, Liestal, Morges, Pontresina, Winterthur, Zürich**Kinoeintritte:** 314**YOUTH TOPIA****Orte:** Frauenfeld**Kinoeintritte:** 84**YUKU UND DIE BLUME DES HIMALAYA / YUKU OU LA FLEUR DE HIMALAYA****Orte:** Biel, Leysin, Monthey, Morges, Neuchâtel, Sion, Visp, Zürich | **Kinoeintritte:** 1480

Die Schulvorstellungen im **Kanton Basel-Landschaft** wurden von **Incine** organisiert.

Die Schulvorstellungen im **Kanton Aargau** sind in dieser Übersicht nicht enthalten, da nur die Gesamteintrittszahlen der Schüler:innen (3'550) der von **Kinomagie** organisierten Schulvorstellungen vorliegen.

In **Zusammenarbeit mit Cinédoc** fanden zudem Schulvorstellungen mit den Filmen «Cascadeuses» und «The North Drift» statt.



Bratsch – Ein Dorf macht Schule

FILMBILDUNG UND INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN

Kinokultur für die Schule organisierte vom 21. bis 22. Januar 2023 einen **Filmbildungskurs zum Thema «Einführung in die Filmsprache mit Schwerpunkt Montage und Kennenlernen von Plattformen zur Filmbildung»**, an dem 17 Lehrpersonen teilnahmen.

Kursprogramm siehe Beilage 6

Im Januar 2023 fand auf Einladung von Kinokultur ein **internationales Netzwerktreffen mit Personen aus der Film- und Medienbildung** statt.

Daraus resultierte die Initiative **«Film at School»**, die von nanoo.tv, Neue Wege des Lernens, Cinéeducation, Uni Basel und Kinokultur für die Schule lanciert wurde.

«Film at School» macht sich für den Film in der Bildung stark.

Detaillierte Infos siehe Beilage 6

Im Rahmen einer **Lehrerfortbildung des Berufsbildungszentrum Emmenbrücke** und Filmveranstaltung in Willisau am 6. März konnte sich Kinokultur vorstellen und rund 50 Lehrpersonen einen Filmbildungs-Input zum Film «Flee» geben.

An der **PH Bern** fand wieder eine Filmveranstaltung für Lehrpersonen mit einem Film aus dem Programm von «Kinokultur für die Schule» statt, die rund 30 Lehrpersonen besuchten. Es wurde «Theo - Eine Konversation mit der Ehrlichkeit» gezeigt und anschliessend mit dem Regisseur, Schauspieler, Produzentin und einer Vertreterin von Berner Gesundheit diskutiert.



Film at School an der Swissdidac 2023 in Bern

PARTNERSCHAFTEN UND KOOPERATIONEN

Kooperation mit nanoo.tv, Neue Wege des Lernens, Cinéeducation, Uni Basel im Rahmen des Gemeinschaftsprojekt «Film at School – Initiative für Film in der Bildung»: Lancierung eines Wettbewerbs für Lehrpersonen, Angebote für Weiterbildungen zu Filmdidaktiktools und gemeinsamer Auftritt an der Swissdidac Bern.

e-media und Kinokultur – Cinéculture verweisen gegenseitig auf Filme und pädagogische Dossiers, die von beiden erarbeitet wurden und auf Deutsch und Französisch den Schulen angeboten werden.

Mit dem **Filmfest Lausanne** besteht eine Partnerschaft im Austausch mit Filmen und der Erarbeitung von Dossiers für den Fremdsprachenunterricht Allemand langue 2.

Cinecultura und das Jugendfilmfestival Castellinaria sind Partner bei der Filmauswahl und Organisation von Schulvorstellungen im Tessin ausserhalb der Festivalwoche.

nanoo.tv stellt auf seiner Plattform alle Filme von Kinokultur – Cinéculture, die im TV ausgestrahlt wurden, unter dem Angebot Kinokultur zusammen und führt dazu auch die Unterrichtsmaterialien zum direkten Download auf.

Mit **Cinédoc** wurde ein gemeinsames Filmprogramm für Schulen im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Lets Doc !» ausgewählt, kommuniziert und Schulvorstellungen organisiert.

Gemeinsam mit der **PH Bern** organisiert Kinokultur ein- bis zweimal pro Jahr im Medienzentrum einen Filmabend für Lehrpersonen mit anschliessendem Podium.

In Kooperation mit **filmo** (Online-Edition für ausgewählte Schweizer Filmklassikern) wurden zwei Filmklassiker für eine schulische Vermittlung und mit Unterrichtsdossiers aufbereitet: «Anna Göldin – Letzte Hexe» und «Si le soleil ne revenait pas». Interessierte Lehrpersonen können die Filme im Kino oder mit ihren Klassen per Streamingdienst im Klassenzimmer schauen. **filmo** verlinkt auf ihrer Website die von Kinokultur – Cinéculture erarbeiteten Unterrichtsmaterialien.

In Zusammenarbeit mit dem **Seminar für Filmwissenschaft, Universität Zürich** werden Weiterbildungskurse zu verschiedenen Themen der Filmbildung angeboten, die Schulen für ihre Lehrpersonen buchen können.

Schulkultur der Stadt Zürich finanziert regelmässig die Kinoeintritte von Stadt Zürcher Schulklassen der Primarschule und Sekundarstufe 1 für ausgewählte Filme von Kinokultur.

Im Rahmen des Projekts «**Festiv'alem**» bot Cinéculture im Kanton Neuenburg in **Kooperation mit dem Forum für Zweisprachigkeit, Cinepel Neuchâtel und dem Verein La Lucarne** ein Kinoprogramm mit deutschsprachigen Filmen für den Fremdsprachenunterricht der Primar- und Oberstufe an.

In mehreren Kantonen wurden Kontakte geknüpft, um die weiteren Aktivitäten von Cinéculture in der Westschweiz vorzubereiten und Kooperationen ins Auge zu fassen oder zu festigen: Direktion der Dienststelle für Kultur des Kantons Wallis, Direktion von Cinémont (JU), der Verein Dreamago (VS), die Valais Films Commission (VS), die Zeitschrift Avant-Première (VD), der Regisseur Claude Barras.

Zwischen dem deutschen Verein **Neue Wege des Lernens** und Kinokultur besteht eine Partnerschaft im Rahmen von Filmbildungsangeboten zu digitalen Filmdidaktiktools.

Vision Kino (Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen in Deutschland) und Kinokultur verweisen gegenseitig auf Unterrichtsmaterialien.



L'amour du monde

FINANZIERUNG

Kinokultur – Cinéculture – Cinecultura wurde 2023 durch Beiträge folgender Geldgeber finanziert:

Bund, Kantone, Gemeinden:

- Bundesamt für Kultur (BAK)
- Kanton Aarau
- Kanton Bern
- Kanton Appenzell AR
- Kanton Basel-Landschaft
- Kanton Graubünden
- Kanton Neuchâtel
- Kanton St. Gallen
- Kanton Solothurn
- Kanton Thurgau
- Kanton Wallis
- Kanton Zug
- Kanton Zürich (Schule&Kultur)
- Stadt Zürich (Schulkultur)
- Stadt Nyon
- Région de Nyon
- Loterie Romande

Verbände:

- ProCinema
- Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, LCH

Stiftungen:

- Schweizerische Kulturstiftung für Audiovision
- Fondation Philantrope Famille Sandoz (Pully)
- Egon- und-Ingrid-Hug-Stiftung
- UBS Kulturfonds

Einzel- Kollektiv und Gönnermitglieder

Der Verein Kinokultur – Cinéculture – Cinecultura verzeichnet 24 Mitgliedschaften.

Verleiher beteiligen sich mit Kostenbeiträge an den Arbeitsaufwand für

- Unterrichtsmaterial
- Kommunikation an Schulen und PR
- Organisation von Schulvorstellungen

Der Gesamtaufwand 2023 betrug CHF 313'959 und der Ertrag belief sich auf CHF 287'555.

Vom Fonds UBS Stiftung können CHF 20'000 für die Aufwände der Filmgespräche entnommen werden. Nach der Fonds-Entnahme resultiert ein Verlust von CHF 6'318.84. Dieser wird mit dem Vereinsvermögen verrechnet und das Organisationskapital beträgt per 31.12.2023 noch CHF 3'203.

Schlussrechnung 2023 siehe Beilage 1

BEILAGEN

Beilage 1

Schlussrechnung 2023: Bilanz, Erfolgsrechnung und Review

Beilage 2

Unterrichtsmaterial zum Film

BRATSCH – EIN DORF MACHT SCHULE

Dokumentarfilm von Norbert Widmer (CH)

Geeignet ab 6. Klasse und für die Sekundarstufe 1 und 2

Beilage 3

Matériel pédagogique pour le film

L'AMOUR DU MONDE

Film de fiction de Jenna Hasse, CH

Recommandé pour le secondaire 1 et 2.

Beilage 4

Materiale didattico per il film

CROWS – NATURE IS WATCHING US

Documentario di Martin Schilt, CH/AT

Adatto per la Scuola Media, I-IV anno

Beilage 5

Medienspiegel (Auswahl)

Beilage 6

Filmbildung

BEILAGE 1

Schlussrechnung 2023: Bilanz, Erfolgsrechnung und Review

Verein Kinokultur - Cinéculture - Cinecultura
 Untere Steingrubenstrasse 19
 4500 Solothurn

Bilanz per 31. Dezember 2023

	laufendes Jahr			Vorjahr	
	Aktiven	Passiven	%		%
AKTIVEN					
Umlaufvermögen					
Flüssige Mittel					
PostFinance	33'636.44			1* 46'928.67	
<i>Total Flüssige Mittel</i>	<i>33'636.44</i>		32.0%	<i>46'928.67</i>	38.6%
Forderungen					
Forderungen	42'200.00			2 54'865.00	
<i>Total Forderungen</i>	<i>42'200.00</i>		40.1%	<i>54'865.00</i>	45.1%
Vorräte					
Nicht fakturierte DL	-			9'200.00	
<i>Vorräte</i>	<i>-</i>		0.0%	<i>9'200.00</i>	7.6%
Aktive Rechnungsabgrenzung					
Transitorische Aktiven	29'431.50			3 10'662.70	
<i>Total Aktive Rechnungsabgrenzung</i>	<i>29'431.50</i>		28.0%	<i>10'662.70</i>	8.8%
Total Umlaufvermögen	105'267.94		100.0%	121'656.37	100.0%
TOTAL AKTIVEN	105'267.94		100.0%	121'656.37	100.0%
PASSIVEN					
Fremdkapital					
Kurzfristige Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten		2'440.00		1'460.04	
Verb. ggüber Vorsorgeeinr.		4'524.90		4'070.50	
<i>Total Kfr. Verbindlichkeiten</i>		<i>6'964.90</i>	6.6%	<i>5'530.54</i>	4.5%
Passive Rechnungsabgrenzung					
Transitorische Passiven		35'100.00		4 26'603.95	
<i>Total Passive Rechnungsabgrenzung</i>		<i>35'100.00</i>	33.3%	<i>26'603.95</i>	21.9%
Langfristige Verbindlichkeiten					
Darlehen		15'000.00		5 15'000.00	
<i>Total lfr. Verbindlichkeiten</i>		<i>15'000.00</i>	14.2%	<i>15'000.00</i>	12.3%
Total Fremdkapital		57'064.90	54.2%	47'134.49	38.7%
Fondskapital					
Fonds UBS		45'000.00		6 65'000.00	
Total Fondskapital		45'000.00	42.7%	65'000.00	53.4%
Organisationskapital					
Freies Kapital		3'203.04		9'521.88	
Total Organisationskapital		3'203.04	3.0%	9'521.88	7.8%
TOTAL PASSIVEN		105'267.94	100.0%	121'656.37	46.6%

* siehe «Anmerkungen zu einzelnen Positionen der Bilanz» im Anhang

Verein Kinokultur - Cinéculture - Cinecultura
Untere Steingrubenstrasse 19
4500 Solothurn

Betriebsrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2023

	laufendes Jahr			Vorjahr	
	Aufwand	Ertrag	%		%
ERTRAG					
Öffentliche Gelder					
Bundesamt für Kultur BAK		40'000.00	7*	40'000.00	
Kanton Solothurn		10'000.00		10'000.00	
Kanton Aargau		12'000.00		12'000.00	
Kanton Bern		16'000.00		16'000.00	
Kanton Zürich		14'800.00		14'800.00	
Kanton Thurgau		4'000.00		4'000.00	
Kanton Appenzell AR		1'000.00		1'000.00	
Kanton Schaffhausen		-		1'500.00	
Kanton Zug		6'000.00		6'000.00	
Kanton Basel-Landschaft		2'000.00		2'000.00	
Kanton St. Gallen		6'000.00		6'000.00	
Kanton Graubünden		2'000.00		2'000.00	
Loterie de la suisse romande		20'000.00		20'000.00	
Kanton Wallis		2'000.00			
Kanton Neuenburg		4'700.00			
Weitere Beiträge von Gemeinwesen		15'011.00		21'040.00	
Total Öffentliche Gelder		155'511.00	54.1%	156'340.00	43.0%
Stiftungen					
Kulturstiftung für Audiovision		15'000.00		15'000.00	
Egon und Ingrid Hug-Stiftung		3'000.00		3'000.00	
UBS Kulturstiftung		-		80'000.00	
Fondation Philanthropique Sandoz		8'000.00		10'000.00	
Kulturfonds Suissimage		-		7'500.00	
Weitere Stiftungen		-		1'000.00	
Total Stiftungen		26'000.00	9.0%	116'500.00	32.0%
Private Unterstützung					
ProCinema		50'000.00		50'000.00	
Dachverband LCH		2'500.00		2'500.00	
Eigenleistung		7'000.00	10	-	
Total Private Unterstützung		59'500.00	20.7%	52'500.00	14.4%
Ertrag aus Filmbildung					
Kursgebühren		10'725.00		-	
Kostenbeiträge Filmverleih		30'700.00	9	32'900.00	
Honorare, div. Kostenbeiträge		2'419.20		2'905.60	
Total Ertrag aus Filmbildung		43'844.20	15.2%	35'805.60	9.8%
Vereinserträge					
Mitgliederbeiträge		2'700.00		2'450.00	
Total Vereinserträge		2'700.00	0.9%	2'450.00	0.7%
TOTAL ERTRAG		287'555.20	100.0%	363'595.60	100.0%
AUFWAND					
Direkte Leistungserbringung					
Kinoprogramm					
Fremdevaluation		-		5'000.00	
Übersetzungen / Korrektorat	90.00			646.20	
Website	-			1'938.59	
Komm. Massnahmen	2'459.20			1'268.80	
Vorstellungen, Veranstaltungen	17'237.09			14'570.40	
Total Kinoprogramm	19'786.29		6.9%	23'423.99	6.4%

Betriebsrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2023

	laufendes Jahr			Vorjahr	
	Aufwand	Ertrag	%		%
Filmbildung					
Seminarpauschale	4'306.60			-	
Hospitality	2'544.85				
Technik Filmbildung	-			-	
Honorare Kursleitung	2'200.00			-	
Abonnemente	900.00				
Admin / Werbung Filmbildung	41.40			-	
Total Filmbildung	9'992.85		3.5%	-	0.0%
Total Direkte Leistungserbringung	29'779.14		10.4%	23'423.99	6.4%
Personalaufwand					
Löhne / Honorare					
Löhne	167'479.00			166'323.00	
Arbeitsleistungen Dritter	42'250.00			46'203.00	
AL nicht verrechnet	7'000.00			-	
Total Löhne / Honorare	216'729.00			212'526.00	
Sozialversicherungen	36'946.05			35'883.00	
Übriger Personalaufwand	7'887.20			10'080.45	
Total Personalaufwand	261'562.25		91.0%	258'489.45	71.1%
Sonstiger Betriebsaufwand					
Organisationsaufwand					
Büromiete	4'800.00			6'249.60	
Sachversicherungen, Gebühren	241.90			241.90	
Büromaterial	100.00			107.70	
Drucksachen, Kopien	400.00			797.30	
Fachliteratur / DVDs	192.60			95.20	
Kommunikation	600.00			646.20	
Porti	74.10			98.10	
Beiträge	200.00			200.00	
Rechnungswesen, FiPla	2'500.00			2'800.00	
Verein	4'711.00			4'797.15	
Informatik	4'000.00			4'833.60	
Inserate / Marketing	4'176.20			2'751.75	
Repräsentation	441.95			200.00	
Total Organisationsaufwand	22'437.75		7.8%	23'818.50	6.6%
Finanzerfolg					
Finanzaufwand	180.00			124.68	
Total Finanzerfolg	180.00			124.68	
Total Sonstiger Betriebsaufwand	22'617.75		7.9%	23'943.18	6.6%
TOTAL AUFWAND	313'959.14		109.2%	305'856.62	84.1%
BETRIEBSERGEBNIS	- 26'403.94		-9.2%	57'738.98	15.9%
Neutraler Erfolg					
Ausserordentlicher Ertrag		85.10		105.85	
Ausserordentlicher Aufwand	-			- 50.00	
Total Neutraler Erfolg	-	85.10	0.0%	55.85	0.0%
Ergebnis vor Veränderung Fonds-/Org.Kap.	- 26'318.84		-9.2%	57'794.83	15.9%
Zuweisung (-) / Entnahme (+)					
Zuweisung / Entnahme Fondskapital	20'000.00			- 65'000.00	
Zuweisung / Entnahme Organisat.kapital	6'318.84			7'205.17	
GESAMTERGEBNIS VEREIN	0.00			- 0.00	

* siehe «Anmerkungen zu einzelnen Positionen der Betriebsrechnung» im Anhang

Anhang

zur Jahresrechnung 2023 des Vereins Kinokultur - Cinéculture - Cinecultura

Der Verein Kinokultur - Cinéculture - Cinecultura ist eine anerkannte gemeinnützige Institution. Die Bilanz und die Betriebsrechnung werden diesem Sachverhalt entsprechend dargestellt.

In der Betriebsrechnung wird - wie bei gemeinnützigen Organisationen üblich - das Unternehmensergebnis als Ergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals ausgewiesen.

Grundlage der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung den von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinien (Kern-FER und FER 21). Sie basiert auf betriebswirtschaftlichen Werten, die ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln.

In der Berichts- und der Vorperiode sind die gleichen Bewertungsgrundlagen und die gleichen Bewertungsgrundsätze für die Einzelpositionen angewendet worden.

Bewertungsgrundsätze

Die Rechnungsführung erfolgte unter der Annahme der Fortführung der Betriebstätigkeit. Die Aktiven werden maximal zum Verkehrswert, unter Berücksichtigung der notwendigen Abschreibungen und Wertberichtigungen, bewertet. Die Passiven werden zum Nominalwert bewertet und enthalten nur betriebsnotwendige Positionen. Aufwendungen werden zu Vollkosten verbucht. Sofern diese nicht vollumfänglich zu bezahlen sind, wird die Differenz ertragsseitig als Sponsoring oder Spende erfasst (Bruttoprinzip). Ausnahmen werden im Anhang offengelegt. Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden Rückstellungen gebildet.

Grundsätze der Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung zeigt die Veränderung der netto-flüssigen Mittel (Fonds), aufgeteilt auf die Faktoren Betriebstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Geldflussrechnung wird nach der indirekten Methode erstellt. Ihre Richtigkeit wird anhand des Liquiditätsnachweises bestätigt.

Grundsätze zur Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Die Rechnung über die Veränderung des Kapitals zeigt die Entwicklung der zweckgebundenen Fonds (sofern vorhanden) und jeder einzelnen Komponente des frei verfügbaren Kapitals, aufgeteilt in die Faktoren "Interne Erträge", "Interne Verrechnung", "Externe Zuweisungen", "Transfers" und Externe Verwendung". Sofern einzelnen zweckgebundenen Fonds Anteile am Finanzerfolg zugewiesen werden müssen, sind diese unter "Interne Erträge" aufzuführen. Die Zusatzinformationen zur Kapitalveränderungs-Rechnung geben Aufschluss über Zweck, Bildung und Auflösung der Rückstellungen.

Anmerkungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz

- 1 Die flüssigen Mittel sind zum Nominalwert bilanziert. Es handelt sich ausschliesslich um Guthaben in CHF.
- 2 Die Forderungen aus L & L bestehen aus Guthaben gegenüber der Öffentlichen Hand (TCHF 35) und Filmverleihfirmen (TCHF 7).
- 3 Unter den transitorischen Aktiven sind zeitlich abgegrenzte Leistungsguthaben (TCHF 6: vorausbezahlte Versicherungsprämien) und Geldguthaben (TCHF 23: Filmverleih TCHF 15; Öffentliche Hand TCHF 7; Versicherung TCHF 1) aufgeführt.
- 4 Unter den transitorischen Passiven wurden erhaltene Erträge der Öffentlichen Hand für das Folgejahr von TCHF 20 und noch nicht in Rechnung gestellte Aufwände von TCHF 15 verbucht.
- 5 Das Darlehen stammt aus der Umwandlung von «Kinokultur für die Schule» in einen eigenständigen Verein. Es wurde von der Firma «achaos, Heinz Urben» zinslos und auf unbestimmte Zeit gewährt.
- 6 Die UBS Kulturstiftung hat 2022 einen Beitrag von TCHF 80 für vier Jahre zur Finanzierung von Kinovorführungen mit Filmgästen für Schulen gesprochen. Aus diesem Fonds konnten 2023 zahlreiche Filmgespräche mit insgesamt TCHF 20 refinanziert werden. Der Beitrag für die Jahre 2024-2025 befindet sich noch in dem zu diesem Zweck geschaffenen «Fonds UBS».

Anmerkungen zu einzelnen Positionen der Betriebsrechnung

7 Der jährliche Beitrag von TCHF 40 des Bundesamtes für Kultur basiert auf der Leistungsvereinbarung 2020 - 2023. Der Eingabetermin für eine weitere Leistungsvereinbarung wurde wegen der neuen Kulturbotschaftszyklen um ein Jahr verschoben. Die bestehende Leistungsvereinbarung wurde um ein Jahr bis 2024 verlängert.

8 Der vorwiegende Teil der öffentlichen Gelder besteht aus wiederkehrenden Jahresbeiträgen der Kantone, resp. des Bundes. Der Beitrag des Kantons Graubünden wird jeweils als jährliche Defizitgarantie in Aussicht gestellt.

Teilweise werden einzelne Kinoveranstaltungen für Schulen direkt durch die öffentliche Hand unterstützt.

9 Die Filmverleihfirmen beteiligen sich mit Beiträgen von CHF 500 - 2'000 an der Bereitstellung von Schulmaterialien, Promotionsmassnahmen und der Organisation von Schulvorstellungen.

10 Die 180 Stellen-% verteilen sich auf 7 Mitarbeiterinnen in 3 Landesteilen: Deutschschweiz 2 MA mit insgesamt 80 Stellen-%, Westschweiz 3 MA / 60 Stellen-%, Tessin 2 MA / 40 Stellen-%). Zudem wird das Büro Deutschschweiz durch einen freien Mitarbeiter massgeblich unterstützt. Kinokultur wird von einer Co-Geschäftsleitung geführt. Das Gesamtpensum beträgt rund 90% resp. entspricht grds. einer Vollzeitstelle. Aus diesem Grund wird auf die Offenlegung der Vergütung verzichtet. Die verrechneten Dienstleistungen von Heinz Urben sind marktkonform. Überstunden wurden als Eigenleistungen der Jahresrechnung belastet / dem Verein geschenkt.

11 Der rein administrative Aufwand (inkl. Personalaufwand) betrug TCHF 17 (5.7% des Gesamtumsatzes), der Aufwand für Fundraising- und allg. Werbeaufwand (ebenfalls inkl. Personalaufwand) betrug TCHF 16 (5.4%). Die Daten wurden durch Aufschreibung, Befragung und Konsultation des Rechnungswesens erhoben.

12 Die Substanzminderung 2023 von TCHF 26 konnte durch Bezüge aus dem Fonds UBS und dem Organisationskapital gedeckt werden.

Anmerkungen zu einzelnen Positionen der Geldflussrechnung

13 Trotz des Cashdrains aus Betriebstätigkeit von TCHF 13 bleibt die Liquidität auf hohem Niveau stabil: Cash ratio 483%, dies dank der Vorauszahlung im Jahr 2022 der UBS Kulturstiftung (vgl. *Fonds UBS* und auch *Anmerkungen Pos. 6 und 12*).

Unentgeltliche Leistungen

Die Vorstandsmitglieder erbringen ihre Leistungen ehrenamtlich. Nachgewiesene Konsumations-, Reise- und Übernachtungsspesen werden auf Verlangen vergütet.

Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften

siehe *Anmerkungen unter Pos. 10*

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche die Jahresrechnung 2023 wesentlich beeinflussen könnten.

Risiken

Dem Vorstand sind keine konkreten Risiken bekannt. Auf eine formelle Risikobeurteilung konnte somit verzichtet werden.

Alle übrigen wesentlichen Angaben sind der Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung und Rechnung über die Veränderung des Kapitals) zu entnehmen. Es bestehen keine weiteren Sachverhalte, über die der Anhang gemäss Swiss GAAP FER 21 Auskunft geben müsste.



Tel. +41 32 624 62 46
www.bdo.ch
solothurn@bdo.ch

BDO AG
Biberiststrasse 16
4500 Solothurn

An den Vorstand des Vereins

KINOKULTUR - CINÉCULTURE - CINECULTURA
Untere Steingrubenstrasse 19
4500 Solothurn

Bericht über die prüferische Durchsicht (Review) zur Jahresrechnung 2023

(umfassend die Zeitperiode vom 01.01.2023 bis 31.12.2023)

26. März 2024
21220629/fch/lom

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.

BERICHT DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

An den Verwaltungsrat der KINOKULTUR - CINÉCULTURE - CINECULTURA, Solothurn

Bericht über die prüferische Durchsicht (Review) zur Jahresrechnung

Auftragsgemäss haben wir eine Review der Jahresrechnung nach Kern-FER des Vereins KINOKULTUR - CINÉCULTURE - CINECULTURA für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung nach Kern-FER abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910 "Review von Abschlüssen". Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung nach Kern-FER erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die Jahresrechnung nach Kern-FER zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

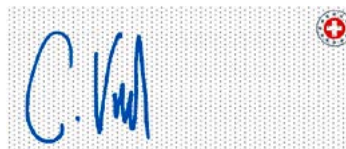
Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nach Kern-FER kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Kern-FER vermittelt sowie nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Solothurn, 26. März 2024

BDO AG



Thomas De Micheli
dipl. Wirtschaftsprüfer



Christoph Fink
dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilagen
Jahresrechnung

BEILAGE 2

Unterrichtsmaterial zum Film

BRATSCH – EIN DORF MACHT SCHULE

Dokumentarfilm von Norbert Widmer (CH)

Geeignet ab 6. Klasse und für die Sekundarstufe 1 und 2

Alle weiteren Dossiers können auf der Webseite kinokultur.ch
unter «Filme/Unterrichtsmaterial» herunter geladen werden.



BRATSCH – EIN DORF MACHT SCHULE

0000 KINOKULTUR
CINECULTURE
CINECULTURA

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

KINOKULTUR – CINECULTURE – CINECULTURA
Untere Steingrubenstrasse 19
4500 Solothurn
Tel. 032 623 57 07 | 077 410 32 94
info@kinokultur.ch | <http://kinokultur.ch>

DAS DOSSIER WURDE ERARBEITET VON

KINOKULTUR – CINECULTURE – CINECULTURA
Redaktion: Heinz Urben, Ruth Köppl

UNTERRICHTSMATERIAL zu vielen

weiteren Filmen kann auf der [Webseite](http://www.kinokultur.ch)
[kinokultur.ch](http://www.kinokultur.ch) unter «Filme / Unterrichtsmaterial»
kostenlos heruntergeladen werden.

ANMELDUNG für Kinobesuche von Schul- klassen und Filmgesprächen:

Tel. 032 623 57 07, info@kinokultur.ch

KINOKULTUR – CINECULTURE – CINECULTURA

wird finanziell unterstützt von: Bundesamt für Kultur | ProCinema | Schweizerische Kulturstiftung für Audiovision (Swiss Perform) | Stiftung Kulturfonds SUISSIMAGE | Egon-und Ingrid-Hug-Stiftung | SWISSLOS Kanton Aargau | SWISSLOS/Kultur Kanton Bern | Kanton Zürich | Kanton Thurgau | Kanton Appenzell AR | Kanton St. Gallen | Kanton Solothurn | Kanton Schaffhausen | Kanton Zug | Kanton Graubünden | Kanton Basel-Landschaft | Kanton Wallis | Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, LCH

PARTNERINSTITUTIONEN

Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich (Filmbildung), Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (Evaluation), Kinomagie Aargau, «Kultur macht Schule» (ein Programm der Fachstelle Kulturvermittlung, Departement Bildung, Kultur und Sport, Kanton Aargau), Schule & Kultur Kanton Zürich, Solothurner Filmtage

Regie Norbert Wiedmer

Kamera Patrick Bürge

Montage Aron Nick

Originalton und Sounddesign

Balthasar Jucker

Mischung Peter von Siebenthal

Musik Klaus Gesing

Originalversion Schweizerdeutsch mit

deutschen Untertiteln

Genre Dokumentarfilm CH 2022, 91 Minuten

Mitwirkende Damian Gsponer, Pädagoge

Natascha Würsten, Pädagogin

Schülerinnen und Schülern der Schule Bratsch

Produktion Biograph Film KMG, Norbert

Wiedmer, Heilbachrain 25, 3250 Lyss

<https://biograph-film.ch/>

Distribution Filmcoopi Zürich

info@filmcoopi.ch, www.filmcoopi.ch



Norbert Wiedmer

1953 in Bern geboren, hat in Paris und an der Hochschule für Fernsehen und Film, München studiert. Seit 1982 ist er freischaffender Autor, Regisseur und Produzent. Er ist in vielen seiner eigenen, aber auch in Filmen anderer Autoren für die Kamera und für den Schnitt verantwortlich. Der Name seiner 1982 gegründeten Produktionsfirma Biograph Film drückt sein Interesse an Lebensbeschreibungen aus. Er beschäftigt sich - meist über lange Zeiträume - mit Menschen und Themen aus seiner Umgebung, immer auf der Suche nach filmischer Darstellung jenseits üblicher dokumentarischer Formen. Neben internationalen Auszeichnungen wurde Norbert Wiedmer mehrfach mit dem Filmpreis des Kantons Bern und im Jahre 2000 mit dem Schweizer Filmpreis für den besten Dokumentarfilm ausgezeichnet.

Filmografie

1979 Fünf Minuten Ende der Welt / 1984 Das Märchen vom Zigarrenkönig / 1987 Alpenglüh / 1990 Aufbruch / 1994 Ein Frosch, der Kuss, zwei Könige / 1996 besser und besser / 1999 Schlagen und Abtun / 2001 Juntos / 2002 Behind Me - Bruno Ganz / 2005 Blau / 2009 sounds and silence / 2010 Meisterträume - Eine Berner Fussballgeschichte / 2014 Mitten ins Land / 2023 Bratsch – Ein Dorf macht Schule

Das Schulhaus steht leer, der Dorfladen ist verwaist. Immer mehr Bewohnerinnen und Bewohner des Oberwalliser Bergdorfs Bratsch sind ins Tal gezogen. 2015 leben nur noch rund 100 Menschen im Ort. Da beschliessen diese: Jetzt muss sich etwas ändern – wir wollen das Dorf wiederbeleben!

Der Schule kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu. Der junge, visionäre Pädagoge Damian Gsponer erhält von der Erziehungsdirektion des Kantons Wallis die Bewilligung zur Eröffnung einer allen Kindern offenstehenden Privatschule in Bratsch. Mit seinem neuen Konzept stellt er das gängige Schulmodell auf den Kopf – und er gewinnt das Interesse der Öffentlichkeit und die Herzen der Schülerinnen und Schüler. Nicht die Wissensvermittlung nach vorgegebenem Lehrplan steht im Zentrum, sondern die Förderung der Kinder mit ihren ureigenen Anlagen, Talenten und Bedürfnissen. Lernen findet überall dort statt, wo sich in Bratsch Möglichkeiten anbieten oder geschaffen werden können.

DIDAKTISCHE HINWEISE

Das Unterrichtsmaterial zum Film ist als **Fundus zur Auswahl** gedacht.

Mit den **Aufgaben und Fragen zur Vorbereitung des Films** kann der Kinobesuch thematisch vorbereitet werden.

Nach der Visionierung können die **Aufgaben und Fragen zur Nachbereitung des Films** oder eine Auswahl davon besprochen werden.

Das Kapitel **Aufgaben und Fragen zu thematischen Aspekten des Films** bietet Möglichkeiten zur Vertiefung.

Die Materialien sind **fächerübergreifend** sowie **handlungs- und situationsorientiert** konzipiert.

Geeignet für **Primarschule ab 6. Klasse und Sekundarstufe 1 und 2.**

INHALTSÜBERSICHT

Aufgaben und Fragen zur Vorbereitung des Films	3
---	---

Aufgaben und Fragen zur Nachbereitung des Films

Die Hauptpersonen im Film	5
Dokumentarfilm – echt und authentisch	7
Die Schule Bratsch	8
Unsere neue Schule	11

Aufgaben und Fragen zu thematischen Aspekten des Films

Thema Schule statt Fächer	12
Thema Filmkritik	14
Thema Muss Lernen bewertet werden?	15
Thema Filmgespräch	18

Anhang	19
---------------------	----

- **Arbeitspapier zur Projektmethode**
- **Arbeitspapier für Lehrpersonen und Studierende an Pädagogischen Hochschulen**
Drei grundsätzliche Merkmale für die erkenntnisorientierte Unterrichtsgestaltung
und 10 Thesen zum Motto «Schule statt Fächer»



AUFGABEN UND FRAGEN ZUR VORBEREITUNG DES FILMS

Ausgangslage für den Film

Das Schulhaus im Walliser Dorf Bratsch steht leer, der Dorfladen ist verwaist. Immer mehr Bewohnerinnen und Bewohner sind ins Tal gezogen. 2015 leben nur noch rund 100 Menschen im Ort. Da beschliessen diese: Jetzt muss sich etwas ändern – wir wollen das Dorf wiederbeleben!

Der Schule kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu. Der junge Lehrer Damian Gsponer erhält die Bewilligung zur Eröffnung einer Privatschule in Bratsch die das gängige Schulmodell auf den Kopf stellt. Nicht der im Lehrplan geforderte Unterricht mit Fächern und Jahrgangsklassen steht im Zentrum sondern die einzelnen Kinder mit ihren Anlagen, Talenten und Bedürfnissen. Lernen findet überall dort statt, wo sich in Bratsch Möglichkeiten anbieten oder geschaffen werden können.

Der Schweizer Regisseur Norbert Wiedmer dokumentiert in seiner filmischen Langzeitbeobachtung die Entwicklung der Schule Bratsch seit deren Eröffnung bis in die Gegenwart. Im Mittelpunkt stehen die verantwortlichen Lehrpersonen Damian Gsponer und Natascha Würsten zusammen mit einer Auswahl von fünf Schülerinnen und Schülern.

Im Dokumentarfilm BRATSCH erfährst du, wie sich Schule und Unterricht ganz anders, als du es vermutlich kennst, gestalten lässt.

1) Wie erlebst du deine Schule? Beschreibe möglichst genau:

- wie du den Schulalltag erlebst
- wie dir deine Schule als Lernort gefällt
- welche Unterrichtsformen (Gruppenarbeiten, Einzelarbeit, Frontalunterricht, Projekte, Exkursionen etc.) es an eurer Schule gibt
- wie du deine Lehrpersonen erlebst
- wie du das Schulhaus und seine Umgebung wahrnimmst
- wie viele Freiheiten es gibt und wie ihr damit umgeht
- welche Bedeutung gegenseitiges Vertrauen bei euch hat
- wie ihr Konflikte löst

2) Diskutiert eure Überlegungen in der Klasse.

- Gibt es Gemeinsamkeiten oder erlebt ihr euren Schulalltag sehr unterschiedlich?

3) Fasst eure Überlegungen zusammen:

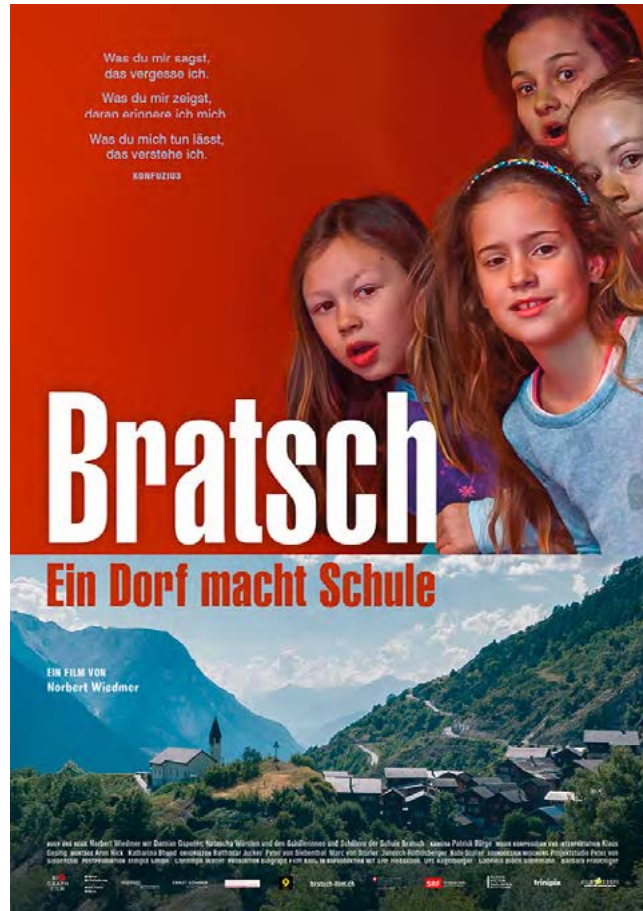
- In der Schule fühle ich mich wohl, wenn ...
- In der Schule fühle ich mich unwohl, wenn ...

4) So wünsche ich mir meine Schule!

- Gestaltet in Gruppen Plakate mit Skizzen, Zeichnungen, Texten, Bildern, wie eure gewünschte Schule aussehen müsste.

5) Vergleicht und diskutiert eure Plakate mit den «Idealschulen».

6) Stellt eure Plakate im Schulhaus aus und diskutiert sie auch mit den Schülerinnen und Schülern von anderen Klassen.



Auf dem Filmplakat steht folgendes Zitat des chinesischen Politikers und Philosophen KONFUZIUS, das er 550 Jahre vor Christus Geburt geschrieben hat:

***Was du mir sagst,
das vergesse ich.
Was du mir zeigst,
daran erinnere ich mich.
Was du mich tun lässt,
das verstehe ich.***

7) Diskutiert:

- Gilt diese Aussage, obwohl sie schon über 2500 Jahre alt ist, heute immer noch?
- Könnte es auch ein Leitsatz für eure Schule und euren Unterricht sein? Warum? Warum nicht?

8) Schaut euch den Trailer zum Film «Bratsch – Ein Dorf macht Schule» an:

[Link zum Trailer](#)

9) Diskutiert:

- Wie könnte die Schule, die von Damian Gsponer und Natascha Würsten zusammen mit ihren Schülerinnen und Schülern geführt wird, aussehen?
- Könnte es Parallelen zu euren skizzierten «Idealschulen» geben?

AUFGABEN UND FRAGEN ZUR NACHBEREITUNG DES FILMS

DIE HAUPTPERSONEN IM FILM

- 1) Macht euch unmittelbar nach dem Film Notizen zu einigen Hauptpersonen im Film. Norbert Wiedmer, der Regisseur des Films, hat die Klasse von 2016 bis 2022 begleitet. Beschreibt auch, wie sich die Personen während dieser sechs Jahre entwickelt und verändert haben.



EMILY



GABRIEL



LENA



TIMEA



MATTEAO



DAMIAN GSPÖNER



NATASCHA WÜRSTEN

2) Diskutiert anhand eurer Notizen:

- Welche Veränderungen und Entwicklungen konntet ihr bei den Schülerinnen und Schülern beobachten, welche bei den beiden Lehrpersonen Damian Gsponer und Natascha Würsten?

DOKUMENTARFILM – ECHT UND AUTHENTISCH

In einem Spielfilm stehen Dialoge und die Handlung in einem Drehbuch. Die Darstellerinnen und Darsteller lernen alles auswendig und üben unter Anleitung der Regie Text und Handlung so lange, bis die Regisseurin, der Regisseur zufrieden ist.

In einem Dokumentarfilm sollen Dialoge und Handlungen echt und authentisch sein. Sie sind nicht vorgängig gelernt und einstudiert.

Oft ist es darum nicht einfach, vor der Filmkamera spontan, echt und ehrlich zu sprechen und zu handeln. Die Regisseurinnen und Regisseure von Dokumentarfilmen müssen darum das Vertrauen der portraitierten Personen gewinnen und mit ihrer Kamera zur rechten Zeit am rechten Ort sein.

Wichtig sind im Dokumentarfilm auch immer die Fragen: Was darf ich wirklich zeigen? Was muss ich weglassen, um die Person vor ungewollten Reaktionen bezüglich Aussagen und Handlungen zu schützen?

1) Diskutiert:

- Wie habt ihr die portraitierten Schülerinnen und Schüler im Film erlebt?
- Wirken ihre Aussagen echt und ehrlich?
- Gibt es Aussagen, die euch besonders beeindruckt haben? Warum?
- Was meint ihr, wie konnte der Regisseur Norbert Wiedmer das Vertrauen der Personen im Film gewinnen?
- Sind die Handlungen in den gezeigten Szenen nachvollziehbar und verständlich?
- Gibt es Aussagen im Film, die der Regisseur besser weggelassen hätte? Begründet.

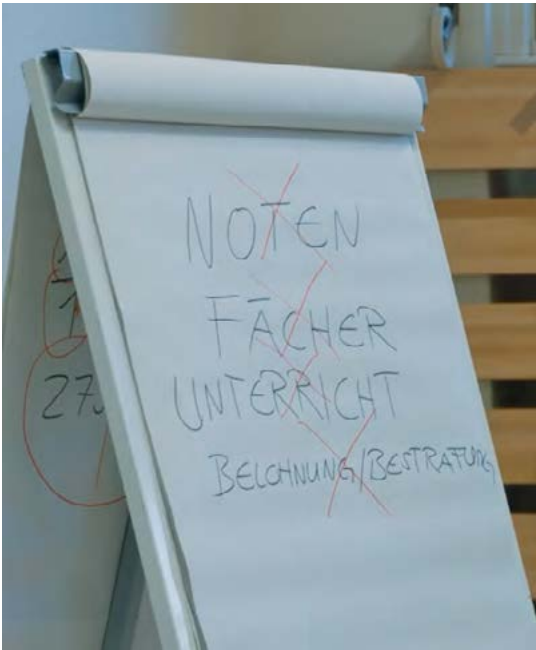
2) Portraitiert euch in Gruppen- oder Partnerarbeit gegenseitig mit euren Handykameras oder Tablets. Nehmt dabei zu folgenden Fragen Stellung:

- Was gefällt dir in der Schule besonders?
- Was gefällt dir gar nicht?
- Wo fühlst du dich stark?
- Wo fühlst du dich unwohl?
- Was kannst du besonders gut?
- Wenn ich einen Wunsch offen hätte für die Schule, was würde ich mir wünschen?

Ihr könnt natürlich diese Fragen auch noch ergänzen oder nur eigene Fragen stellen.
Achtet auch darauf, in welcher Umgebung oder in welchem Raum ihr die Portraits aufnehmt.

3) Schaut euch die Portraits an und diskutiert:

- Sind sie echt, authentisch und ehrlich? Warum? Warum allenfalls nicht?



DIE SCHULE BRATSCH

Eine klassische Volksschule ist von vier Elementen geprägt:

- Es gibt Noten
- Es gibt Schulfächer
- Der Unterricht findet mehrheitlich in Jahrgangsklassen im Schulzimmer statt
- Für Leistungen und Vergehen gibt es Belohnungen und Bestrafungen

1) Skizziert auf einem Plakat mit dem Titel UNSERE SCHULE in Gruppen- oder Partnerarbeit, wie eure Schule mit Noten, Schulfächern, Unterricht, Belohnungen und Bestrafungen umgeht.

2) Stellt die Überlegungen zu eurer Schule in der Klasse vor und diskutiert:

- Was gefällt euch an eurem Schulmodell?
- Was gefällt euch nicht?
- Was möchtet ihr ändern?

Wie der Schulleiter Damian Gsponer am Elternabend im Film erklärt, gibt es in der Schule Bratsch:

- keine Noten
- keine Fächer
- keinen klassischen Unterricht
- keine Belohnungen und Bestrafungen

3) Gestaltet mit den Eindrücken aus dem Film und weiteren Informationen in Gruppen oder Partnerarbeit ein zweites Plakat unter dem Titel DIE SCHULE BRATSCH. Skizziert, wie sie funktioniert und organisiert ist.

Weitere Informationen zur Schule findest du:

- auf der Webseite. Dort kannst du auch unter «Kontakte» Fragen stellen.

[Link zur Webseite](#)

- In einem Gespräch mit Damian Gsponer auf den folgenden Seiten.
- In einem Beitrag des Schweizer Fernsehens mit zwei weiteren Gesprächen

[Link zum Gespräch im Echo der Zeit](#)

[Link zur Schulidee von Damian Gsponer](#)

AUS EINEM GESPRÄCH MIT DEM PÄDAGOGEN DAMIAN GSPONER

Das Gespräch wurde vor Beginn der Dreharbeiten 2016 geführt

Damian Gsponer, warum braucht es eine Schule wie diejenige in Bratsch?

Ich habe mich im Verlauf meiner Schulzeit – schon als Schüler, dann als Lehrer und schlussendlich als Schuldirektor – latent unwohl gefühlt. Das hat als kleiner Bub angefangen. Ich hatte immer einen grossen Bewegungsdrang, den ich unterdrücken musste. Und wenn ich ein Grundbedürfnis unterdrücken und gleichzeitig Leistung erbringen muss, dann ist das nicht möglich. Ich denke, so geht es auch heute noch vielen Kindern. Diesen Zusammenhang müssen wir auf Grund unseres Wissens über die Funktionsweise unseres Gehirns hinterfragen. Also habe ich ein Modell kreiert, das mit anderen Methoden weiterführen könnte, was bis jetzt im öffentlichen System möglich war.

Wie zum Beispiel?

Ich kann das am Beispiel des Lesenlernens erklären: Im ersten Lebensjahr lernen Kinder greifen. Bereits mit neun Monaten verfügen sie über einen hochpräzisen Pinzettengriff. Eltern würde es nie einfallen, ihrem Kind den Griff vorzumachen oder es zum Üben anzuhalten. Ebenso sind das Kriechen, Sich-Aufrichten und das freie Gehen Bewegungsmuster, die sich die Kinder selbst aneignen. Welche Lerngenies Kinder sind, wird in ihrer frühen Sprachentwicklung offensichtlich. Kinder erbringen in den ersten Lebensjahren eine Leistung, zu der kein Erwachsener fähig wäre: Aus den Lautfolgen, welche die Kinder in ihrer sozialen Umgebung zu hören bekommen, picken sie Wörter heraus und begreifen nach und nach ihre Bedeutung. Mit zwei Jahren bilden sie Zweiwort- und mit drei bis vier Jahren Mehrwortsätze. Im Alter von fünf Jahren können sich die meisten Kinder in vollständigen Sätzen ausdrücken.

Wenn Kinder ins Schulalter kommen, trauen ihnen manche Eltern und Pädagogen immer weniger zu, dass sie selbständig lernen können und dies auch wollen. Ein wichtiger Grund für die Zweifel, welche die Erwachsenen befallen, ist die Verschiedenheit der Kinder. Es gibt jene, die sich bereits zwischen drei und fünf Jahren für Buchstaben interessieren. Die meisten Kinder lernen mit sechs bis acht Jahren lesen, einige jedoch nicht bevor sie acht, zehn oder sogar noch älter sind. Diese Spätentwickler lösen bei vielen Eltern und Lehrpersonen Ängste aus. Die Erwachsenen befürchten, dass diese Kinder nie lesen werden, sofern sie nicht einer Förderung zugeführt werden. Die fatale Auswirkung dieser Befürchtungen und der dagegen getroffenen Massnahmen ist, dass die Kinder in ihrem Lernverhalten demotiviert werden und unter einem verminderten Selbstwertgefühl zu leiden beginnen, was dann auch ihre Motivation beeinträchtigt.

In der neuen Schule Bratsch sehen wir es als unsere Hauptaufgabe, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern zu schaffen und die Lernumgebung so zu gestalten, dass die Kinder die Erfahrungen machen können, die sie für ihre Entwicklung benötigen. Wir müssen die Kinder nicht «fördern», wir müssen ihnen nur zur Seite stehen.

Wie sieht dein Konzept aus?

Für die ganz Kleinen wird Bratsch ein grosser Spielplatz sein. Sie können fernab von jeglichem Leistungs- und Notendruck die Welt entdecken. Spielen, kämpfen, bauen, basteln und dabei Dinge entdecken, allein oder in der Gruppe unterwegs sein und Selbstvertrauen entwickeln. All die Dinge kennen lernen, die später im Beruf auch wichtig sein werden. Dies aber in einem völlig freien, entspannten Zustand. In einer nächsten Phase werden die Kinder dann in Form von spielerischen Projekten und Herausforderungen langsam an die Realität in Berufen und die Anforderungen eines Studiums herangeführt.

In der letzten Phase – das wäre dann die heutige Sekundarstufe – können sie die verschiedensten Berufe ausprobieren. Zum Beispiel werden wir hier in unserem Schulhaus in Bratsch keinen Hauswart haben. Wenn ein Kind technisch begabt ist, kann es so erste Erfahrungen sammeln, Dinge reparieren und so eine Rolle in der Schulgemeinschaft einnehmen. Wir werden eine Art Kindergemeinderat haben, wo sich die Jugendlichen Gedanken über die Dorfentwicklung, die Umgebungsgestaltung und die aktuellen Probleme des Zusammenlebens in Bratsch machen und versuchen, Lösungen zu finden. Nachvollziehbare, konkrete, unmittelbar angewandte Formen von Lernen also. Es geht darum, zuerst die Erfahrungen

zu machen und sich erst dann die Theorie dazu zu erarbeiten und nicht umgekehrt, wie das heute meist der Fall ist. Der Grad der Anwendbarkeit, des Begreifens im wahrsten Sinne des Wortes, steht im Vordergrund.

Warum gerade in Bratsch?

Die Gemeinde Gampel-Bratsch hat mir das während sieben Jahren leer gestandene Schulhaus zur Verfügung gestellt. Sie steht vollumfänglich hinter meiner Idee und unterstützt den Start auch finanziell. Das ist für mich ein Glücksfall.

Bietet Bratsch noch andere Vorteile für dieses Schulprojekt?

Ich denke da vor allem an das uns von Bewohnerinnen und Bewohnern entgegengebrachte Interesse und die Akzeptanz, die wir spüren. Es gibt viele leerstehende Infrastrukturen. Da können wir Mal-Ateliers daraus machen, Werkstätten, Ausstellungsräume. Die Schülerinnen und Schüler können so ihr Dorf mitgestalten. Es gibt Möglichkeiten im Mahlzeitendienst, weil es viele ältere Leute hier hat, die dankbar sein werden, wenn sie im Alltag Unterstützung erhalten. Das ist eine wunderbare Aufgabe für die Jungen, die Erfahrung zu machen, helfen zu können und zu spüren, dass man sie braucht, und so gute Gefühle und Befriedigung zu erleben. Auch das gemeinsame Kochen mit allen dazugehörigen Überlegungen und Arbeiten wird zu den Aufgaben gehören. Den vor kurzem geschlossenen Dorfladen möchten wir wieder eröffnen und mit Hilfe einer im Detailhandel ausgebildeten, ehrenamtlichen Arbeitskraft von den Schülern führen lassen.

Was für Kinder stellst du dir für deine Schule vor?

Ich möchte eine Schule für alle. Ich wäre froh, wenn ich Kinder aus allen Schichten mit verschiedensten Talenten und Anlagen hätte, damit ich auch aufzeigen kann, dass meine Art Schule eine Schule ist, die für alle Bedürfnisse und Fähigkeiten etwas bietet. Gerne nehme ich Kinder, die eine Entwicklungsstörung haben, aber auch überdurchschnittlich intelligente. Es sollte eine möglichst heterogene Zusammensetzung sein. Angesprochen sind grundsätzlich alle.

Was ist dein Ziel?

Ich möchte zeigen, dass es grundsätzlich besser ist, wenn Kinder mit Freude in die Schule gehen. Dass wir so Erwachsene sehen werden, die Verantwortung übernehmen wollen, die gemerkt haben, dass sie Fähigkeiten und Begabungen entwickelt haben, dass sie etwas bewirken können und dass so eine ganz andere Dynamik in einer Gemeinschaft entsteht.

Quelle: Presseheft zum Film

Schule Bratsch – Eine Privatschule

Die Schule Bratsch war von Anfang an ein Erfolg. Gestartet ist sie mit 16 Schülerinnen und Schülern. Schon bald waren es viel mehr; heute sind es über 70 und es gibt eine Warteliste mit über 100 Interessentinnen und Interessenten.

Von Anfang an sollte die Schule Bratsch eine öffentliche Volksschule sein. Leider haben sie dafür keine Bewilligung erhalten und sie muss bis heute als Privatschule geführt werden.

4) Diskutiert:

- Welche Folgen hat es, dass sie keine reguläre Volksschule sondern eine Privatschule ist?
- Was könnten die Gründe sein, dass die Schule, trotz ihres Erfolgs, keine offizielle Volksschule sein darf?

5) Vergleicht anhand der beiden Plakate euer Schulmodell mit der Schule in Bratsch.

6) Diskutiert:

- Wie unterscheidet sich deine Schule von der Schule in Bratsch?
- Würdest du gerne die Schule in Bratsch besuchen? Warum? Warum nicht?
- Wäre eine Schulmodell wie in Bratsch auch an deiner Schule wünschenswert?

UNSERE NEUE SCHULE

1) Gestaltet in Gruppenarbeit ein drittes Plakat mit dem Titel UNSERE NEUE SCHULE, auf dem ihr skizziert, wie ihr euch eine ideale Schule vorstellt. Zeigt auf, wie ihr folgende Punkte und Themen regeln und organisieren würdet:

- Noten
- Fächer
- Unterricht
- Belohnungen und Bestrafungen
- Schulklassen
- Prüfungen
- Umgang mit Konflikten
- Die Rolle der Lehrpersonen
- Vertrauen
- Freiheit
- Motivation
- Umgang mit Stärken und Schwächen

2) Stellt euch die Plakate vor und tauscht eure Ideen aus.

3) Diskutiert: Was möchten wir von unseren Ideen gerne konkret realisieren?

4) Plant und besprecht in Gruppenarbeiten euer Vorgehen und tauscht euch aus:

- Wo und von wem ist Widerstand zu erwarten?
- Wie können wir die Leute von unseren Ideen überzeugen?
- Wer könnte uns helfen?

5) Falls ihr überzeugt seid, etwas verändern zu wollen, tragt eure Ideen in die Öffentlichkeit:

- indem ihr eure Plakate im Schulhaus ausstellt und euch mit Schülerinnen und Schülern anderer Klassen austauscht.
- indem ihr Lehrpersonen, Schulleitung und die Eltern informiert.
- indem ihr eure Ideen mit lokalen Politikerinnen und Politikerinnen besprecht.
- indem ihr eure Ideen in den Medien (Lokalzeitung, Lokalradio, soziale Medien) zur Diskussion stellt.

AUFGABEN UND FRAGEN ZU THEMATISCHEN ASPEKTEN DES FILMS

THEMA SCHULE STATT FÄCHER

Der Film «Bratsch» zeigt, wie die Schule ohne eigentlichen Fachunterricht gestaltet werden kann. Der Stundenplan beinhaltet nicht mehr eine Abfolge von einzelnen Fächern, sondern es werden gemeinsam Projekte geplant und umgesetzt. Das Fachwissen wird immer dort gelernt, wo es für die Weiterarbeit am entsprechenden Projekt notwendig ist, nach dem Motto «Zuerst die Praxis und dann die Theorie und nicht umgekehrt».

Einige Themen von Projekten in der Schule Bratsch:

- Schulgarten, Spielplatz, Lager, Kochen, Hühnerstall, Klänge und Geräusche, Interviews

Siehe dazu auch die Bilder auf folgender Seite.

Weitere Projekte und die Planung der Arbeit findest du auf der Webseite der Schule.

[Link zur Webseite](#)

1) Diskutiert:

- Welche Projekte der Schule Bratsch würdet ihr auch spannend finden?
- Gibt es weitere Projektideen, die ihr umsetzen möchtet?

2) Falls euch die Arbeit an Projekten nach dem Motto «Schule statt Fächer» interessiert, könnt ihr eine Liste erstellen mit den für euch interessanten Projektideen.

3) Diskutiert:

- Welche Projektideen möchtet ihr konkret umsetzen?

4) Erarbeitet in Projektgruppen, wie ihr die Ideen umsetzen wollt. Beschreibt mit Skizzen, Texten, Zeichnungen, Bildern:

- die Projektidee
- die Ziele, die erreicht werden sollen
- wo es in der Umsetzung Schwierigkeiten geben könnte
- wer überzeugt werden muss
- welche Materialien ihr braucht
- wie der Zeitplan aussieht
- wie die Arbeit am Projekt organisiert werden soll
- wie der Projektabschluss aussehen soll

5) Stellt eure Projektplanungen in der Klasse vor, diskutiert sie und plant gemeinsam das weitere Vorgehen.

Falls ihr nicht bereits mit Projektarbeit vertraut seid, findet deine Lehrperson im Anhang ein umfangreiches Dossier zur Projektmethode und der Planung von Projekten .

PROJEKTE IN DER SCHULE BRATSCH



THEMA **FILMKRITIK**

1) **Diskutiert:**

- Was hat euch am Film gefallen, was weniger?

2) **Schreibt eine Filmkritik, die Folgendes beinhaltet:**

- Das wurde im Film gezeigt.
- Das hat mir gefallen.
- Das hat mir nicht gefallen.
- Wem würde ich den Film unbedingt empfehlen/nicht empfehlen.
- Warum kann ich ihn empfehlen/nicht empfehlen.

3) **Lest euch eure Filmkritiken gegenseitig vor.**

4) **Trefft eine Auswahl und schickt eure Kritiken**

- den regionalen Medien zur Publikation
- der Schule in Bratsch

[Kontaktadresse Schule Bratsch](#)



THEMA MUSS LERNEN BEWERTET WERDEN?

In der Schule Bratsch gibt es keinen Noten.

Wenn ihr euch mit dem Thema «Noten und Bewertungen» auseinandersetzen möchtet, könnt ihr nachfolgende Aufgaben und Fragen aus unserem Unterrichtsdossier zum Film «Mein Leben und der Notenschnitt» bearbeiten. Dort findest du auch noch weitere Aufgaben zum Thema Noten.

[Unterrichtsdossier «Mein Leben und der Notenschnitt»](#)

[Link zum Film «Mein Leben und der Notenschnitt»](#)

1) Lest und diskutiert die beiden folgenden Texte in Partnerarbeit.

- Seid ihr mit den Argumenten und Schlussfolgerungen der beiden Erziehungswissenschaftlern Allen Clinton Hattie und Philipp Wempfler, dass Schule ohne Prüfungen und Noten sinnvoller und besser ist?
- Was spricht dafür, was dagegen?

Der bekannte Pädagoge und **Bildungsforscher für Erziehungswissenschaften Allan Clinton Hattie** ist Professor und Direktor des Melbourne Education Research Institute an der University of Melbourne (Australien). In seiner gross angelegten und viel beachteten Studie beschäftigt er sich intensiv mit Einflussfaktoren auf gelingende Schülerleistungen, mit Kreativität und Modellen des Lehrens und Lernens. Er kommt zum Schluss, dass in einem wirksamen Unterricht das Lernen nicht bewertet werden muss und darf. Hier einige Überlegungen aus seiner Studie:

Kannst du dich daran erinnern, wie du gelernt hast, Fussball zu spielen, Ski zu fahren, zu jonglieren, zu joggen oder zu fischen? Wenn ja, dann sind damit sicher auch Erinnerungen an Fehlschläge, Erfolgserlebnisse und Freude über das eigene Können verbunden. Aber wohl kaum Bewertungen.

Wirksame Lernprozesse haben viel mit Entwicklung, Förderung, Fehlerkultur und Kompetenzerleben zu tun – und praktisch nichts mit Bewertungen.

So ist es mit allem nachhaltigen Lernen: Wer wirklich lernt, holt sich in den richtigen Momenten Rückmeldungen ein, denkt über das eigene Lernen nach – aber weiss letztlich selbst, ob und wann die gesetzten Ziele erreicht sind.

Wenn das jemand von aussen feststellt, führt das zum Abbruch des Lernens. Eine Note ist das Ende des Lernens. Noten werden von Schülerinnen und Schülern schnell durchschaut: Sie helfen ihnen nicht, ihr Lernen voranzubringen. Die wichtigen Prozesse, die Lernende voranbringen, erfolgen alle, bevor eine Arbeit abgegeben, eine Prüfung geschrieben und bewertet wird.

Lernen ist nicht auf Bewertungen angewiesen. Wenn also Unterricht gute Umgebungen für Lernprozesse schaffen soll, dann muss er sich auf das beschränken, was vor Abgabe und Prüfung mit Noten liegt, auf all das, was Lernenden hilft, ohne dass sie bewertet werden. Auf den Punkt gebracht: **«Unterricht wird ohne Prüfungen und Noten besser!»**

Auch **Philippe Wampfler, Dozent für Fachdidaktik an der Universität Zürich**, setzt sich für einen Unterricht ohne Noten ein. Derzeit schreibt er an einem Buch zum Thema, das im Herbst erscheint.

Er ist engagierter Verfechter eines Unterrichts ohne Noten. Für ihn ist es «der Schlüssel, um die Schulen nachhaltig zu verbessern».

Gerade das letzte Jahr habe gezeigt, dass man gut auf Noten und Zeugnisse verzichten könnte, sagt Wampfler. Weil im Coronajahr der Unterricht zu weiten Teilen als Home-Schooling stattfand, verzichteten viele Schulen auf einen Leistungsnachweis. «Als wieder Präsenzunterricht stattfand, wurden gleich mal die Prüfungen nachgeholt.»

Aus der Wissenschaft wisse man, dass Noten den Lernprozess negativ beeinflussen. Noten bewirken, dass Kinder und Jugendliche das Interesse am Thema verlieren, sich einfachere Aufgaben aussuchen und in ihren Lernaktivitäten oberflächlich werden, sagt Wampfler. Dabei sei Lernen eigentlich etwas Menschliches und Einfaches. Lernen beinhaltet ganz natürlich eine Belohnungsfunktion. Weil ich danach etwas besser kann oder weil ich mein Verhalten ändern kann, bin ich motiviert, dazuzulernen. Doch in der Schule sei Lernen mit Stress, Angst und Druck verbunden. Die Kinder würden lernen, weil sie lernen müssen, um gute Noten zu bekommen. Deswegen brauche es eine «Entnotung» des schulischen Lernens, denn **«Noten beeinflussen den Lernprozess negativ»**

2) Fasst die Ergebnisse der Partnerarbeit in der Klasse zusammen.

- Gibt es sehr unterschiedliche Meinungen oder seid ihr weitgehend einer Meinung?

3) Organisiert eine Meinungsumfrage zum Thema «Soll es in einer modernen und zeitgerechten Schule Noten geben?» Befragt:

- Schülerinnen und Schüler in eurer Schule
- Lehrpersonen
- Eltern
- Freunde
- Bekannte
- Politikerinnen und Politiker eurer Gemeinde

Überlegt euch vor eurer Umfrage genau, welche Fragen ihr stellen wollt, so dass ihr sie gut auswerten könnt, zum Beispiel in Diagrammen der einzelnen Personengruppen.

4) Wertet die Ergebnisse eurer Umfrage mit Texten, Grafiken, Skizzen und Diagrammen aus.

5) Diskutiert: Was sind die Meinungen in eurer Klasse?

- Wäre der Unterricht und das Lernen an eurer Schule besser, motivierender und angstfreier, wenn Prüfungen und Noten abgeschafft würden?
- Was spricht dagegen, was dafür?



THEMA **FILMGESPRÄCH**

Zum Film Bratsch bietet KINOKULTUR auf Anfrage Filmgespräche an, mit:

- Norbert Wiedmer, dem Regisseur des Films
- dem Schulleiter Damian Gsponer oder anderen Lehrpersonen der Schule Bratsch
- Schülerinnen und Schülern

Bereitet euch auf ein Filmgespräch vor

- 1) Überlegt euch nach den Vorbereitungsarbeiten zum Film, mit wem ihr ein Filmgespräch führen möchtet und klärt ab, ob die entsprechende Person am gewählten Datum zur Verfügung steht.**

Auf der Webseite von Kinokultur findet ihr ein Dossier mit vielen Fragen und Hinweise zu Filmgesprächen:

[Dossier Filmgespräche](#)

- 2) Notiert in Partnerarbeit Themen und Fragen, die ihr besprechen möchtet und trifft in der Klasse eine Auswahl.**

- 3) Überlegt euch den Ablauf des Gesprächs**

- Wie soll die Person, die am Filmgespräch teilnimmt, begrüsst und eingeführt werden?
- Wer leitet das Gespräch?
- Wie lange soll das Gespräch maximal dauern?
- Wer verabschiedet die anwesende Person?



Damian Gsponer, Schulleiter



Natascha Würsten



Norbert Wiedmer, Regisseur

ANHANG

- **ARBEITSPAPIER ZUR PROJEKTMETHODE**
- **ARBEITSPAPIER FÜR LEHRPERSONEN UND STUDIERENDE AN
PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULEN**
**DREI GRUNDSÄTZLICHE MERKMALE FÜR DIE ERKENNTNISORIENTIERTE
UNTERRICHTSGESTALTUNG UND 10 THESEN ZUM MOTTO «SCHULE STATT
FÄCHER»**

DIE PROJEKTMETHODE

Die Schülerinnen und Schüler lernen mit der Projektmethode neben viel Sachwissen, selbständig zu arbeiten, sich realistische Ziele zu setzen, mit der Zeit umzugehen, Probleme kooperativ und arbeitsteilig anzupacken, Vorhaben zu Ende zu bringen und Prozesse kritisch zu reflektieren. Die Projektmethode ist darum eine der attraktivsten und produktivsten Unterrichtsformen überhaupt. Sie erfüllt effizient und effektiv oberste Bildungsziele.

Die Aufgabe der Projektleitung ist es, Prozesse einzuleiten, zu leiten und zu begleiten, in deren Verlauf allen Beteiligten ihre eigenen Interessen, Fragestellungen, Fähigkeiten, Wünsche und Befürchtungen einbringen, erleben und reflektieren können.

Die Projektmethode ist kein optimales Lernverfahren

- wenn durch Stoffvorgabe, starre Lernschrittanordnung oder in vorab genau festgelegter Struktur Lernprozesse ablaufen sollen.
- wenn die Lernprozesse unter Zeitdruck ablaufen müssen.
- wenn die Lernleistungen kurz nach Abschluss des Lernprozesses vorhanden sein müssen oder gemessen werden sollen.
- für den raschen Erwerb von normativem Wissen, wie Formeln, Daten, Gerätemanipulationen und Namen.
- für das Erreichen von Feinzielen.

In der Projektmethode entwickeln die Beteiligten ihr Betätigungsfeld und Lernfeld weitgehend selber. Bei eng gefassten Lernaufgaben mit stark vorstrukturiertem Lernprozess und hohem Zeitdruck ist die Projektmethode also fehl am Platz!

DIE PROJEKTMETHODE – WIR PLANEN EIN PROJEKT

Die sieben Komponenten eines Projektes

1. Projektinitiative
2. Projektskizze
3. Projektplan
4. Projektdurchführung
5. Projektende
6. Kontrollstopps
7. Denkpausen

1. Projektinitiative

Wir überlegen uns, was der thematische und formale Rahmen eines Projektes (Ausgangssituation) sein könnte. Absolut entscheidend ist dabei die Offenheit der Ausgangssituation!

Folgende Techniken können helfen, die Beteiligten für die Arbeit am Projektthema zu begeistern und zu motivieren:

- Bezüge zur Erfahrungs- und Lebenswelt der Beteiligten schaffen
- Stimulierende Hinweise geben
- Problemsituation erläutern

- Einbettung in konkrete Situationen
- Nennen von Oberbegriffen
- Vorschläge für Gruppenarbeiten
- Ideenwettbewerb
- Brainstorming
- Sammeln von interessanten Objekten
- Vorlegen einer Auswahlliste

2. Projektskizze

Zusammen mit ALLEN direkt und allenfalls auch indirekt am Projekt Beteiligten werden die von den Initiantinnen und Initianten vorgeschlagenen formalen und inhaltlichen Rahmenbedingungen diskutiert.

Gemeinsam wird entschieden, ob ein Projekt durchgeführt und eine Projektskizze erarbeitet werden soll.

Entscheidend ist die Form, in der die Projektskizze zustande kommt. Sie darf nicht das Ergebnis der Durchsetzungsfähigkeit einzelner Beteiligter sein, sondern muss die Betätigungswünsche aller Beteiligten in sich vereinen. Um ein faires und verständnisvolles Verfahren zu sichern und eine sinnvolle Auseinandersetzung mit Interessen, Vorlieben und Abneigungen zu ermöglichen, sollten Regeln festgelegt und Vereinbarungen getroffen werden.

3. Projektplan

Die Teilnehmer entwickeln Vorstellungen von einem möglichen Ergebnis, äussern ihre Wünsche für eigene Tätigkeiten im Projekt, entwerfen Verlaufspläne, klären Rahmenbedingungen und verteilen Aufgaben.

Der Projektplan sollte folgende Punkte beinhalten:

- Klare Vorstellungen über das Endprodukt oder das Projektziel
- Realisierungsbedingungen
- Material
- Räumlichkeiten
- Ablaufpläne
- Zeitbedarf
- Verantwortlichkeiten
- Aufgabenverteilung / Rollenzuweisung
- Absprachen mit Eltern, Kollegen, Hauswart, Behörden etc.

4. Projektdurchführung

Die Grenzen zwischen Projektplanung und Projektdurchführung sind fliessend. Die Beteiligten haben sich geeinigt, was sie wie tun wollen und setzen jetzt ihr Vorhaben in die Tat um.

Die Gruppenarbeit spielt in der Durchführung eines Projektes eine besondere Rolle. Die Fähigkeit, in einer Gruppe weitgehend selbständig und ohne kontrollierende Aufsicht zu arbeiten, ist eine Schlüsselqualifikation für Projekte.

5. Projektende

Ein Projekt, das im Rahmen des Schulunterrichts stattfindet, muss immer mit einem Ergebnis enden. Das muss kein Produkt, sondern kann auch eine Aktivität, ein besonderes Erlebnis oder eine weiterführende Erfahrung sein.

6. Kontrollstopps

Kontrollstopps haben weitgehend organisatorische Bedeutung. Sie dienen der rollenden Planung und helfen so das Projekt am Laufen zu halten. Die Beteiligten halten in ihrer Tätigkeit inne – für einige Minuten oder auch für längere Zeit, um:

- einander zu informieren
- sich den momentanen Projektstand zu vergegenwärtigen
- Anregungen zu formulieren
- Arbeitsschritte zu planen
- den Zeitplan zu überdenken
- den Stand der Arbeiten in Beziehung zu setzen mit den Projektzielen

Bereits bei der Projektplanung ist es sinnvoll, einige Kontrollstopps festzulegen. Weitere Kontrollstopps sind wichtig, wenn ein oder mehrere Beteiligte den Eindruck haben:

- sie wüssten nicht ausreichend, was die anderen tun oder was um sie herum geschieht
- sie bräuchten eine Übersicht
- sie hätten das Projektziel aus den Augen verloren
- sie verlören sich in ihren eigenen Aktivitäten
- sie gerieten in Hektik oder in einen Produktionszwang

7. Denkpausen

In Denkpausen hält man inne, um gemeinsam zu reflektieren, was abgelaufen ist, was gerade läuft und wie die Beteiligten miteinander umgehen. Denkpausen sind eine zentrale Komponente der Projektmethode, durch sie wird das Tun zu einem pädagogischen Tun. Sie sind darum von Anfang an einzuplanen. Zusätzliche Denkpausen sind unbedingt bei Störungen nötig, um:

- sich auf Abmachungen, Regeln, Vereinbarungen, Entscheidungsverfahren zu besinnen
- sich zu überlegen, was man gegen Arbeitsunlust, Über- oder Unterforderungen unternehmen will
- Distanz zu schaffen für grundsätzliche Überlegungen zur Arbeit und zum weiteren Projektverlauf
- Beziehungsprobleme zu lösen, die latent vorhanden sind und den Projektverlauf stören
- stille, zurückhaltende, ängstliche oder gehemmte Beteiligte zu ermutigen

PROJEKTMETHODE – ZIELE DER PROJEKTPLANUNG

Der inhaltliche und formale Projektrahmen ist festgelegt, das heisst:

1. Das Rahmenthema ist bestimmt.
2. Wir kennen den genauen Zeitrahmen.
3. Das Zeitbudget für die 7 Projektphasen ist festgelegt.
4. Wir wissen, wer alles mitmacht.
5. Der Projektablauf ist skizziert.
6. Die Projektorganisation ist festgelegt.
7. Wir wissen, wann wir das Projekt starten.
8. Der Projektstart ist konkret geplant, das heisst wir wissen, WER, WAS, WANN, WIE macht.
9. Wir wissen, wie wir die Schülerinnen und Schüler für das Projekt begeistern wollen.
10. Wir haben alle Punkte kritisch reflektiert, wir kennen allfällige Schwachstellen und Problemfelder und wissen, wie wir darauf reagieren wollen.

PROJEKTMETHODE – ABLAUF DER PROJEKTPLANUNG

1. Fragerunde:

Was ich über die Projektmethode noch grundsätzlich wissen will.

2. Input:

Wir planen ein Projekt – Die 7 Komponenten der Projektmethode

3. Gruppenarbeit:

Projektplanung 1: Ideen für mögliche Projektrahmen skizzieren

4. Präsentation der Gruppenarbeiten

5. Plenumsdiskussion und Entscheid für einen Projektrahmen

6. Input:

Fragestellungen zur Projektplanung 2

7. Plenum und Gruppe

Projektplanung 2: Grundlagen für den inhaltlichen und formalen Projektrahmen und den Projektstart erarbeiten und festlegen

8. Schlussfeedback

PROJEKTMETHODE – PROJEKTPLANUNG 1

Die Ideenskizze für einen möglichen Projektrahmen sollte folgende Punkte beinhalten:

1. Rahmenthema

Mögliche Unterthemen

2. Zeitrahmen des ganzen Projektes

- Woche
- Quartal
- Semester

3. Grobe Ablaufskizze

4. Tagesstruktur

- Stundenplan
- Unterrichtszeiten

5. Arbeitsstruktur

- Klasse
- Klassenübergreifend
- Stufenübergreifend

6. Beteiligte

- intern
- extern

PROJEKTMETHODE – PROJEKTPLANUNG 2

In der Projektplanung sollen folgende Punkte besprochen und festgelegt werden:

1. Inhaltlicher Rahmen des Projektes

- Was wollen wir thematisch und inhaltlich genau vorgeben?

2. Projektergebnis

- Welche konkreten Vorstellungen haben wir vom Ergebnis des Projektes:
 - Was sollen die SchülerInnen am Schluss können?
 - Was sollen die SchülerInnen am Schluss wissen?
 - Was sollen die SchülerInnen am Schluss erlebt haben?
 - Was sollen die SchülerInnen gearbeitet haben?

3. Projektorganisation

- Welche Arbeitsformen wollen wir vorgeben?
- Was ist das genaue Zeitbudget?
- Wann beginnt das Projekt, wann endet es?
- Wie arbeiten wir zusammen?
 - in der Klasse?
 - Klassenübergreifend?
 - Stufenübergreifend?
- Wer macht alles mit?
 - intern
 - extern
 - Fachpersonen

4. Zeitstruktur

- Wie strukturieren wir die Gesamtzeit, damit alle 7 Projektkomponenten (siehe «Wir planen ein Projekt») angemessen berücksichtigt sind?

5. Arbeitsmotivation

- Wie präsentieren wir den Projektrahmen den Schülerinnen und Schülern?
- Wie wecken wir Interesse?
- Wie motivieren wir sie? (siehe Punkt 1 Arbeitspapier «Wir planen ein Projekt»)

6. Projektstart

- WAS macht WER, WIE, WANN?

7. Kritische Reflexion

- Wird der thematische Rahmen die Schülerinnen und Schüler tatsächlich interessieren?
- Was tun wir, wenn wir das Interesse nicht wecken können?
- Ist der ganze Projektrahmen so gesteckt, dass sich alle Beteiligten ihren Fähigkeiten entsprechend einbringen können?
- Ist der Projektrahmen offen genug, dass eine echte Partizipation aller Beteiligten möglich ist?
- Wo könnte es Schwierigkeiten und Probleme geben, wie reagieren wir darauf?
- Muss die ganze Projektplanung auf Grund dieser Kriterien noch einmal neu überdacht und überarbeitet werden?

Arbeitspapier für Lehrpersonen und Studierende an Pädagogischen Hochschulen

DREI GRUNDSÄTZLICHE MERKMALE FÜR DIE ERKENNTNIS-ORIENTIERTE UNTERRICHTSGESTALTUNG UND 10 THESEN ZUM MOTTO «SCHULE STATT FÄCHER»

MERKMAL 1 PROZESSORIENTIERUNG

Im erkenntnisorientierten Unterricht wird der Erkenntnisprozess, der zur Entstehung eines Wissensinhaltes führt, als notwendiger Bestandteil der Wissensvermittlung betrachtet und in den Unterricht integriert.

Es geht also darum, den Unterricht als problemorientierten Auseinandersetzungsprozess zu konzipieren, der von einer erkenntnisleitenden Problemstellung ausgeht und der die Lernenden aktiv in die «Hypothesenbildung» und «Hypothesenevaluation» einzubeziehen versucht.

MERKMAL 2 PROBLEMORIENTIERUNG

Im erkenntnisorientierten Unterricht ist die Wissensvermittlung als ein problemorientierter Auseinandersetzungsprozess konzipiert, der von einer erkenntnisleitenden Problemstellung ausgeht und der Provokation von kognitiven Konflikten eine Schlüsselstellung beimisst.

Die Lehrperson, die problemorientiert unterrichten möchte, muss somit nicht nur Wissensvermittler, sondern auch «Problemvermittler» sein und mit grosser Sorgfalt dafür sorgen, dass schülergerechte Probleme entstehen und als erkenntnisleitende Motive wirken können.

MERKMAL 3 SUBJEKTORIENTIERUNG

Im erkenntnisorientierten Unterricht bildet der subjektive Verarbeitungsprozess der Lernenden und das jeweils vorhandene subjektive Wissen den zentralen Bezugspunkt für die Wissensvermittlung.

Lernen in diesem Verständnis setzt voraus, dass die Lernenden das vorhandene subjektive Wissen aktivieren, es mit dem vorliegenden Informationsangebot vergleichen und auf einen allfälligen Akkomodationsbedarf hin untersuchen – etwa gemäss der Frage, ob und wie das vorhandene subjektive Wissen ergänzt, korrigiert, ausdifferenziert werden muss.

SCHULE STATT FÄCHER! WEIL...

These 1

...in der heutigen Bildungspraxis ein Modell der Wissensvermittlung vorherrscht, das nicht nur Hand und Herz, sondern auch den Kopf und dessen intellektuellen Fähigkeiten verkümmern lässt.

These 2

...die traditionelle Form der Wissensvermittlung volkswirtschaftlich ein unhaltbarer Zustand ist. Ökologisch einwandfreie Ressourcen werden grobfahrlässig verschwendet – ja sogar vernichtet.

These 3

...die Bedeutung von Sachwissen sich in den letzten Jahren radikal verändert hat. Eine Bildungsinstitution, die ausschliesslich Fachwissen doziert, kann ihren Bildungsauftrag heute nicht mehr erfüllen.

These 4

... Wissen nur effizient und effektiv vermitteln werden kann, wenn unsere Bildungsinstitutionen sich an einem qualitativ-schöpferischen Wissensverständnis orientieren.

These 5

... die Problemstellung und der Prozess, der zur Wissensgenese geführt hat, in der Weitergabe von Wissen im Fachunterricht unbedeutend ist, und so die Lernenden das vermittelte Wissen nur unzureichend oder gar nicht verstehen.

These 6

... dass von der Problemstellung losgelöst vermitteltes Sachwissen die Lernenden entmündigt, sie zur Wahrheitsgleichgültigkeit erzieht und zur Dogmatisierung von Sachwissen führt.

These 7

... heute nicht mehr die Reproduktion von gut eingeübten Denk- und Handlungsvollzügen gefragt ist, sondern das fundierte Wissen über Wissensbestände und Fähigkeiten, die ein kompetentes und autonomes Handeln in sich rasch wandelnden Situationen ermöglichen.

These 8

... bei der Informationsaufnahme und -verarbeitung nicht der «additive Wissenszuwachs» im Vordergrund steht, sondern die teilweise sprunghafte, individuelle Veränderung und Weiterentwicklung der bereits vorhandenen Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsmuster.

These 9

... die Qualität von Vermittlungsprozessen nicht in der anschaulichen, kleinschrittigen Darbietung von Unterrichtsinhalten liegt, sondern in der Schaffung eines inhaltlichen und methodischen Arrangements, in dem die Lernenden ihr subjektives Wissen aktivieren und evaluieren können.

These 10

...Lehrpersonen, die Wissen effektiv und effizient vermitteln wollen, Prozessbegleiter, Coaches und Moderatoren sind, welche die aktive, problemorientierte Auseinandersetzung fördern und unterstützen, indem sie im Rahmen des mehrstufigen Prozesses der Wissenserzeugung geeignete Hilfeleistungen anbieten.

BEILAGE 3

Matériel pédagogique pour le film

L'AMOUR DU MONDE

Film de fiction de Jenna Hasse, CH

Recommandé pour le secondaire 1 et 2.

Alle weiteren Dossiers können auf der Webseite kinokultur.ch
unter «Filme/Unterrichtsmaterial» herunter geladen werden.



L'AMOUR DU MONDE

0000 KINOKULTUR
CINECULTURE
CINECULTURA

IMPRESSUM

Éditeur

Kinokultur – Cinéculture – Cinecultura
Avenue de la Harpe 11 | 1007 Lausanne
079 798 34 89 | info@cineculture.ch |
cineculture.ch

Rédaction

Nike Flury, Ruth Köppl

Du matériel pédagogique pour d'autres films peut être téléchargé gratuitement sur le site www.cineculture.ch.

Inscription pour des séances scolaires dans les cinémas régionaux : cineculture.ch | info@cineculture.ch

Kinokultur – Cinéculture – Cinecultura est soutenue financièrement par :
Office fédéral de la culture | ProCinema | Fondation culturelle suisse pour l'audiovisuel (Swiss Perform) | Fonds culturel SUISSIMAGE | Fondation Philanthropique Famille Sandoz | Fondation Egon- und Ingrid Hug | Fondation Engelberts pour les arts et la culture | Swisslos/Culture Canton de Berne | Swisslos du canton d'Argovie | Canton d'Appenzell Rh.-Ext. | Canton de Bâle-Campagne | Canton des Grisons | Canton de Saint-Gall | Fonds de Loterie du canton de Schaffhouse | Canton de Soleure | Canton de Thurgovie | Canton de Zoug | Canton de Zurich | Canton de Neuchâtel | Enseignants Suisse, LOH | Canton du Valais | Ville de Nyon



cineculture.ch

CREDITS

Réalisé par Jenna Hasse

Caméra Valentina Provini

Montage Noémie Fy

Musique Cedric Blaser

Version originale Français, Portugais, Anglais

Sous-titres Français / Allemand / Anglais / Français & Allemand

Genre Fiction, CH 2023

Durée 76 minutes

Producteurs Langfilm (CH)
Olivier Zobrist, Anne-Catherine Lang

Distribution Vinca Film GmbH
Limmatstrasse 291,
8005 Zürich. 043 960 39 15
info@vincafilm.ch

SYNOPSIS

Sur les rives du lac Léman, Margaux, 14 ans, rencontre Juliette, une enfant rebelle de 7 ans placée en foyer, et Joël, qui vient de rentrer d'un long séjour en Indonésie : trois âmes solitaires qui cherchent leur place dans la vie et qui se soutiennent mutuellement pendant un bref instant dans la chaleur intense de l'été. Un port de pêche idyllique devient leur lieu de retraite, le lac et la nature leurs alliés. Unis dans un refus silencieux d'affronter la vie, tous trois sont déchirés entre l'attrance, la déception et la nostalgie des pays lointains.

VISÉES DIDACTIQUES

Ce matériel didactique vous **propose un ensemble d'exercices et de tâches**. Chaque enseignant-e pourra faire sa sélection parmi eux.

Le dossier propose des **questions et des exercices thématiques** pour les phases d'enseignement **avant le film** et **après le film**.

Le matériel est conçu pour être **interdisciplinaire**, il est **orienté vers l'action**.

Recommandé pour le **secondaire 1** et le **secondaire 2**.

CONTENU

AVANT LE FILM

RÉFLEXIONS SUR LE TITRE	3
-------------------------------	---

APRÈS LE FILM

INTERVIEW AVEC LA RÉALISATRICE JENNA HASSE	4
<i>L'AMOUR DU MONDE</i> DE CHARLES FERDINAND RAMUZ EN TANT QUE SOURCE D'INSPIRATION	7
COMMENTAIRES DE LECTEURS/-TRICES DE <i>L'AMOUR DU MONDE</i> DE CHARLES FERDINAND RAMUZ	8
TROIS « GÉNÉRATIONS » DANS UN FILM - LES PERSONNAGES PRINCIPAUX	9
LES PERSONNAGES SECONDAIRES	10
LA SIGNIFICATION DES IMAGES	11
<i>L'AMOUR DU MONDE</i> - UN FILM <i>COMING OF AGE</i> ?	13
LES CINQ INGRÉDIENTS ESSENTIELS D'UN BON FILM INITIATIQUE	14
EXEMPLES DE FILMS <i>COMING OF AGE</i>	15
CRITIQUES DE FILMS DANS LA PRESSE	17

AVANT LE FILM

RÉFLEXIONS SUR LE TITRE

1) *L'Amour du monde* est le titre d'un roman de Charles Ferdinand Ramuz. Effectuez une recherche sur internet :

- Qui est cet auteur ?
- D'où vient-il ?
- À quelle époque se déroulent ses romans ?
- Quelle histoire raconte-il dans *L'Amour du monde* ?

2) Comment comprenez-vous le titre ? Qu'est-ce que *L'Amour du monde* ?



L'AMOUR DU MONDE

APRÈS LE FILM

INTERVIEW AVEC LA RÉALISATRICE JENNA HASSE

1) Lisez l'interview avec Jenna Hasse et répondez aux questions suivantes :

- En quoi le film est un film très personnel, c'est-à-dire marqué par les expériences de sa réalisatrice ?
- Quels éléments du roman de Ramuz ont inspiré Jenna Hasse ?
- Quel est selon la réalisatrice l'avantage de suivre trois personnages principaux si différents en âge et en expériences ?
- Le roman de Ramuz raconte également l'arrivée du cinéma dans un petit village de Suisse au début du 20^{ème} siècle. Comment Jenna Hasse adapte cet élément du roman de Ramuz dans son film du 21^{ème} siècle ?
- Faites des recherches sur internet sur le film que Margaux visionne dans le petit cinéma du village (*L'atlantide* 1932) ainsi que sur son contenu. et effectuez une recherche sur son contenu sur internet. Pourquoi pensez-vous Jenna Hasse fait regarder à Margaux ce film en particulier ?

Source : <https://en.unifrance.org/movie/12739/l-atlantide#>



- Jenna Hasse parle de l'ailleurs en tant qu'échappatoire pour les trois personnages principaux du film. Comment comprenez-vous ce terme par rapport à l'histoire du film ? Avez-vous-même déjà ressenti cette envie de l'ailleurs ou d'une échappatoire dans votre propre vie et si oui, pourquoi ?
- En quoi ses rencontres et recherches ont forgé le film de Jenna Hasse ?
- Jenna Hasse dit avoir choisi intentionnellement l'été comme saison dans laquelle se déroule le film. Pourquoi ? Qu'est-ce qui changerait par rapport à l'ambiance et l'histoire du film s'il avait été tourné en hiver ?
- Quel est le rôle du père dans le film selon Jenna Hasse ? Comment définiriez-vous la relation entre Margaux et son père ?
- Quel rôle joue le territoire dans *L'Amour du monde* ? Pourquoi ?



INTERVIEW AVEC JENNA HASSE

Le roman *L'Amour du monde*, paru en 1925 et dont vous empruntez le titre, est-il votre première source d'inspiration ?



Oui, c'est en relisant que j'ai eu envie de faire ce film. Je l'ai découvert à 16 ans, et je l'ai relu depuis une vingtaine de fois. Ma première envie a été d'adapter le livre : une histoire chorale¹, qui raconte l'arrivée du cinéma dans le Lavaux. Puis, j'ai décidé de m'en écarter, de garder certaines thématiques, certains traits des personnages, mais de raconter une histoire contemporaine.

Pourquoi ?

Je ne voulais pas faire un film d'époque. Dans son roman, Ramuz aborde la fascination pour l'ailleurs et pour l'exotisme que provoquent les images de cinéma. Il raconte la concurrence des imaginaires : c'est-à-dire la confrontation entre le récit des voyageurs, qui partagent leurs aventures, et le récit de ceux qui restent chez eux et découvrent les images du monde à travers le cinéma, leur seule possibilité à l'époque. Aujourd'hui, voir des images du monde ne nous bouleverse plus de la même manière. Dans mon film, je voulais alors montrer autre chose, proposer un chemin différent à mes personnages et imaginer une quête plus personnelle et plus intérieure.

A sa manière, le film parle aussi de l'envie d'ailleurs et du besoin de s'évader. Une thématique qui était déjà présente dans vos précédents courts-métrages, *En Août* et *Soltar*.

Dans *L'Amour du monde*, comme dans mes deux courts-métrages, l'ailleurs est perçu comme une échapatoire. L'ailleurs, ou le voyage, est utilisé à la fois dans sa dimension symbolique et comme « forme de récit » (*Soltar* est un road movie). Il me permet d'emmener les personnages dans une quête plus existentielle. Mes personnages ont envie de l'ailleurs, ils en rêvent, ils ont en besoin, voire ils le vivent, mais ils doivent avant tout se confronter à eux-mêmes. Margaux rêve de partir, de suivre les traces de Joël, mais en réalité, elle est surtout à la recherche de sens pour comprendre ce qui l'anime. C'est en cela que l'envie d'ailleurs – que je ressentais aussi très fortement quand j'étais adolescente – est une quête personnelle.

Juliette a 6 ans, Margaux 14 ans, Joël la trentaine. Comment avez-vous construit ces trois personnages ?

Dans le roman de Ramuz, les trois personnages qui me touchent le plus sont ceux qui sont mis de côté : Louis-Joël, le voyageur peu apprécié, la petite Juliette, l'enfant délaissée d'une famille nombreuse avec qui personne ne veut jouer, et Thérèse qui représente la jeunesse et la révolte. Je m'en suis inspirée pour créer mes trois personnages – trois figures solitaires que je fais se rencontrer et qui se font écho. Je voulais aborder cette question de la solitude à travers ces trois âges – l'enfance, l'adolescence et le début de l'âge adulte – et voir ce qui les reliait.

Pour imaginer mes personnages et les ancrer désormais dans le présent, je me suis basée sur mes rencontres et mes recherches. J'ai passé plus d'une semaine avec des enfants dans un foyer (l'institut Pré-de-Vert à Rolle), à tenter de comprendre leur quotidien, leurs difficultés, et à me confronter à cette notion de famille qui est, pour eux, mise à mal. Ces rencontres ont été fortes et touchantes et ont nourri le personnage de Juliette. Pour écrire le personnage de Joël, j'ai partagé le quotidien de pêcheurs d'Allaman, en passant du temps avec eux et en allant pêcher à leurs côtés. Je tenais à restituer leur mode de vie, leur univers : ils sont des artisans, qui pratiquent l'un des plus vieux métiers du monde et dont le travail dépend de la nature et de la météo. Ce sont des gens précieux, qui ont été une source d'inspiration importante pour le personnage de Joël.

Quant à Margaux, elle est le lien entre les deux : c'est à travers elle qu'on regarde le monde. C'est un personnage qui observe beaucoup et qui, au début du film, agit relativement peu. Elle nous ouvre des portes sur des univers – celui de Juliette, celui de Joël – et en même temps se cherche elle-même.

Il y a aussi l'été dans *L'Amour du monde*, comme dans vos courts-métrages. Pourquoi ce choix de raconter ce récit durant l'été ?

J'aime le contraste que permet cette saison. Métaphoriquement d'abord : c'est la saison où les corps se dénuident, se dévoilent, et qui permet donc, en tant que réalisatrice, d'aller au plus près des personnages et de leur peau. J'aime magnifier les acteurs et les actrices, les sublimer grâce à la lumière et aux couleurs de l'été, les montrer presque comme des icônes. Et en même temps, ce qui m'intéresse, c'est de voir ce que les person-

¹ Le terme « film choral » fait référence de manière figurée au chœur musical. Il s'agit en effet de films où un nombre relativement important de personnages, sans que l'un d'eux semble plus important que les autres, s'entrecroisent

nages traversent, de jouer sur ce contraste entre un été censé être doux et agréable et les tensions et difficultés que les personnages doivent affronter.

L'été m'intéresse aussi car c'est une saison qui pousse à la rêverie, à l'introspection. Et puis, à titre personnel, j'associe l'été à mon père et au Portugal.

Justement, le rôle du père est très important dans le film. Il est bienveillant, attentionné, et pourtant il ne parvient pas à comprendre ce qui anime ou tourmente Margaux.

J'aime beaucoup ce personnage, qui s'inspire de mon père tout en étant complètement fictionnel. Je l'ai écrit comme s'il était un clown. J'ai adoré travailler avec le comédien portugais Filipe Vargas et réfléchir avec lui à la légèreté particulière que son personnage apporte au film. Au début de l'écriture, la relation au père était centrale. Puis, je l'ai un peu élaguée au fil des écritures : le père est présent, mais il est un peu à côté de la plaque. Il est là sans être

là. Margaux ne peut pas compter sur lui, ne peut pas se confier à lui. J'ai aussi pensé cette trajectoire en écho au personnage de Juliette, qui elle a un père complètement absent.

Le conflit n'est d'ailleurs jamais formulé de façon directe dans *L'Amour du monde*.

Oui, cela ne m'intéresse pas de filmer une scène de conflit où les personnages se reprochent frontalement les choses. Je préfère travailler davantage en non-dits, en signifiant le conflit plus qu'en le montrant. Par exemple, Margaux chante une chanson portugaise à Juliette, ou s'isole dans sa chambre pour parler en portugais à sa grand-mère : pour moi, c'est aussi une façon de raconter l'absence du père, qui n'a pas été là pour lui transmettre sa culture. Margaux parle et chante en portugais, mais pas avec son père. Elle exprime cette part d'elle-même avec d'autres personnes.

(...)

Le film est aussi ancré dans un territoire, celui de la Suisse romande et particulièrement de la Côte. Il y a le lac Léman, la forêt d'Allaman, les rues d'Aubonne, le pêcheur et son accent vaudois prononcé.

Oui, je tenais à marquer mon film de cet ancrage local, à filmer l'essence d'un territoire, des corps, de la langue. Mon film questionne cette envie d'exotisme, du lointain, et il était dès lors important pour moi de ne pas faire ici un film champêtre ou pastoral. Au contraire, d'ancrer mon film dans le réel, d'une part en filmant la nature sans aller vers une représentation de cartes postales et, d'autre part, en mettant l'humain au cœur de la nature, en laissant les accents, le phrasé, les visages marqués. J'aime et j'avais besoin de cet aspect documentaire. Dès

que j'ai choisi de filmer dans la région d'Allaman, il m'a paru nécessaire de mettre en avant le territoire et de ne pas le rendre artificiel. De ce point de vue, j'ai adoré les moments passés avec Frédéric, un pêcheur d'Allaman à la retraite qui incarne le pêcheur Lio dans le film. J'avais envie de faire sentir à l'image qu'il ne triche pas, qu'il s'est levé tous les matins à 4h, qu'il connaît son métier et sa région.

Et en même temps, les paysages de la Côte sont sublimes. Je voulais aussi montrer la nature comme un symbole : un élément plus grand que nous et que les personnages du film traversent. J'ai travaillé cet aspect notamment au niveau de l'image, en filmant la forêt et la rivière en nuit américaine. Une esthétique qui donne à la nature cette présence symbolique : elle vient alors traduire ou révéler l'intériorité de Margaux, en étant plus proche de ses émotions, plus poétique que réaliste, à la façon d'un tableau.

J'ai écrit le scénario en pensant à cette nature, à ces villages, aux habitants que j'ai rencontrés, à tous ces endroits où j'ai grandi. Ancrer ce territoire est aussi pour moi une manière de lui rendre hommage.

(...)

Source : Dossier de presse *L'Amour du monde*

L'AMOUR DU MONDE DE CHARLES FERDINAND RAMUZ EN TANT QUE SOURCE D'INSPIRATION

1) Le film s'ouvre sur la citation suivante de Charles Ferdinand Ramuz :

COMMENT EST-CE QU'ON FAISAIT POUR VIVRE AINSI,
ET POUR SE CONTENTER DE SI PEU :
COMMENT EST-CE QU'ON POUVAIT VIVRE SI PETIT,
QUAND C'EST TELLEMENT GRAND ET IL Y A TANT DE CHOSES ?

C.F. RAMUZ, L'AMOUR DU MONDE, 1925

- Comment comprenez-vous cette citation ? Où voyez-vous le lien entre cette citation et le film sur Margaux, Juliette et Joël ?

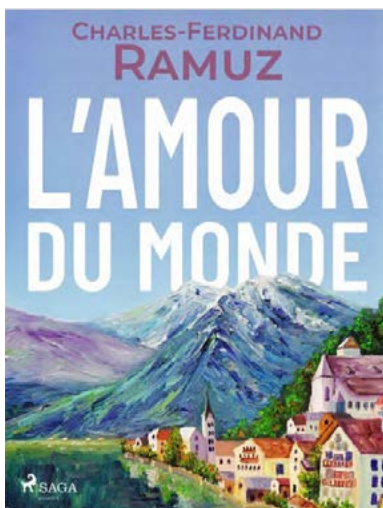
2) Jenna Hasse dit dans l'interview ci-dessus avoir « gardé certaines thématiques, certains traits des personnages, mais avoir envie de raconter une histoire contemporaine » à partir du texte de Charles Ferdinand Ramuz. Voici quelques extraits du roman de Charles Ferdinand Ramuz qui parlent des trois personnages qui ont inspiré Jenna Hasse pour créer ses trois personnages principaux. Lisez les extraits et discutez :

- Quel titre donneriez-vous à chacun de ces petits extraits du roman de Ramuz ?
- Y-a-t-il une situation/scène du film dont vous vous êtes rappelé en lisant les extraits du roman de Ramuz ? Où voyez-vous des parallèles entre le texte et les images du film ?

Extrait	Donner un titre à l'extrait de <i>L'Amour du monde</i>	Scène/situation dans le film	Parallèle(s) ?
« (...) il prétendait ne pas pouvoir s'accommoder d'une vie trop sédentaire : mais il n'avait pas tenu longtemps non plus dans les bateaux à vapeur. On ne quittait un lieu que pour y revenir tôt après, on tournait en rond. (...) Il avait recommencé à avoir son air malheureux jusqu'à ce qu'un jour il n'était pas rentré à la maison. Une carte, six mois après, était venue d'Amérique ; plusieurs mois encore s'étaient passés quand une carte était venue de Chine ; »			
« Il y avait au bord de l'eau tout un groupe de ces petites filles ; plus en arrière, il y en avait une qui avait un tablier rose et se tenait là toute seule. C'était une petite fille de huit ou neuf ans, très maigre, très pâle, qui tous- sait, avec des grands yeux cernés de bleu dans une peau trop blanche ; et personne ne s'occupait d'elle, (...) »			
« Juliette ! On appelait d'une voix brève, dure, criarde ; puis on a vu une femme qui venait en courant (...). La petite s'était mise à tousser très fort pendant que sa mère l'emmenait. Elle avait bien essayé de ne pas se laisser faire, s'étant jetée contre Joël comme pour lui demander de venir à son secours ; mais sa mère l'avait prise par le bras. »			

COMMENTAIRES DE LECTEURS/-TRICES DE L'AMOUR DU MONDE DE CHARLES FERDINAND RAMUZ

1) Lisez les commentaires de lecteurs/-trices sur le roman de Ramuz :



Source : <https://www.babelio.com/livres/Ramuz-Lamour-du-monde/222014>

Source : <https://www.lacauselitteraire.fr/l-amour-du-monde-charles-ferdinand-ramuz-par-leon-marc-levy>

« Le récit est construit par touches successives et les choses sont plutôt suggérées que racontées, ce qui ne rend pas toujours la lecture aisée, il faut prendre son temps, mais si on le prend, qu'on se laisse porter, c'est magnifique. Et, comme souvent chez Ramuz, toute la nature environnante, lac, montagnes, ciel, ...participe de l'histoire, et la narration est quasi cinématographique. »

« Un village, une communauté, normative, forcément, s'épian, ayant du mal à accepter ce qui sort du rang, sans dénier une sorte de fascination au marginal, à celui qui laisse entrevoir un autre possible, une part du rêve. Le rêve qui vient aussi sous la forme du cinéma, quelle que soit la qualité de ce rêve et ce qu'il entraîne comme conséquences.

Mais tout ce qui perturbe l'ordre habituel n'est guère acceptable, et la normalisation se met en marche, laissant sur le carreau quelques victimes. On ne peut pas dire que ce soit follement optimiste. Une écriture brève, descriptive, comme filmique. Peut-être que l'essentiel est dans la façon dont le récit se construit, à partir du rêve, de la réalité rêvée, du besoin d'imaginer autre chose que ce qui est là, au quotidien, et qui enferme. »

« Ce roman est une variation sur le thème de l'enfermement et de l'ouverture au monde. Ce bourg de Suisse est métaphore de prison, avec ses murs de montagne autour. »

2) Réfléchissez d'abord à deux et discutez ensuite en plénière :

- Quels sont les éléments (formels ou au niveau du contenu) des commentaires qui vous rappellent le film ? Pourquoi ? Comment ?

TROIS « GÉNÉRATIONS » DANS UN FILM - LES PERSONNAGES PRINCIPAUX

1) Remplissez le tableau :

- a) Caractérissez en quelques phrases les personnages principaux du film.
- b) Dans quelle mesure peut-on dire que chacun-e d'entre eux/elles se trouvent au seuil de leur vie ?
- c) Selon vous, qu'est-ce qui relie ce trio en une sorte de « communauté de destin » ?



a)			
b)			
c)			

LES PERSONNAGES SECONDAIRES

1) Discutez d'abord à deux et ensuite en plénière :

- Quelle fonction ont selon vous les personnages secondaires du film ? Dans quelle mesure constituent-ils une aide ou au contraire un frein pour les personnages principaux ?



Le père :



Carole :



Philippe :



Adèle :



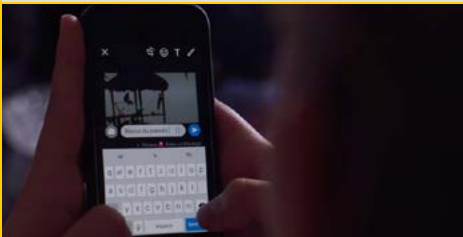
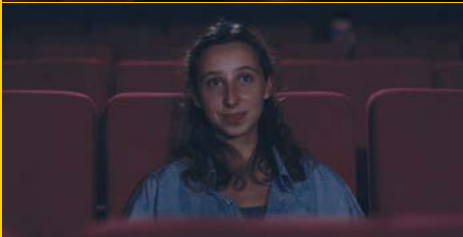
Les copins de Joël :



LA SIGNIFICATION DES IMAGES

1) Regardez les images suivantes et discutez d'abord à deux et ensuite en plénière :

- Dans quelle mesure s'agit-il de moments symboliques du film ?
- Quel monologue/dialogue intérieur conviendrait à cette scène du film ?
- Quelle est l'émotion véhiculée ?

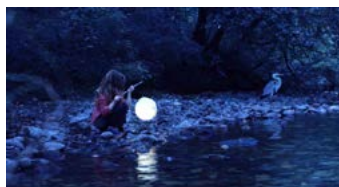
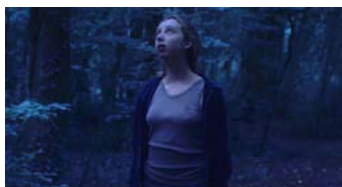
image/scène	monologue/dialogue - émotion
	
	
	
	
	

2) Décrivez ce qui se passe dans cette scène et expliquez pourquoi Margaux et Juliette ont l'air plutôt joyeuses au début :

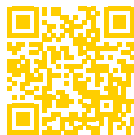


3) Regardez les images suivantes du film et discutez :

- Quels sont les moments dans lesquels les personnages principaux se trouvent dans la nature ?
- Comment le paysage est-il filmé ? Que symbolise la nature dans le film ?
- Comment interpréteriez-vous la dernière scène du film (4^{ième} image) ?



4) Regardez l'extrait du film suivant :



<https://cineculture.ch/lamour-du-monde/>

- Notez les sentiments et les pensées qui pourraient traverser Margaux dans cette scène.
- Lisez vos textes en plénière.
- Discutez : Comment la musique est-elle utilisée et quel est son effet sur l'atmosphère du film ?

L'AMOUR DU MONDE - UN FILM COMING OF AGE ?

1) Lisez la définition du genre de film *coming of age* (en français : récit initiatique) et discutez en plénière :

- Connaissez-vous des films qui selon cette définition sont catégorisés comme étant des films *coming of age* ?
- Quels sont les éléments qui permettent de les classer dans ce genre cinématographique ?

« Ce terme générique issu de l'anglais désigne des films dont les personnages principaux sont des enfants et des adolescents plus âgés, confrontés pour la première fois aux questions fondamentales de l'adolescence ou à des émotions fortes, et qui deviennent lentement adultes en les affrontant. Les processus de découverte de soi, de construction de l'identité et d'émancipation sont caractéristiques de ce genre. La confrontation avec le monde des adultes, le foyer parental, l'école et la société en général est au cœur du processus. En conséquence, l'intrigue tourne généralement autour des conflits familiaux, sociaux ou individuels, de la sexualité, des rôles de genre, de la rébellion, de la formation d'opinion et d'autres défis moraux et émotionnels auxquels sont confrontés les jeunes à l'adolescence. En raison du potentiel dramatique de ces motifs narratifs, le *coming of age* est un genre populaire qui est repris sous diverses formes aussi bien par des productions grand public (souvent dans le sous-genre populaire de la comédie pour adolescents) que par des productions indépendantes. »

Source : https://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/coming_of_age_film/
(Traduction)

2) Dans le tableau suivant figurent encore une fois les critères d'un film *coming of age*, selon la définition ci-dessus. Réfléchissez en plénière :

- Lesquels de ces critères se retrouvent dans le film ? Dans quelle scène/situation ?

Thème	✓	✗	Exemples dans <i>L'Amour du monde</i>
Délimitation ¹			
Marginalité			
Expérience de la drogue			
Amitié			
Rôles sexuels/de genre			
Violence			
Recherche d'identité			
Conflits (individuels et sociaux)			
Criminalité			
Amour			
Échec			
Sexualité			
Mort			
Perte			

¹ (Sous toutes ses formes, c'est-à-dire par rapport à des modèles de vie connus)

LES CINQ INGRÉDIENTS ESSENTIELS D'UN BON FILM INITIATIQUE

- 1) L'article suivant présente un modèle différent de critères pour un film initiatique (ou film *coming of age*). Lisez l'article et réfléchissez ensemble si *L'Amour du monde* de Jenna Hasse répond à ces critères plus généraux.



LES CINQ INGRÉDIENTS ESSENTIELS D'UN BON FILM INITIATIQUE

Cinéma | Les films sur le passage à l'âge adulte donnent généralement à voir des personnages jeunes de corps et/ou d'esprit qui évoluent vers plus de maturité. Mais tous les films sur les adolescents ne méritent pas l'étiquette de récit initiatique, car plusieurs éléments sont propres au genre.



De jeunes acteurs

Ce genre de film fonctionne (ou pas) grâce à ses personnages. C'est en effet le jeune personnage principal qui guide le spectateur à travers l'histoire, et il est donc important qu'il apparaisse comme très réel, afin que l'on puisse se reconnaître en lui.

Des problèmes

Le protagoniste principal évolue d'abord dans un environnement sûr, avant que des circonstances particulières l'obligent à quitter son confort. Il peut s'agir d'un divorce, d'un décès, ou encore d'une famille qui connaît la pauvreté. Ce problème déclenche les événements que nous suivons tout au long du film.

La perte de l'innocence

Enfant, la vie est une succession de beaux moments, mais devenir adulte implique de reconnaître qu'il y a de la négativité dans le monde, ou qu'il faut parfois prendre ses responsabilités. Arrive alors un moment où le personnage ne peut plus se cacher derrière son innocence.

Un modèle

Souvent, le personnage est aidé par une figure paternelle ou maternelle. Celle-ci lui fait découvrir le monde sous un autre angle et lui apprend des leçons de vie essentielles pour devenir adulte.

Une morale

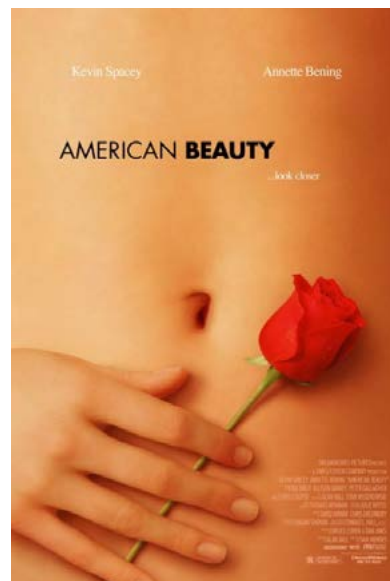
Maintenant que le personnage a fait de grands pas vers une vie plus adulte, il reste à découvrir les importantes leçons de la vie qu'il a apprises. Qu'il s'agisse des grandes questions de la vie, d'apprendre à accepter les autres ou soi-même, les personnages doivent avoir vécu une évolution personnelle à la fin du film.

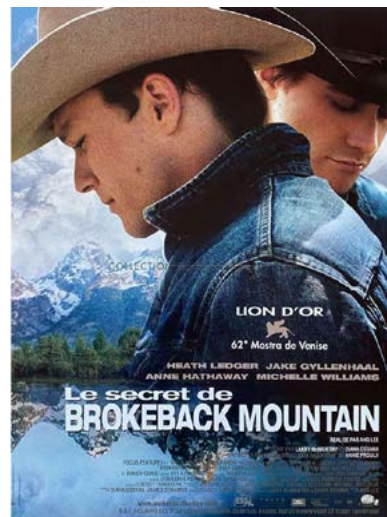
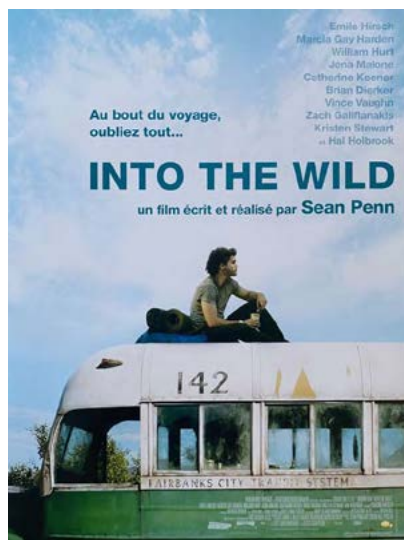
Source : <https://www.proximus.be/pickx/fr/2110274/les-cinq-ingredients-essentiels-d-un-bon-film-initiatique>

EXEMPLES DE FILMS *COMING OF AGE*

1) Regardez les affiches des films suivants :

- Réfléchissez : Lesquels de ces films avez-vous vus ?
- Rédigez/présentez un petit synopsis des films que vous avez vus aux autres et expliquez pourquoi (ou pourquoi pas) ce sont des films *coming of age*.





2) Informez-vous sur le programme du/des cinémas de votre ville/région sur un des sites suivants et discutez d'abord en groupe et ensuite en plénière :

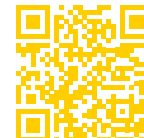
- Y-a-t-il des films à l'affiche qui peuvent être considérés des films *coming of age* ?
- En quoi répondent-ils aux critères du genre ?
- Est-ce que ces films font-ils envie d'aller les voir en salle ? Pourquoi ?



<https://www.cineman.ch/fr/>



<https://www.movies.ch/fr/kinoprogramm/lvo/>



<https://fr.cinefile.ch/cinema/movies/0>

CRITIQUES DE FILMS DANS LA PRESSE

1) Lisez les extraits de critiques de film suivantes et discutez :

- Quels sont les éléments positifs que relèvent les critiques ? Êtes-vous d'accord ou pas ? Pourquoi ?

« (...) Jenna Hasse fait preuve d'une élégante humilité pour capter l'éveil de la jeune Margaux - interprétée par une Clarisse Moussa tout en retenue - devant une caméra qui contemple ses personnages là où d'autres les auraient écoutés parler. C'est en effet dans son langage visuel, à l'orée du silence et bercé par le doux clapotis de l'eau, que L'Amour du monde trouve une voix singulière. Autant d'espace libéré par la cinéaste pour donner à son personnage la permission de grandir.

Ainsi, sur les rives baignées de soleil du Lac Léman, et dans la barque de Joël, où elle s'assoupit parfois le soir, Margaux rêve à cette Indonésie lointaine. Un désir d'évasion propre à l'adolescence que la cinéaste cristallise en invoquant la jungle du peintre Henri Rousseau le temps d'une séquence onirique. Et au seuil du réalisme magique, voilà que cette envie nous submerge à notre tour, avant que la fable du héron en tomber de rideau nous ramené à la beauté du réel. Avant la projection, une personne nous avait souhaité un bon voyage, il est vrai que L'Amour du monde nous a cueilli. »

Source : <https://www.cineman.ch/fr/article/berlinale-2023-critique-lamour-du-monde-le-murmure-de-ladolence-par-jenna-hasse>

« (...) L'Amour du monde est un premier long-métrage élégant et esthétiquement captivant qui repose sur un trio d'acteurs parfaitement justes dans leurs rôles, et sur une photographie (de Valentina Provini) à couper le souffle. De manière discrète, mais pas moins puissante pour autant, Jenna Hasse dépeint la naissance d'une amitié hors du commun. (...) »

Source : <https://cineuropa.org/fr/newsdetail/438755/>

2) Rédigez vous-même une courte critique du film en soulignant ce qui vous a plu.



L'AMOUR DU MONDE

BEILAGE 4

Materiale didattico per il film

CROWS – NATURE IS WATCHING US

Documentario di Martin Schilt, CH/AT

Adatto per la Scuola Media, I-IV anno

Alle weiteren Dossiers können auf der Webseite kinokultur.ch
unter «Filme/Unterrichtsmaterial» herunter geladen werden.



CROWS – NATURE IS WATCHING US

0000 KINOKULTUR
CINECULTURE
CINECULTURA

IMPRESSUM

EDITORE

KINOKULTUR – CINECULTURE – CINECULTURA
Untere Steingrubenstrasse 19, 4500 Solothurn
032 623 57 07 | 077 410 32 94
info@cinecultura.ch | <http://cinecultura.ch>

IL DOSSIER È STATO ELABORATO DA

KINOKULTUR – CINECULTURE – CINECULTURA
Redazione: Ruth Köppl, Heinz Urben
Adattamento in italiano: Claudia Bersani

Alla pagina di <http://cinecultura.ch> nella sezione «Film / Materiale didattico» trovate altro MATERIALE DIDATTICO che può essere scaricato gratuitamente.

ISCRIZIONI per una proiezione scolastica al cinema con discussione finale sul film:
079 671 54 83, info@cinecultura.ch

KINOKULTUR – CINECULTURE – CINE-

CULTURA è sostenuto finanziariamente da:
Ufficio Ufficio federale della cultura | ProCinema
| Fondazione culturale per il settore audiovisivo
in Svizzera (Swiss Perform) | Fondo per la cultura
SUISSIMAGE | Fondazione Egon-und Ingrid-Hug
| SWISSLOS Cantone di Argovia | SWISSLOS
Cultura Cantone di Berna | Cantone di Zurigo
| Cantone Turgovia | Cantone di Appenzello
Interno | Cantone di S. Gallo | Cantone di Soletta
| Cantone Sciaffusa | Cantone di Zugo | Cantone
dei Grigioni | Cantone di Basilea Campagna
Organizzazione mantello delle/degli insegnanti in
Svizzera LCH

ISTITUZIONI PARTNER

Dipartimento degli studi cinematografici
dell'Università di Zurigo, Università di scienze
applicative di Zurigo (Valutazione), Cinemagia
Argovia, «Kultur macht Schule» (un programma
dell'Ufficio di mediazione culturale, Dipartimento
della cultura e dello sport, Cantone di Argovia),
Scuola e Cultura del Cantone di Zurigo, Giornate
di Soletta

Regia Martin Schilt
Fotografia Karen Vázquez Guadarrama,
Attila Boa
Montaggio Marina Wernli
Suono Andreas Hagemann
Musica Peter Scherer
Versione originale Inglese, tedesco,
giapponese con sottotitoli in italiano
Genere Documentario CH 2022, 90 minuti
Produttori Belinda Sallin, Helmut Grasser,
Martin Schilt
Produzione Lucky Film GmbH, Spiegelhof-
strasse 26, 8032 Zürich, 079 617 19 45
info@luckyfilm.ch, www.luckyfilm.ch
Distribuzione MovieBiz Films, Bachweg 18
9631 Ullsbach, 078 855 95 00
jay@moviebiz.ch, www.moviebizfilms.com



Martin Schilt
Nato nel 1971 a Berna, in
Svizzera. Lavora come
giornalista cinematografico
dal 1987. 1992 Diploma di
insegnamento presso il
Seminario Statale di Berna.
1995 Scuola di design di
Berna. Dal 1996 regista,
sviluppatore di programmi e VJ coach presso la
Radiotelevisione svizzera (SRF). Dal 2009 è
proprietario della società Lucky Film GmbH
insieme a Belinda Sallin.

Filmografia

2023 DER GATEWAY-PROZESS, (TV-
Documentario) / 2015 FACE YOUR FEARS,
(Progetto transmediale) / 2012 DIE
WIESENBERGER – NO BUSINESS LIKE
SHOWBUSINESS, (Documentario, Co-Regie
con Bernard Weber), / 2011 RUND UM DEN
POLARKREIS, (TV-Documentario)

Corvi e cornacchie ci accompagnano e osservano da sempre, fin dall'inizio della storia dell'umanità. Ovunque ci siano esseri umani, ci sono anche i corvi. Seguono agricoltori e cacciatori, guerrieri e carnefici. Perlustrano campi e giardini, campi di battaglia e zone disastrose. Partecipano a feste e pic-nic, li trovi nelle discariche delle megalopoli e durante il servizio di raccolta dei rifiuti.

Come nostri compagni neri, i corvi sperimentano tutte le sfumature del comportamento umano: Sono idolatrati ma anche perseguitati, allontanati e cacciati. Disprezzati come uccelli del malaugurio, sono venerati come uccelli dell'anima e messaggeri degli dei.

Il documentario „Crows-Nature Is Watching Us“ mostra quanto questo animale sia strettamente legato alla storia culturale dell'umanità e quali straordinarie capacità cognitive egli possiede.

INDICAZIONI DIDATTICHE

Le schede di questo dossier offrono **spunti didattici a disposizione dei docenti per attività in classe prima, durante e dopo la visione del film**; ogni docente potrà decidere cosa utilizzare in base alle esigenze e alle competenze della sua classe.

Questo dossier **prepara gli allievi alla visione al cinema e permette una riflessione** sui contenuti e sul tema dopo la proiezione.

I materiali sono **interdisciplinari e orientati all'azione**.

Adatto per la **Scuola Media (I-IV anno)**.

SOMMARIO

Compiti e domande di preparazione al film	3
Compiti e domande per l'approfondimento dopo la visione	
Domande generali	5
L'intelligenza di corvi e cornacchie	8
Lettura	9
Scrittura	12
Lettura	13
Allegati	17
Scheda informativa: cornacchia e corvo imperiale	18
Altri testi di approfondimento	
Foglio informativo PSA	23
Gazze e Cornacchie nelle agglomerazioni	28



COMPITI E DOMANDE DI PREPARAZIONE AL FILM

1) **Discutete:**

- Conoscete libri, favole o miti in cui compaiono corvi o cornacchie?
- Quale ruolo hanno questi animali in questi racconti?
- Quali significati e caratteristiche sono generalmente attribuiti ai corvi?
- Perché siamo piuttosto sospettosi e un po' spaventati dai corvi?

2) **Cosa associ a corvi, cornacchie e gazze, cosa sai di questi animali?**

«Uccello del malaugurio», «Gazza ladra»

Nel nostro uso linguistico, i corvidi fanno pensare a cose positive o a presagi nefasti? Da dove possono derivare questi termini?

Annota le tue supposizioni e confrontale con le seguenti informazioni:

Uccello del malaugurio: L'origine della parola non è del tutto chiara, ma il termine è spesso associato all'uccello del malaugurio. L'espressione ha origine nel Medioevo quando, per la caccia agli uccelli, si spalmava sui rami della pece o della colla a cui poi gli uccelli si attaccavano. La fama malaugurante gli deriva anche dalla sua predilezione per le carogne, che ha dato origine a espressioni come «Finire in pasto ai corvi», per indicare il morire.

Gazza ladra: La gazza si porta dietro da secoli anche l'appellativo di ladra, che deriva dalla tendenza di questo uccello a «rubare» gli oggetti metallici per nasconderli nel suo nido.

3) **Compito di osservazione: Osserva nei dintorni della tua scuola o nel tuo quartiere la presenza di corvidi e tieni una sorta di diario zoologico nel quale prendi appunti e fai degli schizzi. Rifletti sulle seguenti domande:**

- Cosa osservi? Come si comportano questi animali?
- Dove si trovano? Sono soli o si muovono in gruppo? Cosa mangiano, quale nutrimento trovano?
- Hanno delle strategie per procurarsi il cibo? Come si comportano con gli altri animali e nei confronti degli uomini?

3) **Cerca in internet e nei libri:**

- Quali specie avresti potuto osservare?
- Quali specie sono diffuse in Svizzera?

4) **Riferite ai compagni le vostre osservazioni.**

**5) Esperimento**

- Riempite di acqua un vaso fino a metà altezza e inserite un tappo in sughero.
- Aggiungete una cannuccia, elastici, piccoli sassi, pezzi di legno e graffette.

Esercizio: Con quale degli oggetti a disposizione si può estrarre il tappo in sughero senza toccare il vetro e senza aggiungere acqua?

6) Se non riuscite a risolvere l'esercizio, leggete la favola del poeta greco

Esopo:

La cornacchia e la brocca

Una cornacchia, mezza morta di sete, trovò una brocca che una volta era stata piena d'acqua. Ma quando infilò il becco nella brocca si accorse che vi era rimasto soltanto un po' d'acqua sul fondo. Provò e riprovò, ma inutilmente, e alla fine fu presa da disperazione. Le venne un'idea e, preso un sasso, lo gettò nella brocca.

Poi prese un altro sasso e lo gettò nella brocca.

Ne prese un altro e gettò anche questo nella brocca.

Ne prese un altro e gettò anche questo nella brocca.

Ne prese un altro e gettò anche questo nella brocca.

Ne prese un altro e gettò anche questo nella brocca.

Piano piano vide l'acqua salire verso di sé, e dopo aver gettati altri sassi riuscì a bere e a salvare la sua vita.

La morale: A poco a poco si arriva a tutto.

Fonte:

<http://www.lettureregiovani.it/Esopo/lacornacchiaelabrocca.htm>



Fonte: Sarah Lüdi

COMPITI E DOMANDE DI APPROFONDIMENTO DOPO LA VISIONE DEL FILM

DOMANDE GENERALI

1) Scrivete per ciascuna immagine ciò che avete sentito e visto nel documentario.

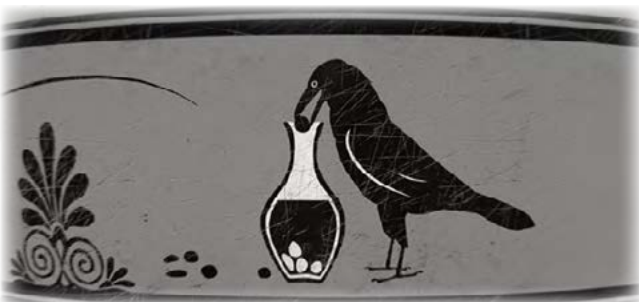












2) Riportate alla lavagna o su un grande cartellone tutte le informazioni che avete appreso durante la visione del documentario sui corvidi.

3) Discutete:

- Cosa vi ha colpito maggiormente?
- Perché corvi e cornacchie hanno sempre avuto una sorta di simbiosi con l'uomo?
- Perché il nostro stile di vita costituisce un habitat ideale per corvi e cornacchie?

Ai corvi vengono attribuite le seguenti caratteristiche: essi sono

- comunicativi
- sociali
- giocherelloni
- timidi
- fedeli
- coraggiosi
- adattabili
- prudenti
- intelligenti
- curiosi
- buoni osservatori

4) Con quali comportamenti si manifestano nei corvidi queste caratteristiche? Fai un esempio per ciascuna definizione.

* **cognitivo** significa «che riguarda il pensiero, la comprensione o il sapere». La parola deriva dal latino [der. del lat. cognitus: v. cognito].

5) Cosa ne pensate della tesi del film secondo cui i corvidi, grazie alle loro straordinarie capacità cognitive*, hanno costruito una conoscenza collettiva della storia culturale umana?

6) Discutete:

- Quali scoperte sui corvidi confermano questa tesi?
- Quali argomenti potrebbero confutare questa tesi?
- Come interpretate l'affermazione nel film: «*I corvidi sono cronisti delle nostre abitudini e testimoni di profondi cambiamenti.*»
- Che immagine diamo noi umani alla natura?
- In che misura gli esseri umani hanno adattato il loro comportamento ai corvi e alle cornacchie?

INTELLIGENZA DI CORVI E CORNACCHIE

1) Discutete:

- Rispetto ad altri animali, i corvi non sono „programmati” dalla nascita e devono prima imparare tutto.
- Cosa significa questo per la loro intelligenza e per lo sviluppo della loro specie?
- Quali abilità speciali distinguono i corvi dagli altri animali?
- Nel film si dice che la competizione e la cooperazione contribuiscono al prosperare dell'intelligenza. In che misura questo vale anche per corvi e cornacchie?

2) Guardate in gruppo questo video e rispondete alle seguenti domande:

<https://www.youtube.com/watch?v=MYZwpmGvWk0>

- Come iniziò l'amicizia fra Gabi e i corvi?
- Cosa scoprì Gabi dopo qualche tempo?
- Fai qualche esempio di regali donati dai corvi a Gabi.
- Come organizzava Gabi questi oggetti?
- Descrivi il comportamento dei corvi sulla base di quanto racconta lo scienziato di Washington.



LETTURA

IL CORVO NELLA CULTURA POPOLARE, TRA MITOLOGIA E LETTERATURA

Il corvo imperiale è una splendida specie di uccello che appartiene alla famiglia *Corvidae*, un gruppo di volatili tra i più intelligenti. Questo essere vivente è quello più diffuso tra i suoi simili. Abita, infatti, in varie zone del pianeta: nell'Artico, in Europa e Nord America, in Africa e persino sulle pendici del monte Everest.

Quest'ampia diffusione si deve alla sua spiccata intelligenza e al suo noto carattere opportunistico, che ha reso possibile l'approccio agli insediamenti umani per sfruttare la maggior disponibilità di cibo in un ambiente quasi privo di predatori nemici. A poco a poco, dunque, nel corso dei secoli, **il corvo è diventato un elemento chiave nella cultura popolare, occupando un ruolo da protagonista in leggende**, racconti e poesie in tutto il mondo.

Sin dai tempi antichi, il corvo è stato citato in molti libri religiosi, principalmente nella **Bibbia**. In essa, per esempio, Noè usa un esemplare di questa specie per cercare la terra o controllare la ritirata delle acque. In un'altra occasione, sono sempre i corvi che salvano il profeta Elia dalla fame. **Le tribù eschimesi considerano questo animale una vera e propria divinità.**

I CORVI NELLA MITOLOGIA NORDICA

Tuttavia, sono i popoli **vichinghi** che hanno offerto maggiori omaggi a questa specie. Uno dei più famosi, il re svedese Ragnar Lodbrok, utilizzò un corvo come stemma del proprio casato. Appare in una moltitudine di bandiere e scudi, poiché era associato a uno dei principali dei della cultura nordica, **Odino**.



Nella mitologia norrena, Odino è accompagnato da **due corvi**: *Hugin*, che simboleggia il pensiero, e *Munin*, che rappresenta la memoria. Questi due animali hanno il compito di informare il Signore degli dei nordici su tutto ciò che accade nel suo regno.

Si ritiene che si siano anche identificati come una rappresentazione delle Valchirie, che dovevano raccogliere le anime dei soldati caduti in battaglia e accompagnarli nel paradiso della guerra, noto come Valhalla. Un collegamento con un atteggiamento tipico dei corvi che, dopo le guerre, si cibano spesso dei cadaveri lasciati sul campo.

ALTRE LEGGENDE EUROPEE SUL CORVO

Per i Celti, i corvi erano anche associati ai campi di battaglia e alla guerra, e specialmente con Morrigan, la dea della morte, che poteva assumere la forma di un corvo. Questo potere era posseduto anche da Badb, dea della guerra, che poteva anche diventare un lupo. Entrambi si nutrivano di anime attraverso le guerre degli uomini, proprio come i corvi facevano con i cadaveri e le carcasse.

Questi uccelli appaiono **in molte leggende** delle culture europee. Si dice, per esempio, che l'antico re Federico Barbarossa sia stato addormentato con il suo esercito nelle montagne di Kyffhäuser in Turingia. Si sveglierà e tornerà alla lotta non appena i corvi smetteranno di volare attorno alla cima del monte.

Un'altra leggenda riguarda l'origine del colore nero, tipico dei corvi. Per i greci, fu Apollo a mutare da bianco a nero il manto di questi uccelli, per punire il corvo a cui aveva chiesto di proteggere la sua amante, Coronide.

LA MONARCHIA BRITANNICA, IN PERICOLO PER VIA DEI CORVI



Una delle leggende più curiose è quella che dice che l'Inghilterra e la sua monarchia cadranno il giorno in cui non ci saranno più corvi nella **Torre di Londra**. Ciò si deve al fatto che, per molto tempo, questo luogo fu usato per imprigionare e decapitare i principali nemici della corona. I corvi, attratti dall'odore del sangue dei cadaveri, sarebbero una specie di simbolo per la continuità della monarchia nel paese britannico.

Un'altra leggenda dice che l'astronomo di corte John Flamsteed si fosse lamentato con il re per la presenza di troppi corvi che interferivano con le sue osservazioni. Carlo II ordinò che venissero eliminati ma lo stesso Flamsteed lo avvertì che senza i corvi, la Torre sarebbe caduta insieme alla monarchia. Da quel momento, allora, il sovrano ordinò che almeno **sei corvi** fossero sempre presenti nella *Tower*.

Questo animale, come potete vedere, ha un'importanza davvero notevole per la città e la storia di Londra. Quando, dopo la II Guerra Mondiale, ne sopravvisse soltanto uno, il cancelliere Winston Churchill ordinò una ripopolazione nella Torre. Da quel momento furono integrati come membri dell'esercito, con propri gradi e obbligazioni. Alla superstizione, insomma, non vi è davvero limite.

IL CORVO TRA LIBRI, POESIE E FILM

I corvi compaiono in molteplici opere letterarie. Sono protagonisti di un poema di Allan Poe, presenti nelle favole di Esopo, nelle novelle di Charles Dickens e nei libri firmati da Stephen King e Asimov. Fanno parte del simbolismo di Erebor in *Lo Hobbit* e hanno un ruolo centrale nella serie *Trono di spade*, in cui diventano un canale di comunicazione e rappresentano i Guardiani della notte.

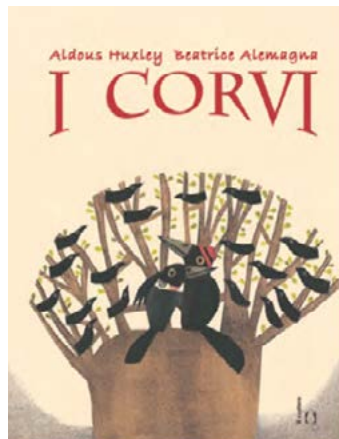
Il corvo appare anche in film di successo come *Harry Potter*. Probabilmente, però, a livello mediatico il personaggio più noto è quello del fumetto di James O'Barr che diede vita al celebre film «Il corvo – The Crow» del 1994. Diretto da Alex Proyas, vide la morte del protagonista **Brandon Lee**, a causa di un colpo di pistola esploso accidentalmente durante le riprese del film.

1) Dopo aver letto il testo rispondete alle seguenti domande:

- Annotatevi quali significati hanno assunto nel tempo e nelle diverse culture i corvidi. (Bibbia, Tribù eschimesi, Vichinghi, mitologia norrena (nordica), Celti)
- A cosa si deve il colore del corvo secondo una leggenda?
- In che modo i corvi sono legati alla storia della Torre di Londra e della monarchia?
- Nella letteratura i corvi sono spesso stati protagonisti. Fai qualche esempio.
- Questo articolo ti ha fatto pensare a qualche altra leggenda? Conosci modi di dire legati ai corvidi oppure hai letto qualche storia o racconto in cui questi animali fossero protagonisti?

SCRITTURA

Eccovi alcuni esempi di romanzi in cui i corvi sono protagonisti e un racconto di Luigi Malerba.



Come i corvi diventarono neri, di Luigi Malerba (1927-2008)

Tanti anni fa, quando i treni andavano a vapore e buttavano fuori grandi sbuffi di fumo nero, i corvi erano gialli. Due corvi che vivevano nel bosco insieme agli altri uccelli, non riuscivano a rassegnarsi alla loro voce gracchiante.

Così un giorno scesero a valle ed inseguirono il fischio del treno, volarono in mezzo al fumo nero ma non riuscirono a catturare il fischio.

«Eppure un giorno riusciremo a prendere quel fischio e faremo morire d'invidia tutti gli uccelli del bosco» pensavano i due corvi. Prova e riprova passarono gli anni e i due corvi gialli diventarono sempre più neri. Quando nacquero i piccoli erano neri anche loro e ancora oggi i corvi sono neri come il fumo che usciva dalle locomotive quando i treni andavano a vapore.

1) E ora tocca a te ...

Attività 1: Inventi ora tu stesso una breve storia con un corvo, una cornacchia o una gazza che sia protagonista nel portare un messaggio, presagio, malaugurio o altro. Scrivila oppure disegna con un fumetto.

Attività 2: Se conosci una storia in cui sia protagonista un corvo o una cornacchia, prepara una piccola presentazione per i tuoi compagni partendo dai seguenti punti:

- Riassumi brevemente la trama.
- Chi sono i protagonisti?
- Quale significato assume il corvo in questa storia?
- Cosa ti è piaciuto di più e cosa eventualmente meno?

LETTURA

1) Leggete il testo allegato e rispondete alle seguenti domande:

- Qual è l'obiettivo della startup Birds for change?
- Come hanno imparato a fare il loro "lavoro" i corvi nel parco?
- Quali sono gli obiettivi futuri dei due fondatori di Birds for change?
- Cosa ne pensi di questa iniziativa? La vedi realizzabile anche nel tuo quartiere?
- Conoscevi già altre iniziative simili?



repubblica.it

"Così abbiamo scoperto che corvi, cornacchie e gazze raccolgono i mozziconi"

di Gaetano Zoccali



Thibault Cour, 23 anni e Jules Mollaret, 25 anni, di Birds for change © Birds for change
Una startup ingaggia cornacchie, corvi e gazze per combattere lo sporco nei parchi. Sotto la guida di etologi e scienziati gli uccelli sfidano gli umani nel rimuovere i rifiuti
26 Novembre 2022

"Non nutrite le cornacchie!", ammonivano le targhe poste nel prato del **Jardin des Plantes di Parigi** fino a due anni fa, specificando in dettaglio che questi volatili fanno danni perché scavano buche nel prato e svuotano i cestini della spazzatura. Oggi, al contrario, passeggiando per i viali del frequentatissimo parco sulla Rive Gauche della Senna si incontrano **cartelli illustrati con un corvide che ha un mozzicone nel becco**, sotto cui campeggia la scritta: "Se gli uccelli possono farlo, perché noi no?". L'atteggiamento nei confronti dei vociosi pennuti è radicalmente cambiato grazie al **primo progetto di collaborazione interspecie per la lotta all'inquinamento**, un esperimento che ha ingaggiato come netturbini e testimonial della più originale **campagna di pulizia della città corvi, cornacchie, gazze e altri corvidi**.

Questi animali hanno imparato a raccogliere i piccoli rifiuti grazie al lavoro della startup **Birds for Change**, fondata nel 2020 dai due amici **Jules Mollaret**, oggi 24 anni, laureato in business e commercio, e **Thibault Cour**, 25, ingegnere. La giovane impresa ha sede ad Aix-en-Provence

(Marsiglia) e l'idea di allearsi con gli animali è nata dall'osservare dei piccioni che ripulivano le briciole davanti a una panchina, comportamento che ha suggerito a Mollaret una domanda e una sfida: e se gli uccelli potessero raccogliere anche i mozziconi?



Il riscatto delle cornacchie: educano gli umani

"Vedere le cornacchie raccogliere i mozziconi ci fa riflettere sulla nostra inciviltà: una sorta di scossone per le coscienze", ci spiega Mollaret. **"Oltre a pulire le città, il nostro progetto serve a sensibilizzare le persone sull'inquinamento da plastica e a renderle consapevoli dell'intelligenza dei corvidi, spesso considerati dannosi"**. Per arruolare i pennuti dell'Orto botanico più importante di Francia, Birds for Change ha stretto un **accordo di collaborazione con diversi ricercatori**. "Il supporto scientifico ci viene soprattutto da **Frédéric Jiguet**, ornitologo del Museo di Storia Naturale di Parigi, e da **Valérie Dufour**, etologa presso il Centro nazionale della ricerca scientifica (CNRS) e l'Istituto nazionale di ricerca sull'agricoltura e l'ambiente (INRAE)", aggiunge Cour.

Un esercito di netturbini alati

A occuparsi della minuziosa opera di pulizia non sono animali addestrati provenienti da allevamenti, bensì dei corvi già presenti nel parco (oltre 900 al Jardin des Plantes). Ciò che stupisce ancor di più, è scoprire che questi uccelli dalla vista acuta imparano da soli a svolgere il compito, senza nemmeno un training a contatto con l'uomo, grazie a un protocollo messo a punto dagli

etologi. Come è possibile? "Abbiamo sviluppato un dispositivo che si chiama **Bird Box**. I volatili selvatici imparano a depositare i rifiuti nella Bird Box attraverso un auto-addestramento che si svolge in quattro fasi; quando le cornacchie arrivano sulla piattaforma e infilano il bottino nel cestino, un rilevatore di immagini analizza il materiale recuperato e, se si tratta effettivamente di un mozzicone, un tappo, un pezzetto di plastica o una lattina, l'animale riceve una ricompensa in cibo", spiega Cour. Questa tecnologia serve a distinguere i veri rifiuti da sassolini e rametti prima di premiare il volatile.

L'intelligenza dei corvi

Il comitato scientifico che accompagna la sperimentazione, in contatto con l'associazione per la protezione dei corvidi Ladel, assicura che gli animali sono liberi nelle loro azioni. **"È grazie alla loro curiosità che questi uccelli capiscono come funziona la nostra macchina.** Gli individui pionieri imparano attraverso il gioco; i loro compagni li osservano e li imitano perché la conseguenza è gratificante", dice Mollaret. "Concentriamo la nostra ricerca sulle specie della famiglia dei corvidi perché si tratta di animali che incontriamo quotidianamente in tutto il mondo, ma soprattutto perché questi animali sono dotati di un'intelligenza eccezionale: alcune delle loro capacità cognitive possono eguagliare o addirittura superare quelle di un bambino dai 5 agli 8 anni".

"Regoliamo le Bird Box in base ai risultati e impostiamo fasce orarie e stagionalità della distribuzione di cibo in modo che il premio non diventi la principale fonte alimentare degli uccelli, per non sconvolgere l'ecosistema", specifica Cour. Nelle sperimentazioni condotte finora, per esempio, un corvo elimina dal parco una trentina di mozziconi al giorno. **"Non parliamo di una soluzione di raccolta massiccia dello sporco, ma piuttosto di una iniziativa che mira a sensibilizzare"**, aggiunge. Il progetto, premiato dalla piattaforma Paris&Co's Urban Innovation, viene condotto in parallelo al Parc Icade des Portes de Paris a Saint-Denis-Aubervilliers, al Technopôle de l'Environnement Arbois-Méditerranée di Aix-en-Provence e nel centro CNRS di Strasburgo.

Nei prossimi mesi le bird box saranno disponibili a noleggio per gli enti pubblici che ne faranno richiesta e il sogno dei due fondatori della startup è ora quello di poter presto avviare una competizione tra uomini e uccelli in molti parchi (ma anche nelle stazioni sciistiche e in altri luoghi affollati), per vedere chi tra i due raccoglie più cicche. In attesa di capire se Birds for Change arriverà anche in Italia - dove mozziconi e cornacchie non mancano -consigliamo due letture per approfondire il tema dell'intelligenza dei pennuti: *Il genio degli uccelli*, di Jennifer Ackerman (La Nave di Teseo) e *La mente del Corvo*, di Bernd Heinrich (Adelphi).

Fonte

https://www.repubblica.it/green-and-blue/2022/11/26/news/parigi_corvi_spazzini_mozziconi-375970259/

ALLEGATI

SCHEDA INFORMATIVA: CORNACCHIA E CORVO IMPERIALE

ALTRI TESTI DI APPROFONDIMENTO

FOGLIO INFORMATIVO PSA

http://www.protezione-animale.com/pubblicazioni/animali_selvatici/infothek/mb_cornacchie.pdf

GAZZE E CORNACCHIE NELLE AGGLOMERAZIONI

<https://www.vogelwarte.ch/it/uccelli/domande-e-informazioni/problemi-con-gli-uccelli/gazze-e-cornacchie-nelle-agglomerazioni>





FAUNA SELVATICA

Dipartimento del territorio
Divisione dell'ambiente
Ufficio della caccia e della pesca

CORNACCHIA E CORVO IMPERIALE

Corvidae



Distribuzione e habitat

La famiglia dei Corvidi fa parte dell'ordine dei passeriformi ed è rappresentata in Svizzera da 9 specie, 6 delle quali sono stanziali e nidificanti in Ticino: ghiandaia, nocciolaia, gracchio, taccola, cornacchia (cornacchia nera e cornacchia grigia) e corvo imperiale.

Tradizioni popolari

I corvidi sono ben conosciuti da tutti e spesso impressionano per il loro comportamento.

Vivendo da secoli a contatto con l'uomo, sono entrati a far parte di fiabe, proverbi, nomi di famiglia e di luogo. Ad esempio l'espressione "nero come un corvo" fa parte del linguaggio quotidiano, inoltre due comuni ticinesi, Claro e Novaggio, presentano un corvo nello stemma ufficiale.

In molti paesi europei la presenza di una cornacchia sul tetto di casa era un tempo interpretata come un segno di sventura, e tali credenze sono perdurate nonostante il passare degli anni. Non a caso nel 1963 Alfred Hitchcock ha scelto delle cornacchie (e dei gabbiani) come protagonisti del suo capolavoro "Gli Uccelli".



Ecologia

La cornacchia grigia e il corvo imperiale sono le specie più territoriali della famiglia dei corvidi, occupano uno spazio definito dove svolgono tutte le attività principali: ricerca di cibo e nidificazione.

In caso di densità elevate, la superficie totale è coperta interamente e occupata dalle coppie nidificanti, mentre gli esemplari che non riescono a conquistare un territorio sono esclusi dalla riproduzione. Spesso questi non – nidificatori si raggruppano e si spostano tutti assieme sfruttando i vantaggi della vita comunitaria. Di fatto quindi la densità della popolazione è determinata dalle coppie che nidificano.

I gruppi che spesso notiamo ai margini di campi o nelle immediate vicinanze delle piazze di compostaggio sono composti principalmente da

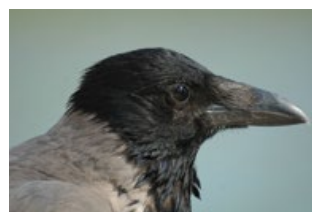
giovani cornacchie non ancora in grado di riprodursi o che non hanno ancora trovato un partner adatto o un luogo idoneo per nidificare. Questi gruppi (alcune dozzine fino a diverse centinaia di uccelli) preferiscono i territori sgombri, in particolare le colture intensive, dove in brevissimo tempo possono arrecare notevoli danni.

Le coppie nidificanti difendono il loro territorio dai loro simili, scacciando anche i gruppi di non riproduttori. Di fatto quindi la migliore difesa dai corvidi è rappresentata dalle coppie nidificanti.

2



wikipedia.org



wikipedia.org



wikipedia.org

Aspetto

Difficile immaginarsi che dei corvidi siano strettamente imparentati con altri passeriformi (notevolmente più piccoli), ma molte analogie anatomiche evidenziano chiaramente lo stretto legame di parentela. Numerose ricerche hanno evidenziato che la massa del cervello dei corvidi è molto grande rispetto a quella corporea, ciò spiega perché a questi uccelli è attribuita una grande intelligenza che si tramuta spesso in una vera e propria capacità di apprendimento.

Cornacchia

[*Cornacchia nera e grigia*](#)
[*Corvus corone*](#)

Della cornacchia esistono due forme: la forma nera e la forma grigia (notevolmente più diffusa). In Ticino possono essere osservate in gruppi misti. Le due forme si distinguono facilmente in quanto una è tutta nera mentre la seconda ha il dorso e le parti inferiori grigie. La cornacchia nera si differenzia dal corvo imperiale per le dimensioni inferiori e la forma della coda in volo: a cuneo nel corvo imperiale, arrotondata nella cornacchia.

La specie è stanziale ma si possono osservare degli spostamenti o delle concentrazioni di individui, in particolare in prossimità di fonti di nutrimento abbondanti, ad esempio discariche, o nei pressi dei dormitori dove gli uccelli si radunano per trascorrere la notte.

Nonostante l'apparente aspetto innocuo, pochi sanno che la cornacchia, come altre specie di corvidi, è una delle specie di uccelli più intelligenti del pianeta, ha una complessa e movimentata vita sociale fondata su gerarchie e forma coppie fisse.

Quest'aspetto è evidente all'inizio del periodo riproduttivo, quando si assiste a vere e proprie lotte di classe: la femmina di ceto più basso si scontrerà con le altre per salire nella scala gerarchica e diventare la compagna del maschio di rango più elevato. L'elevata posizione sociale dà alcuni diritti importantissimi, tra cui quello di alimentarsi per primi e scegliere il luogo più sicuro all'interno del dormitorio.

**Corvo imperiale**

[*Corvus corax*](#)

Il corvo imperiale è facilmente riconoscibile per le sue grandi dimensioni, il becco nero e massiccio, la coda a forma di cuneo e il richiamo profondo e caratteristico.

In Ticino può essere osservato tutto l'anno e nidifica regolarmente nella zona montana e subalpina dove predilige le zone rocciose o i ripidi pendii delle vallate alpine.

Raramente nidifica al disopra del limite del bosco e i suoi nidi li costruisce sulle pareti rocciose. La costruzione del nido o le modifiche di quello utilizzato in anni precedenti iniziano a metà febbraio e una coppia può possedere più di un nido.

Non si hanno notizie di regolari migrazioni ma i giovani dell'anno possono effettuare spostamenti di diversi chilometri, in particolare nel periodo autunnale e invernale.



azioni con l'uomo

Svizzera si cerca di contenere le popolazioni. Nel 2010 sono state abbattute circa 12'000 nacchie - ma le statistiche mostrano chiaramente che gli effettivi sono stabili, o addirittura in aumento.

Popolazioni di questi uccelli si regolano. I due fattori limitanti l'espansione della specie sono le risorse alimentari e l'offerta di siti di nidificazione. Infatti la maggioranza degli individui non nidificano a causa della scarsità di territorio.

Adottando una strategia di contenimento si rischia di ottenere il risultato opposto, eliminando inavvertitamente le coppie che nidificano, una porzione di territorio verrebbe lasciata libera e a disposizione di altri.

Corvidi in città

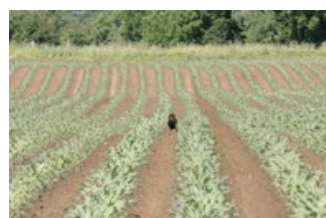
Talvolta anche le abitazioni private sono soggette a danni in particolare tubi e coperture in genere, isolazioni, ecc...

Corvidi e attività agricola

L'attività agricola è sovente minacciata dai corvidi, perché è fonte primaria di cibo. È proprio in quest'ambito che si devono adottare degli accorgimenti limitandone l'offerta. Oltre ad un certo rigore nel sistema di lavoro, alcune misure dissuasive sono possibili, anche se a causa dell'acuta intelligenza di questi uccelli, l'efficacia risulterà limitata nel tempo.



Grande danno causato da corvidi. Gli uccelli danneggiano l'erba per cercare cibo.



Una presenza poco gradita!

Sussidi e risarcimenti

Il risarcimento del danno è previsto unicamente per chi dichiara un reddito agricolo (art. 65 Regolamento sulla caccia e sulla protezione dei mammiferi e degli uccelli selvatici, RALCC).

Esclusi i risarcimenti in caso di adozione di misure di prevenzione che ragionevolmente si

potevano pretendere (art. 35 Legge sulla caccia e sulla protezione dei mammiferi e degli uccelli selvatici). Lo Stato accorda a chi dichiara un reddito agricolo un sussidio massimo pari all'80% della spesa d'acquisto di materiale destinato all'esecuzione di opere necessarie alla protezione di colture agricole (art. 62 RALCC).

Consigli pratici

I corvidi sono degli ospiti particolarmente ostici da allontanare dalle colture poiché sono molto intelligenti e si adattano rapidamente alla fonte di disturbo.

Per incrementare il tasso di successo delle misure proposte è opportuno combinarle ed alternarle in continuazione.

Abitazioni

- Evitare di lasciare fonti di cibo a disposizione. Compostaggio, depositi di scarti di cucina, resti di cibo degli animali domestici attraggono irrimediabilmente i corvidi;
- Coprire con protezioni di plastica dura (tubi in PVC, lastre, ...) tutto ciò che diventa oggetto d'attenzione da parte dei corvidi;
- In alcuni casi gli apparecchi ultrasuoni possono rivelarsi efficaci dissuasori, anche se creano un notevole disturbo ad animali domestici e ai vicini di casa.

Agricoltura

- Scegliere correttamente il periodo di semina: le colture devono essere seminate al momento giusto in modo da limitare il periodo di maggiore sensibilità delle piante. Sono importanti la germinazione e la crescita veloce affinché l'altezza critica (per il mais di circa 15 centimetri) sia rapidamente sorpassata.

- Terminato il raccolto è importante allontanare qualsiasi potenziale fonte di cibo per i corvidi. Resti di lavorazione, scarti della raccolta lasciati a bordo campo attireranno inevitabilmente grandi stormi di uccelli che causeranno danni anche alle colture vicine.
- Dopo la semina si possono prevedere sistemi di difesa come palloni gonfiabili, strisce di plastica, manichini, auto parcheggiate e apparecchi rumorosi. Dei palloni gonfiati con elio, di 0.30 – 1 metro di diametro, attaccati ai bordi dei campi con corde fino a 30m sembrano essere utili e tengono lontano gli uccelli fino a due settimane (3/5 palloni gonfiati per ettaro di coltura). La posa di questi palloni è regolata da un'autorizzazione nel caso in cui ci si trovi in un raggio di 3 km da un campo di aviazione civile o militare, altre informazioni possono essere richieste presso l'Ufficio federale dell'aviazione civile.



Gestione venatoria

Delle 6 specie presenti nel nostro Cantone, 3 figurano nella lista delle specie cacciabili: ghiandaia, cornacchia (nera e grigia) e corvo imperiale. Le ultime due sono causa di danni sia alle abitazioni, che alle colture agricole.

Bibliografia

- K. Bollmann, P. Ricceri & M. Salvioni 1999, ASPU, Ficedula & Stazione, *Ornitologica svizzera, Corvidi nelle colture agricole*.
- Kurt Bollmann, 1998, aggiornamento: Daniela Heynen, 2006, Stazione ornitologica svizzera & ASPU, *Les Corvidés en ville*.
- V. Keller, Stazione Ornitologica Svizzera di Sempach, 1998, *Maitre Corbeau et ses amis - la famille des corvidés*.

IMPORTANTE:

I CORVIDI SONO ANIMALI MOLTO INTELLIGENTI E SI ADATTANO RAPIDAMENTE ALLE FONTI DI DISTURBO. IL TIRO SELETTIVO RAPPRESENTA SOLO IN POCHI CASI UNA BUONA SOLUZIONE. PREVENIRE I DANNI ADOTTANDO UN COMPORTAMENTO PREVENTIVO CORRETTO. È PREVISTO UN RISARCIMENTO PER I DANNI CAUSATI ALLE COLTURE SOLO PER COLORO CHE DICHIARANO UN REDDITO AGRICOLO.

5

Impressum

I corvidi
Scheda
informativa
Nr. 06

Editore

Dipartimento del
territorio,
Repubblica e Cantone
del Ticino

Autore

Ufficio della caccia
e della pesca,
Divisione dell'ambiente,
Dipartimento del
territorio

Testi

Andrea Stämpfli,
Ufficio della caccia
e della pesca

Coordinamento e adattamento testi

Katia Balemi, capo staff
Divisione ambiente

Fonti

"Cacciare in Svizzera"
Verso l'esame di idoneità
alla caccia a cura
della Conferenza
dei servizi della caccia
e della pesca svizzeri,
Zurigo, 2012
www.ti.ch/caccia

Progetto grafico e illustrazioni

www.centralstudio.ch

Fotografie

Se non specificato:
Ufficio della caccia
e della pesca

Per ulteriori

informazioni

Ufficio della caccia
e della pesca
6500 Bellinzona

tel. 091 814 28 71
fax 091 814 28 79

e-mail dt-ucp@ti.ch
www.ti.ch/caccia
www.ti.ch/pesca

© Dipartimento
del territorio, 2014
www.ti.ch/caccia

ti Dipartimento
del territorio

FOGLIO INFORMATIVO PSA



ANIMALI SELVATICI

CORVI

Corvi – compari geniali oppure rompiscatole dannosi?

Questo foglio informativo si occupa di tre rappresentanti dei Corvidi, le cornacchie nere, le cornacchie grigie (entrambe sottospecie della cornacchia comune) e il corvo comune. Le cornacchie nere sono seguaci culturali capaci di adattarsi e colonizzano la Svizzera su larga scala, ma vengono sempre più sostituite dalle cornacchie grigie nella parte meridionale delle Alpi. Il numero delle cornacchie nere è piuttosto stabile e si situa ad alto livello, con 80'000 fino a 120'000 coppie nidificanti. Negli ultimi 30 anni, il corvo comune si è stabilito sul versante nord delle Alpi. La sua popolazione è aumentata di dieci volte dal 1993 a oggi ed è attualmente stimata in oltre 7000 coppie nidificanti.

«Poliziotto sanitario» abile ad adattarsi

I corvi sono uccelli capaci di adattarsi e di apprendere. Tali capacità li aiutano a sopravvivere anche a stretto contatto con gli uomini. La maggior parte degli animali vive nel paesaggio culturale aperto e sfrutta le aree agricole coltivate a livello intensivo. Dall'inizio del 20° secolo, le cornacchie nere e i corvi comuni si incontrano sempre più spesso nelle città. Hanno imparato rapidamente che nelle aree urbane il cibo è abbondante e le possibilità di nidificazione sono adeguate. L'alimentazione dei corvi è molto varia, poiché sono onnivori opportunisti: alimenti animali come lombrichi, insetti, lumache, topi, rettili, anfibi, piccoli uccelli e uova vengono mangiati vivi o come carogne. Come necrofago, il corvo svolge un ruolo molto importante nella catena alimentare naturale. In agricoltura assume un ruolo fondamentale come «poliziotto sanitario»: quando si falciano e si lavorano i campi, accade sempre che muoiano degli animali, come ad esempio cerbiatti, lepri, uccelli che nidificano a terra e soprattutto topi. I corvi trovano queste carcasse molto rapidamente e le mangiano. In questo modo, prevengono la contaminazione del materiale tagliato e quindi del cibo per gli animali da allevamento. Oltre ad alimenti di origine animale, il corvo mangia anche molti cibi a base vegetale, come noci, tutti i tipi di cereali, semi e frutti.



ADOBE



1

Abile tuttofare

I corvi mostrano abilità straordinarie quando si tratta di procurarsi il cibo. Ad esempio, sono in grado di raccogliere frutti dagli alberi, catturare insetti in volo o, grazie alle loro eccellenti abilità di volo, possono anche rubare le prede da altri uccelli. Quindi a volte le poiane comuni, i nibbi e i gabbiani sono costretti a lasciare la loro preda ai caparbi corvi. Questi ultimi hanno imparato uno speciale gioco di destrezza per aprire noci e conchiglie: le lasciano cadere su strade e piazze da un'altezza di diversi metri, facendo in modo che il guscio duro si apra. Così questi uccelli intelligenti riescono a raggiungere facilmente il contenuto nutriente. Un esempio dal Giappone mostra quanto i corvi possano essere capaci di imparare: qui i corvi hanno appreso come sfruttare i semafori e le macchine per rompere le noci. Quando il semaforo è rosso, i corvi volano con una noce nel becco fino all'incrocio e la posizionano sulla strada. Mentre il semaforo è verde, osservano le auto che passano sopra la noce e quando scatta di nuovo il rosso, recuperano il loro bocconcino prelibato! La ricerca mostra ulteriori esempi di risultati incredibili: i corvi sono in grado di realizzare autonomamente uno strumento a forma di gancio da un pezzo di filo metallico, per pescare un secchiello con del cibo da un tubicino stretto. In un altro esperimento, i corvi sono stati in grado di raggiungere un pezzo di carne appeso a una corda: hanno tirato la corda con il becco, l'hanno tenuta ferma con le zampe e hanno insistito con il becco fino a quando la carne non vi finisce dentro. Ci sono riusciti solo grazie a una riflessione intelligente, perché non avevano avuto né l'opportunità di imparare questo trucco, né una situazione del genere si presenta in natura. I corvi sono in grado anche riconoscersi allo specchio, come hanno dimostrato ulteriori test con questi uccelli intelligenti - un'abilità che, ad esempio, hanno le grandi scimmie altamente evolute, ma non i gatti.



PIERRE SELIM/WIKIPEDIA

Coppie territoriali o nidificatori sociali in colonie: una questione di appartenenza alla specie

I corvi costruiscono i loro nidi sugli alberi e nelle siepi, raramente anche su edifici, tralicci o pareti di roccia. Le cornacchie nere non si riproducono in colonie come i loro «parenti» corvi, ma sono territoriali: una coppia di cornacchie nere non tollera altri esemplari dello stesso genere nel suo territorio e allontana anche gli stormi di giovani «scapoli» formati da corvi che non covano. Il nido viene costruito con rami secchi, canne, muschio, ciuffi d'erba, ecc. e quindi imbottito con erba, peli, lana, piume e materiale morbido analogo. I partner costruiscono il nido insieme. A marzo/aprile la femmina depone in media da 4 a 5 uova. Le uova si schiudono nei successivi 16–19 giorni, dopo di che i genitori danno da mangiare ai piccoli per circa un mese. Dopo aver imparato a volare, i giovani animali rimangono con i genitori per alcune settimane e apprendono da loro tutto ciò di cui hanno bisogno per sopravvivere in natura. Successivamente i giovani di cornacchia nera si uniscono a stormi di altri giovani uccelli. Al contrario, dopo la nidata, gli esemplari giovani e vecchi dei corvi comuni si aggirano insieme nei dintorni delle colonie. Oltre a ciò, i nidi di corvo abbandonati rappresentano una base estremamente importante per la cova di gufi comuni, falchi subbutei e gheppi.



NATURE PICTURE LIBRARY

Corvi e agricoltura

La popolazione di cornacchie nere è numerosa in tutta la Svizzera. Tuttavia, solo una piccola parte di esse si riproduce, in quanto i territori adatti vengono presto occupati. Gli stormi di corvi non sono benvenuti nelle zone agricole coltivate, dove a volte possono causare danni considerevoli quando si buttano sui campi appena seminati. Anche se il danno totale causato dai corvi in agricoltura è ridotto rispetto al valore totale della produzione, esso può essere molto considerevole per l'agricoltore interessato. Per questo motivo, nei campi a rischio (in particolare i campi di mais appena seminati) vengono adottate le misure di difesa più disparate. Si è ancora soliti abbattere singoli esemplari e successivamente appendere gli animali morti, sebbene sia stato dimostrato che ciò è praticamente inutile. I corvi infatti si rendono conto molto rapidamente dell'assenza di pericolo e con questo modo degradante di trattare gli esseri viventi non si riesce a tenerli lontani a lungo dai campi.

Alcuni metodi per proteggere la semina

Esistono metodi migliori e più rispettosi degli animali per ridurre al minimo i danni ai campi. Di solito è necessario proteggere i campi solo per un breve periodo di tempo, fino a quando i semi non sono cresciuti così tanto da non essere più mangiati dagli uccelli. Se si parla di difesa, la prima cosa su cui puntare è la varietà, poiché i corvi intelligenti notano rapidamente quando una misura non costituisce un pericolo. Le auto parcheggiate, i nastri di plastica colorata e i dispositivi che fanno rumore funzionano da uno a tre giorni. Si sono dimostrati utili dei grandi palloni gonfiati a gas legati a fili molto lunghi: funzionano fino a quattro giorni e anche più a lungo, se vengono spostati. La migliore prevenzione è comunque di carattere naturale: fornendo agli animali strutture come siepi, grandi alberi e aree ecologiche con una ricca offerta di cibo di origine animale anche nelle aree agricole, le coppie nidificanti troveranno habitat adatti, costruiranno lì il loro nido e manterranno i voraci stormi fuori dal loro territorio e quindi lontano dai campi. Anche i corvi preferiscono rimanere in un terreno aperto, dove possono vedere bene i loro nemici naturali. Nei paesaggi strutturati, i corvi non si sentono al sicuro e trascorrono meno tempo nei campi. Il Governo federale effettua degli specifici pagamenti diretti per siepi, alberi ad alto fusto e altre aree ecologiche, che compensano sia il dispendio per creare questi habitat sia la perdita di superficie produttiva.

I corvi nelle zone urbane

I corvi possono essere rumorosi, possono danneggiare i sacchi della spazzatura non protetti (in particolare le cornacchie nere) per raggiungere il cibo e localmente i loro escrementi possono causare sporcizia. Di seguito ci concentreremo sul corvo comune. Negli ultimi anni, la loro popolazione è aumentata enormemente. In alcune città si sono insediate colonie riproduttive di oltre un centinaio di coppie nidificanti nel mezzo di aree residenziali. Poiché i corvi sono estremamente socievoli e amano scambiarsi segnali acustici, questi rumori possono arrecare disturbo agli abitanti locali. Sebbene le emissioni sonore dei trasporti pubblici e privati siano maggiori del gracchiare degli uccelli, quest'ultimo è percepito come un fastidio, specialmente nelle prime ore del mattino e la sera tardi. Ciò porta rapidamente a denunce e lamentele presso vari uffici e autorità pubblici, chiedendo loro di risolvere il «problema». In questo caso, l'informazione delle persone interessate ha la massima priorità. Da un lato, si tratta di suscitare una comprensione verso gli uccelli e, nella migliore delle ipotesi, persino un interesse per loro. Dall'altro, si deve comunicare chiaramente che non esistono misure di protezione efficaci sul lungo periodo contro gli uccelli e che probabilmente essi faranno parte dell'immediato vicinato a lungo termine. Per i residenti, questo significa, nel bene e nel male, organizzarsi o prendere le relative conseguenze (trasferirsi).

La tabella sottostante raccoglie una panoramica delle misure già adottate e della loro idoneità. Eventuali interventi nelle colonie devono essere controllati e preparati attentamente e devono essere effettuati al di fuori del periodo di divieto previsto per legge.

Panoramica di varie misure per il contenimento delle colonie di corvi e dei loro rispettivi effetti

Metodo	Valutazione
Rimozione degli alberi delle colonie riproduttive	Porta sollievo solo a livello locale, poiché di solito gli uccelli si ristabiliscono nelle immediate vicinanze.
Potatura frequente di alberi e rimozione di nidi	Costosa e possibile solo in misura limitata. I nidi rimossi vengono rimpiazzati rapidamente.
Coprire i nidi con dei coperchi	Inefficace, i coperchi vengono distrutti o riutilizzati dai corvi.
Dispositivi rumorosi anti-corvo, azionati a mano da passanti	Possono essere un deterrente, se la colonia è insediata solo su un albero. Tuttavia, ciò comporta dei rumori fastidiosi per gli abitanti.
Esca a forma di gufo, azionata a mano da passanti	Spesso efficace solo a breve termine a causa del forte effetto di assuefazione.
Oggetto volante telecomandato, drone, falco robot	Efficace per un breve periodo, ma perde la sua efficacia con il passare del tempo, costoso.
Impiego di falchi vivi	Efficace per un breve periodo, ma perde la sua efficacia con il passare del tempo, costosi.
Riproduzione di segnali d'allarme	Efficace solo per un breve periodo.
Scacciare con palloncini, strisce glitterate, ecc.	Dispendioso, costoso, inefficace. Il metodo ha mostrato un effetto migliore se in contemporanea vengono rimossi tutti i nidi.
Spaventare con laser, fari	Efficace solo per un breve periodo, da disapprovare per motivi di protezione degli animali.
Trasferimento di intere colonie	Può avere successo, ma richiede molta competenza, è complesso, costoso e necessita diversi anni.
Abbattimento	Non possibile nelle aree urbane per motivi di sicurezza. Gli abbattimenti individuali al di fuori dei siti di nidificazione non hanno alcun effetto. La PSA rifiuta gli abbattimenti per il controllo della popolazione di corvi in quanto non efficaci.
Trappole a forma di scatola	Per motivi di protezione degli animali, la PSA è contraria all'uso di tali trappole.
Sostanze attive ormonali	L'esperienza con i piccioni di città ha dimostrato che questo metodo non è idoneo nella pratica. La PSA respinge fundamentalmente l'uso di tali sostanze in questo ambiente perché hanno conseguenze incontrollabili nonché effetti collaterali indesiderati.
Uso di veleni	Per motivi di protezione degli animali, si respinge l'uso di sostanze velenose perché associato alla sofferenza degli animali e spesso non può essere utilizzato in modo selettivo.

Il timore che i corvidi siano responsabili della scomparsa di specie più piccole di uccelli canori è inoltre in gran parte infondato. È stato dimostrato che, durante la stagione riproduttiva, le gazze (probabilmente i corvi si comportano in modo simile) possono derubare un quarto dei nidi delle specie che nidificano all'aperto (specie di uccelli che non si riproducono in grotte o nicchie) nel loro territorio. Tuttavia, i piccoli uccelli possono compensare questa perdita, a condizione che le altre condizioni ambientali siano vantaggiose. A tal proposito, per le specie di piccoli uccelli canori sono principalmente d'aiuto dei luoghi di nidificazione sicuri, come densi cespugli di spine e arbusti fitti e autoctoni (prugnolo selvatico, biancospino, rose selvatiche, agrifoglio o sambuco).

I corvi possono essere cacciati

Oggi in Svizzera vengono uccisi ogni anno circa 8000 cornacchie nere, circa il 30% in meno rispetto a dieci anni fa. Dal 2012 anche il corvo comune può essere cacciato. Attualmente vengono abbattuti ogni anno circa 200 uccelli. Per le cornacchie nere e i corvi comuni, il periodo di chiusura della caccia va dal 16.2 al 31.7., durante il quale è vietata la caccia (per le cornacchie nere che si presentano in stormi, non è previsto alcun periodo di divieto sulle colture agricole che rischiano di essere danneggiate). Nella maggior parte dei Cantoni, nell'ambito del cosiddetto «auto-aiuto», è consentito uccidere i corvi non solo ai cacciatori, ma anche ai proprietari terrieri e gli agricoltori, qualora causino danni. Dal punto di vista della protezione degli animali, bisogna chiaramente evitare che dei profani sparino agli uccelli, poiché il rischio di incidenti con corrispondenti lesioni, associate al dolore e alla sofferenza per gli animali, è troppo grande. Per quanto riguarda la protezione degli uccelli riproduttori adulti, la PSA rifiuta rigorosamente le misure di auto-aiuto e quelle contro i singoli uccelli durante il periodo di divieto. L'esperienza degli ultimi decenni ha dimostrato che non è possibile regolare a lungo termine la popolazione delle cornacchie nere e dei corvi comuni tramite gli abbattimenti. Le popolazioni si sviluppano in base alla disponibilità di cibo e luoghi di nidificazione. Per le cornacchie nere, sembra che sia stato raggiunto un livello stabile della popolazione, mentre per quanto concerne i corvi comuni sembra esserci ancora del potenziale per un'ulteriore espansione.



Informazioni di approfondimento

- Stazione ornitologica svizzera, 6204 Sempach. www.vogelwarte.ch/it
www.vogelwarte.ch/it/uccelli/domande-e-informazioni/problemi-con-gli-uccelli/
- BirdLife, 8036 Zurigo, www.birdlife.ch
www.birdlife.ch/it/content/problemi-con-gli-uccelli

Autore

Samuel Furrer, dott. sc. nat., zoologo, Direttore del Settore tecnico PSA

Editore

Protezione Svizzera degli Animali PSA, Dornacherstrasse 101, Casella postale, 4018 Basilea
Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90, Conto postale 40-33680-3
psa@protezione-animali.com, www.protezione-animali.com

Questo e altri fogli informativi possono essere scaricati su
www.protezione-animali.com > pubblicazioni > animali selvatici

Gazze e Cornacchie nelle agglomerazioni

Gli effettivi di Gazza e Cornacchia sono in aumento?

Almeno a partire dall'inizio degli anni 1990, in Svizzera gli effettivi di Gazza e Cornacchia sono in netto aumento. Nelle cornacchie, tuttavia, negli ultimi anni questa crescita sembra essersi leggermente indebolita. Negli ultimi decenni ambedue le specie sono immigrate maggiormente in città e villaggi, dove oggi spesso si possono trovare quali uccelli nidificanti. La Gazza, un tempo assente dalla Svizzera italiana, sta ora diffondendosi da sud e può essere osservata abbastanza regolarmente.

Quali sono le cause dell'aumento della Gazza e delle cornacchie nelle agglomerazioni?

A questo proposito sono state fatte le seguenti supposizioni:

- Nemici importanti come l'Astore osano penetrare solo raramente nelle zone densamente urbanizzate.
- Nei villaggi e nelle città i Corvidi non vengono cacciati dall'Uomo.
- Spesso, nelle agglomerazioni l'offerta di siti di nidificazione e di nutrimento è migliore che nei monotoni paesaggi agricoli intensivi.
- I Corvidi sono in grado di adattarsi velocemente a cambiamenti delle condizioni ambientali.

Nelle agglomerazioni gazze e cornacchie diventeranno ancora più frequenti?

A breve termine soprattutto la Gazza potrebbe ancora aumentare in alcune città e villaggi, soprattutto a sud delle Alpi dove è ancora piuttosto rara. Esistono tuttavia alcuni meccanismi di regolazione che impediscono una crescita infi-

nita degli effettivi: quando questi ultimi sono elevati, presso ambedue le specie compaiono uccelli che non si riproducono e che disturbano pesantemente le coppie nidificanti durante l'allevamento dei piccoli; in questo modo il successo riproduttivo viene diminuito. Oltre a ciò aumenta anche l'aggressività tra coppie nidificanti confinanti. Per finire gazze e cornacchie non si sopportano molto neanche tra di loro e, appena ne hanno l'occasione, si saccheggiano i nidi a vicenda.

Cosa mangiano gazze e cornacchie?

Ambedue le specie sono onnivore e utilizzano di preferenza il cibo che al momento è disponibile più facilmente. Nella dieta degli adulti, da fine inverno ad estate inoltrata dominano soprattutto lombrichi ed insetti. I vertebrati, compresi piccoli uccelli, uova e nidiacei, giocano un ruolo solo marginale. Nella tarda estate la percentuale di materiale vegetale (frutti, bacche e grani di cereali) aumenta per lo più nettamente. Nelle agglomerazioni, con resti di cibo, mucchi di composto e altri rifiuti, ambedue le specie hanno a disposizione tutto l'anno abbondanti fonti di nutrimento. Tuttavia, anche se con esse nutrono saltuariamente anche i loro piccoli, i nidiacei di ambedue le specie ricevono prevalentemente cibo fresco animale.

Quanto è grande la percentuale di piccoli uccelli nel nutrimento di gazze e cornacchie?

Nell'Europa centrale, la parte di volume più elevata finora osservata è di un buon 15%. Questa percentuale può tuttavia variare fortemente! Mentre in alcune zone di ricerca europee questo nutrimento non giocava nessun ruolo, sulle isole Schären del Mar Baltico può anche rappresentare oltre l'80% del volume del nutrimento.

pagina 1/2



vogelwarte.ch



FICEDULA



ASPU/BirdLife Svizzera

Gazze e Cornacchie nelle agglomerazioni

Gazze e cornacchie possono danneggiare i passeracei?

Quali saccheggiatrici di nidi, nelle agglomerazioni le gazze possono assumere una certa importanza. Uno studio belga arriva così alla conclusione che le gazze saccheggino fino a un quarto di tutti i nidi di uccelli che covano all'esterno. La maggior parte delle specie di passeracei nidifica tuttavia almeno due volte l'anno ed ha tempo fino a luglio inoltrato per compensare eventuali perdite di nidi con covate di rimpiazzo. All'inizio dell'estate la pressione dei corvidi diminuisce nettamente poiché a quel momento ancora solo una piccola parte di essi deve nutrire una propria prole. Considerando agglomerazioni di una certa estensione, non si è mai potuta constatare una diminuzione degli effettivi di passeracei causata dalle gazze. A Osnabrück, tra il 1984 e il 1991 non sono nettamente aumentate solo le gazze ma contemporaneamente si è verificato anche un aumento (del 30% in media) degli effettivi nidificanti di 17 specie di passeracei. Il Merlo, i cui nidi secondo la popolazione venivano saccheggiati con particolare frequenza dalle gazze, è persino aumentato del 48%. L'unica specie che in quel periodo è diminuita era la Cinciallegra: quale nidificante in cavità era tuttavia solo debolmente minacciata dai saccheggiatori di nidi.

Nei dintorni di Parigi è stata effettuata una ricerca con la quale si è voluto verificare se il successo riproduttivo dei passeracei fosse inferiore in zone con elevati effettivi di Gazza rispetto a quartieri nei quali si era proceduto a catturare e allontanare le gazze. Ciò non era il caso: i passeracei nei quartieri ricchi di gazze si sono riprodotti con lo stesso successo degli altri, anche se alcune specie di passeracei tendevano ad occupare meno volentieri zone in cui era già presente un territorio di gazze.

L'influsso delle cornacchie sulle popolazioni di passeracei nelle agglomerazioni non è stato ancora studiato da vicino ma è probabilmente simile a quello delle gazze. L'aumento di gazze e cornacchie in città e villaggi non ha quindi in generale nessun influsso negativo sugli effettivi delle specie di passeracei più piccole.

Una caccia più intensa porta ad una riduzione di gazze e cornacchie?

Gazze e cornacchie sono cacciabili. Secondo la statistica venatoria federale, tra il 2007 e il 2011 in Svizzera sono state abbattute in media 1900 gazze e 11 400 cornacchie l'anno.

- Difficilmente, anche con una caccia più intensiva, si potrà ottenere una netta e duratura diminuzione degli effettivi poiché la caccia è molto impegnativa: gli uccelli, infatti, grazie alla loro elevata intelligenza, in breve tempo riconoscono individualmente i cacciatori e i loro veicoli e si allontanano tempestivamente.
- Nelle agglomerazioni, dove gli effettivi di ambedue le specie sono aumentati in maniera particolare, la caccia è proibita per motivi di sicurezza.
- Con la decimazione temporanea di queste due le specie si rendono inattivi i loro naturali meccanismi di regolazione (vedi più in alto), operanti in caso di effettivi elevati. Le popolazioni recuperano quindi di nuovo molto velocemente, raggiungendo le dimensioni precedenti.

Esistono possibilità di proteggere singole covate di uccelli dai saccheggiatori di nidi?

Nidi già esistenti di uccelli che non covano in cavità si lasciano proteggere solo difficilmente. Il pericolo che gli adulti abbandonino il nido a causa del disturbo è molto elevato. E' tuttavia possibile effettuare una protezione preventiva. Densi cespugli spinosi ed essenze legnose indigene con una buona copertura, come ad esempio Prugnolo, Biancospino, Rose selvatiche o Sambuco, offrono ai passeracei siti di nidificazione relativamente sicuri. Per codirossi, ballerine e pigliamosche è stata sviluppata una speciale cassetta nido triangolare che può venir ordinata presso la Stazione ornitologica svizzera di Sempach: www.vogelwarte.ch/cassetta-nido-triangolare

pagina 2/2

Autori: Roman Graf | 2000, aggiornato 2012

© Stazione ornitologica svizzera, Associazione svizzera per la protezione degli uccelli ASPU/BirdLife Svizzera & Ficedula

La riproduzione coll'indicazione della fonte è permessa.

Stazione ornitologica svizzera, 6204 Sempach, tel. 041 462 97 00, fax 041 462 97 10, info@vogelwarte.ch, www.vogelwarte.ch

Associazione svizzera per la protezione degli uccelli ASPU/BirdLife Svizzera, Casella postale, 8036 Zurigo, tel. 044 457 70 20, fax 044 457 70 30, svs@birdlife.ch, www.birdlife.ch

Ficedula, www.ficedula.ch

BEILAGE 5

Medienspiegel (Auswahl)

Inserat Bildung Schweiz

0000 KINOKULTUR
FÜR DIE SCHULE









KINOFILME FÜR DIE SCHULE Organisation von Kinovorstellungen und Filmgesprächen in schulnahen Kinos
UNTERRICHTSMATERIAL & NEWSLETTER Kostenlose Unterrichtsmaterialien zu allen Filmen & regelmässige Newsletter
WEITERBILDUNGEN Filmbildungskurse für Lehrpersonen aller Schulstufen
WEITERE INFOS & KOSTENLOSE DOWNLOADS kinokultur.ch



Schulblatt Aargau Solothurn Nummer 6/23

Nummer 11/23

Nummer 18/23

Filmtipp: Kinokultur

«Yuku und die Blume des Himalaya»:
Geeignet für Kindergarten bis
3. Klasse



Bild: zVg

Die kleine Maus Yuku lebt mit ihrer Familie im Keller eines alten Schlosses. Am liebsten versammeln sich alle Mäusekinder in der Bücherei, wo die geliebte Grossmutter allerlei Märchen vorliest und spannende Rätsel aufgibt. Dabei wird sie von einer Ukulele begleitet. Nach dem Tod der Grossmutter begibt sich Yuku mit der Ukulele auf eine lange, gefährliche Reise und trifft unterwegs auf viele verschiedene Tiere. Das bunte, musikalische Märchen von Arnaud Demuyne und Rémi Durin (CH/FR 2022) dauert 65 Minuten und begeistert mit lebensfrohen Liedern und liebevoll gestalteten Figuren. Über den Verein Kinokultur können Kinobesuche/Schulvorstellungen oder ein Filmstream gebucht werden. Auf der Website von Kinokultur steht zudem ein Spiel- und Malheft zum kostenlosen Download bereit.

Anfragen für einen Kinobesuch oder
einen Filmstream: info@kinokultur.ch

kinokultur.ch

Kinokultur für die Schule

«L'amour du monde». Spielfilm für Klassen der Stufen Sek I und Sek II. Empfohlen für den Französischunterricht



Margaux und Juliette auf ihren Spaziergängen: «L'amour du monde».

Es sind Sommerferien und die 14-jährige Margaux, die mit ihrem Vater in einer kleinen Stadt am Genfersee wohnt, macht ein Praktikum in einem Kinderheim. Dort betreut sie die rebellische Juliette und gewinnt durch ihre sanfte Art das Vertrauen der siebenjährigen Halbwaise. Der Spielfilm von Regisseurin Jenna Hasse ist in französischer Sprache und enthält deutsche Untertitel. Kinokultur für die Schule organisiert Schulvorstellungen und ermöglicht Filmgespräche (auf Französisch) mit der Regisseurin. Auf der Website von Kinokultur für die Schule steht Unterrichtsmaterial zum Gratisdownload bereit.

Information und Buchungen: www.kinokultur.ch, info@kinokultur.ch, 032 623 57 07

Filmbildungskurs für Lehrpersonen

20. und 21. Januar, während der Solothurner Filmtage

Kinokultur bietet an den kommenden 59. Solothurner Filmtagen einen zweitägigen Filmbildungskurs für Lehrpersonen aller Stufen an. Im cinephilen Umfeld der Werkschau werden Lehrpersonen in das medienpädagogische Konzept von «Lichtblick» eingeführt und probieren das Tool unter fachkundiger Beratung selber aus. Im zweiten Teil wird in einem Werkstattgespräch mit dem Sounddesigner Tobias Koch die Bedeutung des Auditiven im Film an konkreten Beispielen vertieft. In der Kurspauerschale inbegriffen ist eine Wochenkarte der Filmtage.

Anmeldeschluss: 23. Dezember.
www.kinokultur.ch

Profil Instagram

Instagram

Startseite

Suche

Entdecken

Reels

Nachrichten

Benachrichtigungen

Erstellen

Profil

Threads

Mehr



kinokulturfuerdieschule

Profil bearbeiten

Zum Archiv



46 Beiträge

301 Follower

63 Gefolgt

Kinokultur



Neu

BEITRÄGE

GESPEICHERT

MARKIERT



Profil klick



[Kontakt](#) | [Newsletter](#) | [Impressum](#) | [AGB](#) | [Login](#)

[AR](#) | [GL](#) | [SG](#) | [TG](#) | [ÜBRIGES](#)

[Kulturvermittlung Ostschweiz](#) | [KKLICK AKTIV](#) | [ANGEBOTE](#) | [ANBIETENDE](#) | [INFORMATIONEN](#)

[zur Anbieterübersicht](#)

KINOKULTUR FÜR DIE SCHULE

Ziel von KINOKULTUR FÜR DIE SCHULE ist es, Schülerinnen und Lehrpersonen für das Medium Film zu sensibilisieren und für die aktuelle Schweizer Filmkultur zu begeistern. Dabei geht es speziell darum, die Lust an der Auseinandersetzung mit den inhaltlichen und formalen Gestaltungsmitteln des Mediums Film zu wecken und den Blick von Jugendlichen gezielt für eine Filmkultur ausserhalb des Mainstreams zu schärfen.

Im Besonderen ist der Schweizer Film, sei es Dokumentar, Spiel- oder Animationsfilm ein reicher Fundus an Themen, die sich für die Vermittlung im Schulunterricht von der Unterstufe bis zur Oberstufe hervorragend eignen und eine spannende Auseinandersetzung mit inhaltlichen und formalen Aspekten garantieren.

Jährlich erarbeitet KINOKULTUR IN DER SCHULE zu ca. acht aktuellen Kinofilmen vielfältiges Unterrichtsmaterial, das Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler motivieren soll, sich vor- und nachbereitend mit Filmen vertieft auseinanderzusetzen.

In Spezialvorführungen für Schulklassen, während der Schulzeit, können die Filme zu einem vergünstigten Schultarif im Kino besucht werden. Schulvorstellungen werden laufend ausgeschrieben oder können auch zu einer selber bestimmten Zeit und Ort direkt gebucht werden.



Anbieter:in
 KINOKULTUR FÜR DIE SCHULE
 Untere Stenggenstrasse 79
 4500 Salzhum
www.kinokultur.ch

Kontaktperson
 Sarah Lodi

Kultursparte
 - Film & Multimedia

Angebote dieser Anbieterin/dieses Anbieters

- Checker Tobi und die Reise zu den fliegenden Flüssen
- Das fliegende Klassenzimmer
- Die Anbahnung
- Robert Dreems
- Schulvorstellungen im Kino
- Theo - Eine Konversation mit der Ehrlichkeit
- Wenn ich nur Wissenschaft halten könnte

2024 | KANTON ST. GALLEN | ART FÜR KULTUR



[Kontakt](#) | [Newsletter](#) | [Impressum](#) | [AGB](#) | [Login](#)

[AR](#) | [GL](#) | [SG](#) | [TG](#) | [ÜBRIGES](#)

[Kulturvermittlung Ostschweiz](#) | [KKLICK AKTIV](#) | [ANGEBOTE](#) | [ANBIETENDE](#) | [INFORMATIONEN](#)

[zur Angebotsübersicht](#)

Checker Tobi und die Reise zu den fliegenden Flüssen

Ein packender Doku-Spielfilm über die Suche nach dem grössten Schatz der Welt.

Eines Tages erhält Checker Tobin per Post eine geheimnisvolle Schatzkarte von seiner mittlerweile verstorbenen Nachbarin Frau Vogelshang. Doch die Karte ist verschlossen und nur eine Person hat den Schlüssel: Marine - Wetumsgelein und Tobis beste Freundin aus Kindertagen. Aber wo steckt sie? Mit der Suche nach ihr begibt sich Tobis neuestes Abenteuer. Die Reise führt nach Vietnam in die grösste Höhle der Welt, in die berühmte Halong-Bucht mit ihren tausenden Kalksteininseln, über das stürmische Südchinesische Meer, zu Pferde-Herden in der mongolischen Steppe und zu Indigenen im Amazonas-Regenwald Brasiliens. Immer mit einem Ziel vor Augen: Das Rätsel der Schatzkarte zu lösen und die mysteriösen fliegenden Flüsse zu finden. Dort soll auf Tobin und Marina nämlich der grösste Schatz der Welt warten.

Der Doku-Spielfilm, also eine Mischung aus Spielfilm und dokumentarischen Anteilen, beeindruckt mit spektakulären Bildern, die die SchülerInnen zum Staunen bringen.

Sprache: Deutsch



Begleitmaterial zum Angebot
[kks_Checker_Tobi.pdf](#)

Bezug Lehrplan Volksschule

- Leben in der Mediengesellschaft (ML1.1)
- Medien und Medienbeiträge verstehen (ML1.2)
- Natürliche Umwelt und Ressourcen (BNE)

WebLink

KONTAKT ANBIETER:IN / ANMELDUNG

Angebotsinformationen

- Anbieter:in: KINOKULTUR FÜR DIE SCHULE
- Verfügbarkeit: Termine auf Anfrage
- Veranstaltungsort: Regionale Kinos in Herisau, Frauenfeld, Rapperswil, Romanshorn, St. Gallen, Lüzern, Winterthur, Wil
- Zielgruppe: 2 - 6 Schüler
- Sparten: Film & Multimedia
- Dauer: Vorbereitung ca. 1-2 Lektionen, Filmbänge 90 Minuten, Nachbereitung ca. 1-2 Lektionen
- Kosten: CHF 10.00 pro Schülerin bei 50 Teilnehmenden

Weitere Angebote dieser Anbieterin/dieses Anbieters

- Das fliegende Klassenzimmer
- Die Anbahnung
- Robert Dreems
- Schulvorstellungen im Kino
- Theo - Eine Konversation mit der Ehrlichkeit
- Wenn ich nur Wissenschaft halten könnte

2024 | KANTON ST. GALLEN | ART FÜR KULTUR

Profil Schule + Kultur

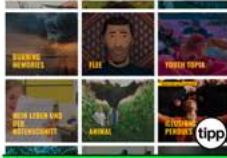
Schule + Kultur ZH
Suche

Angebote
Programme
Journal
Über uns
Service

Angebote finden

Kino und Streamings

Hier finden Sie speziell für Schulen organisierte Kinovorstellungen an verschiedenen Orten im Kanton Zürich sowie Streaming-Angebote. Einige Vorführungen werden durch Nachgespräche mit spannenden Gesprächspartner/innen ergänzt. Neben festen Vorstellungsdaten können die meisten Filme auf Anfrage auch an einem Wunschdatum organisiert werden.

 Film und Medien Anna Göldin - Letzte Hexe Spiel film (CH 1991) ● 2.-3. Sekundarklasse, Berufsvorbereitungsjahr, Mittel- und Berufs(fach)schule ● Kinos in Stadt und Region Zürich ● Anmeldung von 2 Klassen von Vorteil	 Film und Medien Checker Tobl und die Reise zu den fliegenden Flüssen Doku-Spiel film (DE 2023) ● 2.-5. Primarklasse ● Kinos in Stadt und Region Zürich ● Plätze verfügbar (26.3.-16.4.)	 Film und Medien Das fliegende Klassenzimmer Spiel film (DE 2023) ● 3.-6. Primarklasse ● Kinos in Stadt und Region Zürich ● Plätze verfügbar (9.4.-16.4.)	 Film und Medien Das Pferd auf dem Balkon Filmvorstellung und Workshop für mehrere Klassen zum Thema «Anderssein» ● 2.-6. Primarklasse ● Kino Filmpodium, Zürich ● Plätze verfügbar (12.4.-17.4.)
 Film und Medien Die Anhörung Dokumentarfilm (CH 2023) ● 3. Sekundarklasse, Berufsvorbereitungsjahr, Mittelschule, Berufs(fach)schule ● Kinos in Stadt und Region Zürich ● Plätze verfügbar (21.3.-27.3.)	 Film und Medien Für Hunde und Italiener verboten Animationsfilm (FR/CH/IT/BE 2022) ● 2.-3. Sekundarklasse, Berufsvorbereitungsjahr, Mittel- und Berufs(fach)schule ● Kinos in Stadt und Region Zürich ● Plätze verfügbar (3.4.)	 Film und Medien Kino nach Wahl Film, Kino und Datum nach Wunsch, inklusive Unterrichtsmaterialien ● Kindergarten, 1.-6. Primarklasse, 1.-3. Sekundarklasse, Berufsvorbereitungsjahr, Mittel-, Berufs(fach)schule ● Kinos in Stadt und Region Zürich ● Voraussetzung: Anmeldung von mindestens 2 Klassen oder ca. 50 Personen	 Film und Medien Online-Dokumentarserie «Lost in Paradise» 5 Jugendliche auf Lehrstellensuche ● 1.-3. Sekundarklasse, Berufsvorbereitungsjahr, Mittel-, Berufs(fach)schule ● Online ● jederzeit möglich
 Film und Medien Radical - Eine Klasse für sich Spiel film (MX/US 2024) ● 2.-3. Sekundarklasse, Berufsvorbereitungsjahr, Mittel- und Berufs(fach)schule ● Kinos in Stadt und Region Zürich ● Plätze verfügbar (25.3.)	 Film und Medien Robot Dreams Animationsfilm (ES/FR 2023) ● 2.-5. Primarklasse ● Kinos in Stadt und Region Zürich ● Plätze verfügbar (22.3.)	 Film und Medien Si Le Soleil ne Revenait Pas Spiel film (CH/FR 1987) ● Berufsvorbereitungsjahr, Mittelschule, Berufs(fach)schule ● Kinos in Stadt und Region Zürich ● Anmeldung von 2 Klassen von Vorteil	 Film und Medien Stella. Ein Leben. Spiel film (DE/AU/CH 2023) ● Berufsvorbereitungsjahr, Mittelschule, Berufs(fach)schule (Ab 16 Jahren) ● Kinos in Stadt und Region Zürich ● Plätze verfügbar (9.4.)
 Film und Medien The Blind Man Who Did Not Want to See Titanic Spiel film (FIN 2021) ● 3. Sekundarklasse, Berufsvorbereitungsjahr, Mittelschule, Berufs(fach)schule ● Kinos in Stadt und Region Zürich ● Individuelle Daten in einem Kino in ihrer Nähe auf Anfrage	 Film und Medien The Zone of Interest Spiel film (US/UK/PL 2023) ● Berufsvorbereitungsjahr, Mittelschule, Berufs(fach)schule (ab 16 Jahren) ● Kinos in Stadt und Region Zürich ● Plätze verfügbar (16.4.)	 Film und Medien Theo - Eine Konversation mit der Ehrlichkeit Spiel film (CH 2022) ● Berufsvorbereitungsjahr, Mittel-, Berufs(fach)schule (ab 16 Jahren) ● Kinos in Stadt und Region Zürich ● Plätze verfügbar (12.4.)	 Film und Medien VdR at School Dokfilme für den Unterricht / Visions du Réel, Nyon ● 5.-6. Primarklasse, 1.-3. Sekundarklasse, Berufsvorbereitungsjahr, Mittel-, Berufs(fach)schule ● Im Schulhaus ● Plätze verfügbar
 Film und Medien Yuku und die Blume des Himalaya Animationsfilm (CH/FR 2022) ● Kindergarten, 1.-2. Primarklasse ● Kinos in Stadt und Region Zürich ● Plätze verfügbar (19.4.)			

Profil Zug Kultur

Zug Kultur

[VERANSTALTUNGEN](#) [MITTEILUNGEN](#) [VERMITTLUNG](#) [PORTRÄTS](#) [Q](#)

[Login](#) [Magazin](#) [IG Kultur Zug](#) [Newsletter](#) [Service](#)

00 KINOKULTUR
FÜR DIE SCHULE
CINECULTUR
CINEMA POUR L'ÉCOLE
CINECULTURA
CINEMA PER LA SCUOLA



FILM & MULTIMEDIA, KULTURVERMITTLUNG

Kinokultur für die Schule

SOLOTHURN

KINOKULTUR FÜR DIE SCHULE

Mit pädagogisch wertvollen Filmen können spannende Themen bearbeitet und die Medienkompetenzen von Lernenden gefördert werden. «Kinokultur - Cineculture - Cinecultura» empfiehlt regelmässig aktuelle Werke und Filmklassiker, die sich für einen Einsatz im Unterricht lohnen. Um den differenzierten Anforderungen des Lehrplans 21 im Bereich Filmbildung gerecht zu werden, stellt der Verein für viele Filme entsprechendes Unterrichtsmaterial zur Verfügung, das auf der Webseite kostenlos heruntergeladen werden kann. «Kinokultur» organisiert zudem Schulvorstellungen zu reduzierten Preisen in schulnahen Kinos in der ganzen Schweiz, ermöglicht Begegnungen mit Filmschaffenden und bietet Weiterbildungen an. Mit einem Newsletter werden alle Interessierten regelmässig über die aktuellen Angebote informiert. Der Verein wird von verschiedenen Kantonen und Institutionen finanziell unterstützt. Auch Verbände und Einzelpersonen der Filmbranche sowie der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) unterstützen das Kulturvermittlungsprojekt.

HERANWACHSEN IM MEDIENALLTAG

Filme und digitale Medien sind zu einem Teil der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen geworden. Trotz des steigenden Konsums können viele Heranwachsende Filme und audiovisuelle Medien kaum kritisch lesen, was einen reflektierten Umgang und eine verantwortungsvolle Nutzung erschwert. Die neuen Anforderungen, die diese Entwicklung mit sich bringt, haben sich auf den Bildungsauftrag von Schulen ausgewirkt. Die Förderung der Medienkompetenz wurde in den Fachbereich der informatischen Bildung in den Lehrplan 21 integriert und beginnt schon im 1. Zyklus. Die Forderung nach einer frühen Schulung der Medienkompetenz wird dabei mit der steigenden gesellschaftlichen Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnologien und den damit verbundenen Auswirkungen auf die gegenwärtige und zukünftige Lebenswelt der Kinder begründet. Dass sich Kinder im schulischen Umfeld bereits ab dieser Altersstufe mit digitalen Medien auseinandersetzen sollen, wird teilweise auch kritisch betrachtet. Die negativen Folgen eines übermässigen Medienkonsums sind hinreichend bekannt und für Eltern und Lehrpersonen ist es manchmal schwierig zu überprüfen, ob wirklich nur altersgerechte Inhalte konsumiert werden. Häufig geht in der Diskussion um neue Medien vergessen, dass viele Filme abseits des Mainstreams einen hohen kulturellen Wert besitzen und Kindern und Jugendlichen differenzierte Eindrücke und Sinneserfahrungen ermöglichen.

SCHULE BRAUCHT FILMBILDUNG

Eine reflektierte und analytische Auseinandersetzung mit Filmen bietet Kindern und Jugendlichen einmalige Identifikations- und Orientierungshilfen und ermöglicht Rückschlüsse auf das eigene Medienverhalten. Film ist verglichen mit Literatur, Malerei, Musik und Tanz ein junges Kunstgenre und geniesst gerade unter Heranwachsenden eine grosse Popularität. Filmvermittlung ist darum ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Bildung. Ein kompetenter und kreativer Umgang mit audiovisuellen Medien bedingt eine grundlegende und nachhaltige Filmbildung im schulischen Kontext. Kulturvermittlung in Schulen ist heute ein wichtiger Teil im Lehrangebot. Gemessen am Stellenwert der audiovisuellen Medien in der Lebenswelt von Heranwachsenden ist der Anteil der Filmvermittlung und -bildung bei der schulischen Kulturvermittlung eher gering. Entsprechende, qualifizierte Angebote sind zwar vorhanden, leider aber bei Lehrpersonen und Schulen zu wenig bekannt.

ADRESSE	Kulturgarage, Untere Steingrabenstrasse 19, 4500 Solothurn
KONTAKT	info@kinokultur.ch , 032 623 57 07
LINK	https://kinokultur.ch/
KATEGORIE	Film / Fernsehen, Kino / Film
ZIELGRUPPE	Hauptzielgruppe: Jugendliche, Auch für Kinder empfehlenswert
ENGAGEMENT	Spontane Treffen, Regelmässige Treffen, Öffentliche Vorführungen, Verein betätigt sich als Organisator
AUFNAHME & ANFORDERUNG	Wir suchen Sponsoren / Supporter; Wir suchen Passivmitglieder; Wir suchen Aktivmitglieder

WEITERE PORTRÄTS

MUSIK
Chor Zug
Zug

KULTURVERMITTLUNG, MUSIK
Kammer Solisten Zug
Zug, Kammer Solisten Zug

KUNST & BAUKULTUR, MUSIK
Kultur Steinhausen
Steinhausen

MUSIK
Musikgesellschaft Risch-Rotkreuz mgr
Rotkreuz

Zug Kultur

Tinslerweg 8
CH-6300 Zug
+41 41 710 40 88
info@zugkultur.ch



MAGAZIN
Magazin
Abonnement
Einsendungen
Istort Kultur
Termin
Werbung
Redaktion

IG KULTUR ZUG
Verein
Geschichte
Vorstand
Mitglieder
Mitglied werden
Partner
Kontakt

KULTURVERMITTLUNG
Informationen
Fachstelle
Angebote
Anbieter
SERVICE
Anzeige erfassen
Login
Registrieren
Raumvermietung
Kulturförderung
HILFE
Häufigste Fragen
Suche
Kontakt

NEWSLETTER

ANMELDEN

MEDIENPARTNER

Zuger Zeitung



© 2012 - 2024 IG Kultur Zug, Impressum, Datenschutz

Schulblatt Aargau Solothurn Nummer 17/23

Film als Medium: greifbare Zugänge zu einer komplexen Thematik

Filme knüpfen an die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen an und machen konkrete Beispiele audiovisuell erlebbar. Nachfolgend eine Auswahl zum Schwerpunktthema.

Zyklus 3: «Für Hunde und Italiener verboten» von Alain Ughetto



Bild: OUTSIDE THE BOX, Lausanne

Zusammentreffen verschiedener Kulturen, Fremdenfeindlichkeit und Heimat

Das Leben im kargen piemontesischen Bergdorf Ughettera am Ende des 19. Jahrhunderts ist entbehrungsreich und es gibt kaum genug Essen für die Familien. Deshalb macht sich Luigi Ughetto mit zwei Brüdern auf, um in Frankreich und in der Schweiz Arbeit zu finden. Beim Bau des Simplontunnels trifft Luigi auf Cesira und die beiden verlieben sich. Sie heiraten und kehren wieder in die Heimat zurück. In den folgenden Jahrzehnten erlebt die schnell wachsende Familie Freude, aber auch viel Leid. Bittere Armut und mehrere Kriege bringen Hunger, Angst und Unsicherheit. Auf der Suche nach einem besseren Leben beschliesst die Familie, ins Ausland zu emigrieren. Mit dem liebevoll inszenierten Stop-Motion-Film setzt Filmemacher Alain Ughetto nicht nur der Lebensgeschichte seiner Grosseltern ein eindrückliches Denkmal, sondern verweist auf die oft harte Lebensrealität einer ganzen Generation von Italienerinnen und Italienern, die im Ausland ihr Glück suchten.

Zyklus 2: «On The Way to School» von Pascal Plisson



Bild: OUTSIDE THE BOX, Lausanne

Kulturelle Identität, Flucht und Suche nach einer neuen Heimat

In diesem spannenden Dokumentarfilm werden Kinder aus vier verschiedenen Ländern und Kulturen auf ihren Schulwegen begleitet. Die Schulwege weisen nicht nur riesige Distanzen auf, sondern auch grosse Tücken: Jackson und seine Schwester in Kenia laufen zwei Stunden zur Schule und können unterwegs jederzeit auf wilde Tiere treffen. Zahira lebt in einem entlegenen Tal in Marokko, in dem im Winter während vieler Monate Schnee liegt, und

wandert am Montag immer vier Stunden bis ins Internat. In Indien muss Samuel in einem selbst gebauten Rollstuhl und mit Unterstützung seiner Brüder seinen Schulweg bewältigen. Carlito und seine Schwester reiten in Argentinien eine Stunde und 30 Minuten zur Schule und müssen steinige Gebirgspfade überwinden.

Zyklus 1: «Das Herbstfest» von Marjolaine Perreten



Bild: Prärens-Film AG, Zürich

Vergleich von Kulturen und Lebensweisen

Am Ufer eines Baches lebt eine Mäusefamilie, die sich auf das grosse Herbstfest vorbereitet. Die Vorfreude wird jäh unterbrochen, als ein schrecklicher Sturm das Dorf zerstört und die Mäuse zum Aufbruch in eine ungewisse Zukunft zwingt. Sie entdecken dabei die Welt, finden neue Freunde und überstehen viele Gefahren. Werden sie eine neue Heimat finden und ihr geliebtes Herbstfest doch noch feiern können?

Kinokultur für die Schule

Der Verein «Kinokultur für die Schule» empfiehlt regelmässig aktuelle Filme für alle Schulstufen und stellt entsprechendes Unterrichtsmaterial zur Verfügung, das kostenlos heruntergeladen werden kann. Der Verein organisiert Schulvorstellungen in schulnahen Kinos in der ganzen Schweiz, ermöglicht Begegnungen mit Filmschaffenden und bietet Weiterbildungen an. Im Rahmen des interkulturellen Lernens eignen sich je nach Themenschwerpunkt verschiedene Filme, diese lassen sich auf der Website nach Themen und Schulstufen filtern. Via QR-Code gelangen Sie zur Filmübersicht von «Kinokultur für die Schule».

SARAH LÜDI
Kinokultur für die Schule



Filme

Schwerpunkt



Geniale Rabenvögel

Text: Sarah Lüdi / st
Fotos: © MovieBiz Films Distribution



Die Schülerinnen und Schüler...

- » können unterschiedliche Beziehungen und Verhaltensweisen von Menschen zu Pflanzen, Tieren und natürlichen Lebensräumen beschreiben und vergleichen und aus verschiedenen Perspektiven betrachten.
- » können mit Objekten und Stoffen laborieren und ihre Erkenntnisse festhalten.



Unbeachtete Beobachter

Die Familie der Rabenvögel zählt etwa 120 verschiedene Arten und diese sind praktisch weltweit verbreitet. Sie können sich scheinbar mühelos an neue Gegebenheiten anpassen und sind oft da zu finden, wo sich Menschen aufhalten. Gerade Stadtkrähen bauen ihren Alltag parallel zum menschlichen auf und bleiben trotzdem, oder gerade deshalb, oft unbemerkt. Dabei lohnt es sich, diesen faszinierenden und intelligenten Tieren etwas mehr Beachtung



Ein zusätzliches Arbeitsblatt samt Lösungen findet sich zum Download auf [swch.ch/schulekonkret](https://www.swch.ch/schulekonkret)



Kolkrabe

Nebelkrähe

Dschungelkrähe

Glanzkrähe



zu schenken, denn sie kennen uns vermutlich besser als wir sie. Krähen und Raben sind Beobachtende und Begleitende der Zivilisation; so besagt ein Sprichwort kanadischer Ureinwohner, dass der Adler den Göttern und der Rabe den Menschen am nächsten sei.

Eine gemeinsame Geschichte

Das Verhältnis zwischen Menschen und Rabenvögeln ist seit jeher sehr ambivalent. Im Sprachgebrauch deuten Bezeichnungen wie «Unglücksrabe», «Galgenvogel», «Rabeneltern» eher auf eine negative Assoziation hin und trotzdem taucht das Tier in Geschichten und Fabeln oft als schlauer Bote oder bedeutsames Orakel auf. So wurde der Göttervater Odin in der nordischen Mythologie von den beiden Raben Hugin und Munin über das Treiben auf der Erde informiert. Eine Legende aus England besagt, dass der Tower von London zu Staub zerfallen und Unglück über das Königreich hereinbrechen wird, sollten die im Tower lebenden Raben diesen je verlassen.

Menschen und Rabenvögel sind aus historischer Sicht eng miteinander verbunden; so haben sich die Tiere vermutlich bereits in der Altsteinzeit in der Nähe von Menschen aufgehalten, um allfällige Reste erlegter Beute ergattern zu können. Im Mittelalter sind sie Soldaten auf der Suche nach Nahrung oft in die Schlacht gefolgt oder haben sich bei Hinrichtungsplätzen getummelt, was ihnen einen schlechten Ruf eingebracht hat. Dass dieses enge Zusammenleben aber auch für die Menschen von Nutzen war, zeigen unter anderem Berichte kanadischer Ureinwohner, die hauptsächlich von der Jagd lebten. Sie stellten fest, dass Raben ihnen durch bestimmte Flugmuster und Rufe anzeigten, wo sich Beutetiere befinden. Vieles deutet darauf hin, dass die Vögel auch heute noch Jagdgemeinschaften mit Wölfen und Pumas bilden und diese auf mögliche Beute aufmerksam machen.

Gefiederte Schlaumeier

Der Kolkrabe verfügt über das am höchsten entwickelte Gehirn in der Vogelwelt und auch andere Rabenvögel zeichnen sich durch ihre Anpassungsfähigkeit und ausserordentliche Intelligenz aus. Weltweit erforschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Tiere und entdecken dabei Erstaunliches.

Neukaledonienkrähe



Werkzeugnutzung und physikalisches Grundverständnis

Je nach Lebensraum haben Rabenvögel verschiedene Strategien oder Eigenheiten herausgebildet. Besonders auffällig ist hierbei die Geradschnabelkrähe, die auf der zu Frankreich gehörenden Inselgruppe Neukaledonien im Südpazifik verbreitet ist und daher auch als Neukaledonienkrähe bezeichnet wird. Sie stellt aus einer bestimmten Pflanze unter anderem ein Werkzeug mit einem Haken her, mit dem sie Larven aus tiefen Löchern in Bäumen holen kann. Da sie auf der Inselgruppe kaum Fressfeinde hat, kann sie ihre ganze Aufmerksamkeit dieser herausfordernden Angeltechnik widmen. Forschende haben beobachtet, dass es je nach Population ein unterschiedliches Werkzeugrepertoire und sogar Designvarianten gibt. Vieles deutet darauf hin, dass Raben und Krähen über ein physikalisches Grundverständnis verfügen. In einer Erzählung des griechischen Dichters Äsop soll eine Krähe den Wasserstand in einem tiefen Krug mit Hilfe von Steinen soweit erhöht haben, dass sie daraus trinken konnte. Forschende konnten in Experimenten nachweisen, dass einige Krähen dieses Prinzip der Wasserverdrängung tatsächlich nutzen: So warfen die Tiere so lange kleine Steine in einen schmalen Glaszylinder mit Wasser, bis sie die Nahrung erreichen konnten, die obenauf schwamm.

Neophilie und Anpassungsfähigkeit

Der Biologieprofessor Bernd Heinrich gilt als einer der renommiertesten Rabenforscher. Er ist überzeugt, dass sich Rabenvögel durch einen ausgeprägten Hang zur Neophilie auszeichnen, was bedeutet, dass sie ungewöhnlich offen und neugierig sind. Gleichzeitig sind sie auf ihren Entdeckungstouren äusserst vorsichtig und prüfen genau, ob sie sich in eine gefährliche Situation begeben. Im Zweifelsfall lassen sie lieber ihren Artgenossen den Vortritt und beobachten sie. Gerade die Offenheit und Neugier führen dazu, dass Rabenvögel sehr anpassungsfähig sind. Während viele Tierarten unter der Ausbreitung der Menschen leiden, bieten Städte und zersiedelte Flächen optimale Lebensräume für viele Rabenvögel. Sie finden problemlos Nahrung in Abfallmüllern, Parks oder Gärten und sind nicht wählerisch. Manche Stadtkrähen haben begonnen, ihre Nester aus stibitzten Kleiderbügeln zu bauen, da sich der Draht einfacher biegen lässt als Äste. Auch künstliches Licht ist für die Vögel ein Vorteil: Da sie in der Dunkelheit nicht so gut sehen, nisten sie bevorzugt an Orten,

die auch in der Nacht beleuchtet sind. Auf diese Weise sind sie besser vor nachtaktiven Eulen geschützt.

Kommunikation und Differenzierung

Nicht alle Menschen sind den Rabenvögeln wohlgesinnt. Um ihr Überleben zu sichern, müssen die Tiere abschätzen können, wer eine mögliche Bedrohung darstellen könnte. Forschende der Universität Washington haben herausgefunden, dass Krähen verschiedene Menschen, beziehungsweise Gesichter, unterscheiden können und dieses Wissen innerhalb der Population und über Generationen weitergeben. Auf dem Gelände der Universität hat ein Forscher im Jahr 2006 mehrere Krähen für einen kurzen Zeitraum eingefangen und dabei eine Höhlenmenschenmaske getragen. Auch über ein Jahrzehnt später reagieren alle Krähen auf dem Gelände noch mit ungewöhnlich lauten Rufen, wenn jemand mit dieser Maske durch den Park geht, auch wenn von den damals gefangenen Krähen nur noch zwei Tiere leben. Spazieren die Forschenden ohne Maske durch den Park, bleiben die Vögel ruhig. Folglich wurde das Wissen, dass der «Höhlenmensch» böse ist, innerhalb der Population und über Generationen weitergegeben. Ein deutscher Jäger, der im Auftrag einer Gemeinde die Krähenpopulation verringern sollte, stellte fest, dass die Tiere sogar noch komplexere Verknüpfungen machen können: Sie flüchteten, sobald sie sein Fahrzeug sahen, blieben aber, wenn andere Autos vorbeifuhren.

Die Autorin

Sarah Lüdi ist als Produktdesignerin und Lehrerin sowie in der Kulturvermittlung tätig. Sie arbeitet seit vier Jahren für den Verein «Kinokultur – Cinéculture – Cinecultura» und möchte Lehrpersonen für die Film- und Medienbildung begeistern.

Weitere Informationen

Der Verein «Kinokultur» empfiehlt regelmässig aktuelle Filme, die sich für den Einsatz im Unterricht eignen. Die im Text integrierten Informationen stammen aus dem Dokumentarfilm «Krähen – Nature Is Watching Us». Zu diesem und anderen Filmen steht auf der Website www.kinokultur.ch kostenloses Unterrichtsmaterial zur Verfügung.

«Kinokultur – Cinéculture – Cinecultura» organisiert zudem Schulvorstellungen in schulnahen Kinos in der ganzen Schweiz, ermöglicht Begegnungen mit Filmschaffenden und bietet Weiterbildungen an. Weitere Infos sind unter www.kinokultur.ch oder info@kinokultur.ch erhältlich.

Tierisch schlaue Experimente

Der Äsopzylinder

1) Bei diesem Experiment geht es um das Thema der Wasserverdrängung. Die Lehrperson füllt etwas Wasser in ein schmales, hohes Glas und gibt einen Korken hinein. Sie legt verschiedene Gegenstände wie zum Beispiel Steinchen, Strohhalme, Gummibänder, Holzstücke oder Büroklammern dazu. Die Schülerinnen und Schüler können nun Vorschläge machen, was man tun könnte, um an den Korken zu kommen, ohne das Glas zu berühren.

Kommentar für Lehrpersonen:

Mit etwas Übung liesse sich der Korken auch mit dem Strohalm angeln, aber die einfachere Möglichkeit ist, so viele Steinchen ins Wasser gleiten zu lassen, bis der Wasserstand und der schwimmende Korken so weit oben sind, dass man ihn einfach greifen kann.

Dazu passt die Fabel des griechischen Dichters Äsop, die im Anschluss erzählt werden kann: Eine Krähe sucht an einem heissen Sommertag vergebens nach Wasser. Vor einem Haus findet sie einen Wasserkrug, aus dem sie zu trinken versucht. Aber der Krug ist nur halb voll und die Öffnung zu schmal, deshalb erreicht das Tier die Wasseroberfläche nicht. Die Krähe wirft so lange Steine in den Krug, bis der Wasserstand hoch genug ist und sie das kühle Nass erreichen kann. Daraus soll man lernen, dass Ausdauer und Verstand zum Ziel führen.



2) Im Anschluss wird das Wissen vertieft: Die Schülerinnen und Schüler erhalten unterschiedlich grosse Kugeln aus verschiedenen Materialien, die nicht schwimmen, beispielsweise eine Kugel aus Knete, eine Murmel, einen runden Stein. Sie füllen etwas Wasser in ein Glas und markieren den Wasserstand mit einem Filzstift. Nun lassen sie vorsichtig eine der Kugeln mit Hilfe eines Löffels ins Wasser gleiten und markieren den veränderten Wasserstand. Sie nehmen die Kugel heraus und wiederholen den Vorgang mit den anderen Kugeln und markieren den Wasserstand jeweils mit einer anderen Farbe. Sie vergleichen im Anschluss: Welche Kugel hat am meisten Wasser verdrängt? Spielen das Gewicht oder das Volumen eine Rolle dabei?

Kommentar für Lehrpersonen:

Die Wasserverdrängung lässt sich so erklären: Jede Kugel verdrängt beim Sinken genauso viel Wasser, wie es ihrem Volumen entspricht. Dabei spielt das Gewicht keine Rolle: Eine kleine Kugel verdrängt immer weniger Wasser als eine grosse Kugel; egal, ob sie schwerer oder leichter ist.

**Die Bonbonangel**

Bei diesem Geschicklichkeitsspiel wird die schwierige Jagdtechnik der Neukaledonischen Krähe erlebbar gemacht. Die Lehrperson stellt eine leere Toilettenpapierrolle auf einen Teller, fixiert diese mit Klebeband und legt ein verpacktes Bonbon hinein. Die Kinder erhalten einen Pfeifenputzer, aus dem sie einen Haken formen müssen, um an das Bonbon zu gelangen. Sie dürfen aber für das Formen und Angeln nur ihren Mund verwenden, so wie die Krähe nur den Schnabel einsetzen kann.

Das menschliche Verhältnis zu Raben und Krähen



Rabenkrähe

1. «Unglücksrabe, Galgenvogel, Rabeneltern»: In unserem Sprachgebrauch werden Rabenvögel oft nicht positiv bezeichnet.

- Was sind mögliche Gründe dafür und woher könnten diese Bezeichnungen stammen?
- Was verbindest du mit Raben und Krähen und was weißt du über die Tiere?

Schreibe deine Vermutungen und dein Wissen auf und diskutiere deine Antworten anschliessend in einer Kleingruppe.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

2. Rabenvögel in unserer Umgebung: Lerne die Tiere in deiner unmittelbaren Nähe kennen:

- Suche in der Schulumgebung oder zu Hause nach Rabenvögeln und beobachte sie: Was fällt dir auf? Wie verhalten sich die Tiere? Wo befinden sie sich? Sind sie allein oder in Gruppen unterwegs?
- Mach dir Notizen und erstelle allenfalls Skizzen.
- Recherchiere im Internet und in Büchern: Welche Arten könntest du beobachtet haben? Welche Arten sind in der Schweiz verbreitet? Drucke allenfalls Bilder aus oder erstelle Skizzen.
- Sammle und ordne deine Skizzen, Bilder und Notizen und erstelle ein Plakat, welches die Ergebnisse deiner Recherche und Beobachtungen zeigt.

.....

.....

.....

.....

Ein lehrreiches Kinoerlebnis

Die Solothurner Filmtage und der Verein «Kinokultur in der Schule» wollen die Filmkompetenz von Kindern und Jugendlichen stärken und sie für das Kino begeistern. Dafür laden sie Lehrpersonen und Schulklassen ein, die Leinwand als lehrreiches Medium, zu entdecken.

Gjon David

Als Medium dient Film nicht nur der Information, der Bildung und der Unterhaltung, sondern manifestiert sich auch ausserhalb des Kinos. Auf verschiedenen Plattformen wie Fernsehen, Internet, DVD, Computer und Handy verbreitet und konsumiert, verlangt die weit reichende und intensive Nutzung nach einem frühzeitigen Erwerb von Filmkenntnissen, vergleichbar mit den Kulturtechniken des Lesens und Schreibens. Vor diesem Hintergrund erstaunt es auch nicht, dass die Solothurner Filmtage jedes Jahr ein vielseitiges Filmprogramm anbieten, das speziell auf Kinder und Jugendliche zugeschnitten ist. Das Interesse bei den Jugendlichen und den Lehrpersonen zeigt sich alleine schon bei den Besucherzahlen: jährlich kommen über 5000 Kinder und Jugendliche ans Filmfestival. Mit über 20 Filmen aus verschiedenen Genres, darunter Animation, Dokumentarfilm und Spielfilm, bietet das Festival auch 2024 ein abwechslungsreiches Erlebnis für junge Cinephilen. «Ein besonderes Highlight sind die anschliessenden Gespräche mit den Regisseuren, Regisseurinnen oder Protagonisten der gezeigten Filme», verrät Sanja Möll, die für die Solothurner Filmtage das Schulprogramm verantwortet. Diese Gespräche würden den jungen Zuschauenden die Möglichkeit bieten, «einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und persönliche Einblicke in die Entstehung der Werke zu erhalten». Möll bekräftigt: «Wir legen grossen Wert auf die pädagogische Begleitung des Filmgenusses, deshalb organisieren wir solche Gespräche nach der Filmvorführung.» Zudem würden die Lehrpersonen umfassende Materialien übermitteln, um ihre Schülerinnen und Schüler optimal auf die Filme vorzubereiten.

Für den Zürcher Medienpädagogen Daniel Süss (Interview unten) ist das eine entscheidende Massnahme, um



Jährlich besuchen über 5000 Kinder und Jugendliche die Solothurner Filmtage. Schulklassen erleben am Festival gemeinsam im Kino eine vertiefte Filmbildung und diskutieren anschliessend den Film mit den Regisseuren. Bild: zvg

Kindern und Jugendlichen die Kunstform Film intelligent zu vermitteln: «Die Solothurner Filmtage gehen damit über die reine Filmpräsentation hinaus und bieten ein ganzheitliches und lehrreiches Erlebnis.» Ein lehrreiches Erlebnis für Kinder ab sieben Jahren dürfte sicherlich auch der Workshop rund um den Trickfilm sein. Möll: «In diesem Workshop lernen Kinder, wie ein Trickfilm entsteht, und dürfen ihr Können anschliessend gleich selbst

unter Anleitung des Animationsfilmmakers Kaspar Flückiger einsetzen.»

Kritischer Blick auf das Medium Film

Auch die Filmwissenschaftlerin Ruth Köppl vom Verein «Kinokultur für die Schule» möchte Schülerinnen und Schüler sowie deren Lehrpersonen für das Medium Film sensibilisieren und «sie für die aktuelle Filmkultur begeistern». Laut Ruth Köppl geht es dabei

Unterstufe bis zur Oberstufe hervorragend eignen. «Zusätzlich legen wir Wert darauf, dass der kritische Blick auf das Medium Film geschärft wird», so Ruth Köppl. Das Ziel sei, dass Schülerinnen und Schüler sich auch der Macht und der Filmsprache bewusst werden und erkennen, wie Inhalte und Botschaften mit den filmischen Gestaltungsmitteln wie Kamera, Ton, Licht, Schauspiel und Montage vermittelt werden. Jährlich schmiedet «Kinokultur» ein reichhaltiges Repertoire an Unterrichtsmaterialien zu etwa acht aktuellen Kinofilmen. Diese Materialien sollen Lehrkräfte und Schüler dazu anregen, sich eingehend mit Filmen zu beschäftigen – sowohl vor als auch nach der Vorführung. Laut Ruth Köppl zeichnen sich die Lehrmittel durch ihre geringe Vorbereitungszeit aus. «Die gestellten Aufgaben sind dabei methodisch strukturiert, sodass Lehrpersonen sie unmittelbar im Unterricht anwenden können.» «Kinokultur» verzeichnet steigende Besucherzahlen von Schulklassen in Kinos der Deutschschweiz und der Romandie: Rund 13500 Schülerinnen und Schüler in der Deutschschweiz und über 5000 in der Romandie haben Kinovorstellungen mit Filmen aus dem Angebot von «Kinokultur» besucht. Positive Rückmeldungen der Jugendlichen zeigten laut Ruth Köppl, «dass die Lernenden das Kinoerlebnis sehr schätzen und die andere Art von Filmen, die sie in ihrer Freizeit eher selten schauen, spannend finden».

Im Rahmen der bevorstehenden 59. Solothurner Filmtage bietet «Kinokultur» einen zweitägigen Filmbildungskurs für Lehrpersonen aller Schulstufen an. Mitten in der cinephilen Atmosphäre der Werkschau des Schweizer Films erhalten Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, ihre Expertise im Bereich Film zu vertiefen. «Dabei erhalten sie einerseits Kenntnisse zur Filmanalyse und lernen andererseits verschiedene Ansätze oder Methoden kennen, wie sie mit Film im Unterricht arbeiten können», erklärt Ruth Köppl.

Educateur 1/23

Cin'école

Festiv'alem: films germanophones en te

Entre le 13 et le 17 mars prochain aura lieu Festiv'alem, un festival de films germanophones organisé à La Chaux-de-Fonds. Cet événement bénéficie du soutien du Service de la culture du canton de Neu

Bien qu'enseignée depuis l'école primaire, la langue allemande souffre d'une image négative auprès des élèves. Son apprentissage est ardu et elle est peu parlée en Suisse romande. Festiv'alem, par le biais d'une riche palette de films, fera la promotion d'un apprentissage plus positif de l'allemand. Il sera pour les élèves romand-es une occasion de découvrir la culture germanophone et aura pour but de susciter l'envie d'approfondir l'apprentissage de la langue allemande. Quatre films sont au programme, chacun accompagné d'un dossier pédagogique conçu spécialement pour les apprenant-es d'allemand et en téléchargement gratuit sur le site <https://cineculture.ch>

Schachnovelle

Film de fiction de Philipp Stölz, Allemagne 2021, 112 min., VO sous-titrée en français. Recommandé pour le niveau secondaire II. D'après Le Joueur d'échecs de Stefan Zweig.

**Das schönste Mädchen der Welt**

Film de fiction d'Aron Lehmann, Allemagne 2018, 103 min., VO, sous-titrée en français. Recommandé à partir de la 10H et pour les niveaux secondaire II.

Der Passfälscher

Film de fiction de Maggie Peren, Allemagne, Luxembourg 2022, 116 min., version allemande sous-titrée en français. A partir de la 10H et les niveaux secondaires I et II.

22

Educateur 1 | 2023

Educateur 2/23

Cin'école

Anne-Romaine Favre, Cinéculture

Simone, le voyage du siècle

Pour débiter cette nouvelle année, Cinéculture propose *Simone, le voyage du siècle*. Ce film biographique témoigne du parcours, des combats politiques et du destin de Simone Veil. Ce portrait réunit des moments intimes et historiques, et fait à nouveau résonner les discours passionnés de cette femme hors du commun.

Son message humaniste et sa pensée novatrice ont fait de Simone Veil une personnalité qui a profondément marqué l'histoire. Pendant la Deuxième Guerre mondiale, cette Française d'origine juive est déportée à Auschwitz-Birkenau. Elle survit au camp de concentration et consacre dès lors sa vie à la cause humaine, à la justice et à l'autodétermination. Elle obtient un diplôme de l'Institut d'études politiques de Paris. Dans son premier poste de magistrate au sein de l'administration pénitentiaire, elle s'efforce d'améliorer les conditions de détention des prisonniers. Dans les années 70, elle est la deuxième femme en France à occuper un poste de ministre, celui de la Santé. Elle se bat pour la libéralisation de l'accès

à la contraception. En 1975, elle fait aboutir la «loi Veil» sur l'interruption volontaire de grossesse. En 1979, elle est la première femme à présider le Parlement européen. Un an après sa mort, Simone Veil entre en 2018 au Panthéon, temple des «Grands Hommes» de la République française. C'est une des très rares femmes à recevoir cet honneur avec la savante Marie Curie et la chanteuse et résistante franco-américaine Joséphine Baker.



Film de fiction d'Olivier Dahan, FR 2022, 140 minutes, version originale en français. Recommandé pour les niveaux secondaires I et II.

Organisation de séances scolaires

Les enseignant-es peuvent réserver des séances scolaires à prix réduit auprès de Cinéculture, soit sur demande - la projection sera organisée dans le cinéma le plus proche de l'établissement scolaire de l'enseignant-e -, soit sur inscription à date fixe, et ce, à partir de quarante élèves environ.

La réservation peut se faire:

- en remplissant le formulaire en ligne
- en écrivant à info@cineculture.ch
- par téléphone au +41 (0)78 670 26 80

Découvrez également l'offre élargie de films en français et en allemand que propose Cinéculture ici:



Educateur 3/23

Cin'école

Trois nouveaux films pour ce printemps!

Cinéculture propose une comédie musicale, un film de fiction et un film documentaire, de quoi ravir

Yuku et la fleur de l'Himalaya

Comédie musicale de Rémi Durin et Arnaud Demuynck, FR 2023, 62 minutes, version originale en français. Recommandé pour les classes enfantines et le niveau primaire.



En haut des plus hautes montagnes de la Terre vit une plante qui se nourrit de la plus parfaite lumière du soleil... la fleur de l'Himalaya. Yuku, une jeune souris, quitte sa famille pour partir à la recherche de cette fleur à la lumière éternelle et l'offrir à sa grand-mère qui devra bientôt suivre la petite taupe aveugle dans les méandres de la Terre. Mais pour réussir, il y a un long voyage à parcourir, semé d'obstacles. Il faut traverser le terrible domaine des rats d'égouts sous le château, la prairie aux corbeaux, cruels et voraces, la forêt enchantée où l'on se perd et, surtout, le petit pont de la peur gardé par le loup! Mais sur le chemin, grâce à sa musique et à ses chansons, Yuku va se faire beaucoup d'amis. Ne sont-ils pas le bien le plus précieux pour réussir l'aventure de la vie?

16 ans

Film de fiction de Philippe Lioret, FR 2023, 94 minutes, version originale en français. Recommandé pour les niveaux secondaire I et secondaire II.



Nora et Léo se rencontrent le jour de la rentrée en classe de Seconde. Leurs regards s'enchâssent et tout est dit. Le frère de Nora, manutentionnaire à l'hypermarché local, est accusé de vol et viré sur-le-champ. Le directeur de l'hypermarché c'est Franck, le père de Léo. Les deux familles s'affrontent, les différences s'exacerbent et le chaos s'installe. Les vies de Nora et Léo s'embrasent.

Educateur 4/23

Cin'école

Anne-Romaine Favre, Cinéculture

Place aux documentaires!

Pour ce printemps, Cinéculture propose deux documentaires particuliers: l'un - *Matter out of place* - est sans dialogue, laissant ainsi les spectateur-trices en prise directe avec la puissance interpellante des images; l'autre - *Crows - Nature is Watching Us* - met en lien le corbeau avec l'histoire culturelle de l'humanité.

Découvrez les offres de films en français et en allemand ici:



Matter out of place

Documentaire de Nikolaus Geyrhalter, AT 2023, 106 minutes, sans dialogues. Recommandé pour le niveau secondaire II.



Des déchets sur les plages, sur les montagnes, au fond de la mer et dans les profondeurs de la terre: *Matter Out of Place* est un film sur ce que nous jetons et qui se retrouve dans les coins les plus reculés de la terre. Nikolaus Geyrhalter suit les déchets à travers la planète et montre ainsi la lutte sans fin des humains pour maîtriser ces immenses quantités d'immondes. Ce documentaire impressionne par son absence de commentaire et par le fait qu'il montre uniquement par des images et de longs plans la quantité de déchets et la manière dont nous les traitons.

Crows - Nature Is Watching Us

Documentaire de Martin Schilt, CH/AT 2023, 90 minutes, version originale en allemand, anglais et japonais, sous-titré en français. Recommandé pour les niveaux secondaire I et II.



Partout où se trouve l'humain, on trouve aussi les corvidés. Ces oiseaux ont de tout temps été dans le sillage des chasseurs et des paysans, des soldats et des bourgeois. Ils grattent le sol des jardins, les terres labourées et les champs de bataille. Ils ont observé mille fois les banquets comme les bains de sang. Les corvidés nous suivent, nous étudient et savent transmettre leurs connaissances à leur progéniture. Leurs territoires renferment un mystérieux trésor: la chronique de l'humanité.

Educateur 5/23

Cin'école

Let's Doc: la semaine

En partenariat avec l'association Ciné-Doc, Cinécul semaine du film documentaire, Let's Doc. Dans le c la Suisse entre le 3 et le 11 juin prochain, Cinécul

Bonjour, le monde – Film d'animation d'Anne-Lise Koehler et d'Éric Serre, France, 2019, VO française. Écoles enfantines et primaires



Comment naît-on oiseau, pourquoi naît-on insecte, mammifère ou poisson? Conçu avec des naturalistes et des expertes, ce film retrace les étapes de la vie de dix espèces du règne animal de leur naissance à l'âge adulte. Réalisées en papier mâché, les délicates marionnettes prennent vie dans de superbes décors, pour raconter aux petit-es et aux grand-es la vie de la faune et de la flore de nos campagnes et les sensibiliser à la préservation de la nature et à l'équilibre des écosystèmes. Un film original, drôle et poétique.

L'ours en moi – Film documentaire de Romain Droux, CH 2019, 91 minutes, version française (raconté par Carlos Leal). Niveaux primaire et secondaire I



Depuis sa plus tendre enfance, le réalisateur suisse Romain Droux est fasciné par les ours et rêve de les rencontrer. Emmené par le biologiste David Bittner, il décide de se rendre en Alaska pendant les mois d'été à la recherche de cet animal fabuleux. Les deux aventuriers vont alors découvrir un monde captivant et pénétrer dans le royaume des ours, là où la nature ne connaît pas la civilisation. Tourné dans un décor d'une beauté à couper le souffle, ce documentaire est un vrai chef-d'œuvre visuel et sensoriel à voir sur grand écran.

Educateur 6/23

Cin'école

Anne-Romaine Favre, Cinécul

Une sortie au cinéma avant l'été

Pour vos sorties de fin d'année scolaire, Cinécul propose le long métrage de fiction de la cinéaste Jenna Hasse, *L'amour du monde*. Inspirée de l'œuvre littéraire du même nom, signée Charles Ferdinand Ramuz, cette tragi-comédie a reçu la mention spéciale du jury à la Berlinale 2023.



Film de fiction de Jenna Hasse, CH 2022, 85 minutes, version originale en français. Recommandé pour le secondaire I et II

Au bord du lac Léman, la douce Margaux, 14 ans, rencontre Juliette, une enfant rebelle de 7 ans placée dans un foyer, et Joël, un pêcheur récemment rentré d'Indonésie suite au décès de sa mère. Trois âmes solitaires et un peu perdues qui, dans la moiteur fiévreuse des rives du Léman, se soutiennent mutuellement le temps d'un été. Un port de pêche idyllique devient leur lieu de retraite et la nature leur alliée, jusqu'à ce qu'une autre réalité vienne bousculer le trio.

À l'issue de la séance, un membre de l'équipe de tournage est disponible pour échanger avec les élèves.

Les enseignant-es peuvent réserver des séances scolaires à prix réduit auprès de Cinécul, soit sur demande - la projection sera organisée dans le cinéma le plus proche de l'établissement scolaire de l'enseignant-e - soit sur inscription à date fixe, et ce, à partir de 40 élèves environ. La réservation peut se faire: en remplissant le formulaire en ligne sur <https://cineculture.ch/> - en écrivant à info@cineculture.ch - par téléphone au +41 (0)78 670 26 80.

Educateur 9/23

Cin'école



Si le soleil ne revenait pas, cinématographique d'une c

Pour son film *Si le soleil ne revenait pas*, Claude Goretta a adapté le roman éponyme de Charles Ferdinand Ramuz. L'intrigue, qui se passe dans les années 1930 en Valais, trouve d'une certaine manière résonance dans les sentiments que génèrent les catastrophes écologiques actuelles et à venir. Chacun des personnages du film réagit différemment à la fin du monde annoncée et nous interpelle sur notre manière de faire face à notre propre finitude. Dans un petit village de montagne, perdu au fond d'une vallée et privé de soleil pendant de longs mois, un vieil homme, Anzévu, prophète et sorcier, annonce la fin du monde. D'après ses calculs, le soleil ne reviendra pas et le village s'enfoncera dans un hiver sans fin. Les villageois-es cèdent l'un-e après l'autre à la panique. Seule Isabelle se dresse contre l'hystérie.

26

Educateur 9 | 2023

Educateur 10/23

Cin'école

Anne-Romaine Favre, Cinéculture

Interdit aux chiens et aux Italiens

Avec son film d'animation *Interdit aux chiens et aux Italiens* en stop motion, le réalisateur Alain Ughetto ne rend pas seulement un hommage impressionnant à l'histoire de vie de ses grands-parents, mais renvoie aussi à la réalité de vie souvent dure de toute une génération d'Italiens et d'Italiennes qui ont cherché le bonheur à l'étranger.

Dans l'austère village de montagne piémontais d'Ughettera, presque tout le monde porte le même nom de famille: Ughetto. La vie à la fin du XIXe siècle est faite de privations et il n'y a guère assez de travail et de nourriture pour les familles, qui travaillent principalement comme paysans de montagne. C'est pourquoi Luigi Ughetto, deuxième fils d'une famille de douze enfants, part avec deux de ses frères pour trouver du travail en France et en Suisse. Lors de la construction dangereuse du tunnel du Simplon, Luigi rencontre Cesira, dont le père est également originaire d'Italie. Il-elle se marient et rentrent au pays après l'achèvement du tunnel. Au cours des décennies suivantes, la famille qui s'agrandit rapidement connaît la joie, mais aussi beaucoup de souffrance. Une pauvreté amère et plusieurs guerres apportent la faim, la peur et l'insécurité. En quête d'une vie meilleure, la famille décide d'émigrer à l'étranger.

Organisation de séances scolaires

Les enseignant-es peuvent réserver des séances scolaires à prix réduit auprès de Cinéculture, soit sur demande - la projection sera organisée dans le cinéma le plus proche



Film d'animation
d'Alain Ughetto,
FR/CH/IT/BE 2022,
70 minutes,
français sous-titré
ou allemand synchronisé.
Recommandé pour
le niveau secondaire 1 et 2.

de l'établissement scolaire de l'enseignant-e - soit sur inscription à date fixe, et ce, à partir de 40 élèves environ. La réservation peut se faire en remplissant le formulaire en ligne sur <https://cineculture.ch>, en écrivant un courriel à info@cineculture.ch et par téléphone au +41 (0)78 670 26 80.

Découvrez également l'offre élargie de films en français et en allemand que propose Cinéculture ici:



Festival de films germanophones pour les élèves du canton de Neuchâtel



Canal Alpha

<https://www.canalalpha.ch/play/le-journal/topic/29444/un-festival-pour-promouvoirlellemmand-dans-les-classes>



RTS

<https://www.rts.ch/services/archives/?q=Festiv%27alem%20&sort=-score,-isDuplicate,-publicationDate>



ARCINFO

<https://www.arcinfo.ch/neuchatel-canton/festivalem-le-festival-de-filmsgermanophones-pour-les-eleves-debute-lundi-1268137>

BEILAGE 6

FILMBILDUNG

Filmbildungskurs

**EINFÜHRUNG IN DIE FILMSPRACHE MIT SCHWERPUNKT MON-
TAGE UND KENNENLERNEN VON PLATTFORMEN ZUR FILMBIL-
DUNG**

21. und 22. Januar 2023 während den 58. Solothurner Filmtagen

Film at School

**EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT FÜR DIE FILMBILDUNG IN
DER SCHWEIZ**



KINOKULTUR – CINECULTURE – CINECULTURA bietet an den kommenden 58. Solothurner Filmtagen (18.– 25. Januar 2023) einen zweitägigen Filmbildungskurs für Lehrpersonen aller Schulstufen an. Im cinephilen Umfeld der Werkschau des Schweizer Films erhalten Lehrer:innen die Gelegenheit, ihre Kenntnisse über das Medium Film zu erweitern und hautnah in die Welt des Schweizer Films einzutauchen.

Unter fachkundiger Leitung des Filmwissenschaftlers Dr. Till Brockmann werden die Kursteilnehmenden in die wichtigsten Gestaltungsmittel des Films eingeführt und mit der renommierten Editorin Tania Stöcklin und ihrer Assistentin Gina Calamassi können sie das Thema «Montage» vertiefen.

Zudem lernen sie verschiedene Plattformen kennen, die kreative und innovative Zugänge zur Filmvermittlung und Filmbildung für den Unterricht bieten.

«Die Filmsprache ist so schwer zu erklären, weil sie so einfach zu verstehen ist» sagte der Filmsemiotiker Christian Metz einmal. Tatsächlich haben wir alle diese komplexe audiovisuelle Sprache in unserer Kindheit erlernt und sind uns trotzdem ihrer Grammatik und Syntax, ihrer Wirkungsweisen nicht wirklich bewusst.

Am ersten Tag des Kurses werden anhand vieler Ausschnitte die grundlegenden Parameter der Filmsprache wie Einstellung, Bildkomposition, Farbe, Licht, Montage und Ton vorgestellt. In der Diskussion mit den Teilnehmer:innen wird erörtert, welche Wirkung und Funktionalität diese Parameter für die Erzählung und die Bedeutungskonstruktion allgemein entfalten.

Am zweiten Kurstag werden die drei Plattformen «Neue Wege des Lernens», «nanoo.tv» und «filmo» vorgestellt, bevor dann die beiden Editorinnen Tania Stöcklin und Gina Calamassi Einblick in ihre Arbeit geben und mit Beispielen aus ihren Filmen verschiedene Formen und Effekte der Montage veranschaulichen.

Mit einer in der Kurspauschale inbegriffenen Wochenkarte können die Teilnehmenden während der ganzen Dauer der Filmtage alle Filmprogramme und Anlässe kostenlos besuchen und den Filmschaffenden vor Ort begegnen.

Kursleitungen

Filmsprache **Dr. Till Brockmann, Filmwissenschaftler, Dozent und Publizist**

In Hannover geboren, im Tessin aufgewachsen. Studium der Geschichte, Japanologie und Filmwissenschaft an der Universität Zürich. Von 1993 bis 2000 Assistent am Seminar für Filmwissenschaft, seit 2001 Lehrbeauftragter der philosophischen Fakultät. Seit 1995 als Filmjournalist und Filmkritiker, mehrheitlich für die NZZ, tätig. Seit 2003 Dozent an der European Film Actor School (EFAS), Zürich und an der F+ F, Schule für Kunst und Mediendesign Zürich. Häufige Vorträge, Podiumsdiskussionen, konzeptionelle Mitarbeit, Organisation und Leitung verschiedener Retrospektiven an filmrelevanten Institutionen und Museen. Mitglied der Auswahlkommission der Semaine de Critique am Filmfestival Locarno sowie der Duisburger Filmwoche. Workshops und konzeptionelle Mitarbeit am Heritage Film Festival für Das Goethe-Institut Golf-Region in Abu Dhabi. 2009 Dissertation zur ästhetischen Wirkung und narrativen Funktion der Zeitlupe.

Montage **Tania Stöcklin, Editorin**

Studium an der Deutschen Film- und Fernseh-Akademie Berlin (DFFB) – Abschluss 1989 mit dem Langspielfilm «Georgette Meunier» (Uraufführung im internationalen Forum der Berlinale). Bis 2000 Regisseurin, Autorin und Editorin in Zürich und Berlin. Ausserdem diverse Aktivitäten in Filmpolitik, Fördergremien, Jurys, als Dozentin und Mentorin. Seit 2014 Dozentin für Filmmontage an der Filmhochschule Luzern.

Lebt als freischaffende Editorin zahlreicher Kinofilme (Dokumentar und Spielfilm) in Zürich. Erhielt den Schweizer Filmpreis für die beste Montage für «Vaters Garten» von Peter Liechi.

Gina Calamassi, Editorin

Von 2013 – 2015 verschiedene Praktikas im Bereich Foto- und Filmproduktion.

Bachelor Studium in Film an der Hochschule Luzern (HSLU) Design&Kunst. Seit 2017 als freischaffende Schnittassistentin und Editorin tätig. 2021 Masterabschluss in Film Editing an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Seit 2021 Unterrichtsassistenz von Tania Stöcklin für Filmmontage an der Filmhochschule Luzern. Lebt und arbeitet als freischaffende Editorin in Zürich.

Plattformen zur Filmbildung

Olaf Schneider und Volker Wittenbröcker, Leiter «Neue Wege des Lernens»

Der gemeinnützige Verein wurde im Dezember 2015 gegründet. Der Anlass zur Vereinsgründung fusst auf der sich stetig verändernden Lehr- und Lernlandschaft im Zeitalter der digitalen Medien und den Problemen von Schule, mit dieser Veränderung Schritt zu halten. Ein Schwerpunkt der Vereinsarbeit ist die Erstellung und kostenlose Bereitstellung von beispielhaften digitalen Lehrmaterialien und digitalen Werkzeugen zur Filmsprache, insbesondere solchen, die zu handlungsorientiertem und interaktivem Lernen anregen.

Henning Timcke und Anita Nixon, Leitung «nanoo.tv»

Die webbasierte Plattform ist der Marktführer für den Einsatz von Videos im Klassenzimmer. Sie wurde speziell für die didaktisch sinnvolle Nutzung von Film- und Fernsehsendungen durch Lehrende im Unterricht entwickelt: zum Speichern, Bearbeiten und Archivieren von Filmen für alle öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen von der Volksschule über die Sekundarstufe II bis zur Hochschule.

Florian Leupin, Leitung «filmo»

Ein Grossteil des Schweizer Filmerbes ist vom Zerfall bedroht oder für die Öffentlichkeit schwer zugänglich. Mit «filmo» wurde die erste Online-Edition des Schweizer Films lanciert, welche Filmklassikern nachhaltig mehr Sichtbarkeit im digitalen Raum verschafft. filmo schlägt eine Brücke zwischen alt und neu, zwischen dem nationalen Kulturerbe und der wachsenden Nachfrage nach Filmen on Demand.

«filmo» fördert auch mit gezielten Angeboten und vielen Hintergrundinformationen die Filmvermittlung für Kinder und Jugendliche, damit sich auch die jüngere Generation für die Schweizer Filmkultur begeistern kann.

Kursorganisation	Kursdaten:	Samstag, 21. und Sonntag, 22. Januar 2023 während den 57. Solothurner Filmtagen (18. bis 25. Januar 2023)
	Zielpublikum:	Lehrpersonen aller Schulstufen
	Kurszeiten:	jeweils 09:00 bis 12:00 Uhr und 13:15 bis ca. 17:00 Uhr.
	Kursort:	Der Kursort liegt nur einige Minuten von den Lokalitäten der Solothurner Filmtage entfernt im Alten Spital Solothurn, Kultur & Kongresse, Oberer Winkel 2, 4500 Solothurn 032 626 24 44, info@altesspital.ch , www.altesspital.ch
	Mittagessen:	Restaurant Aaregarten im Alten Spital
	Organisator:	KINOKULTUR – CINECULTURE – CINECULTURA Untere Steingrubensstrasse 19, 4500 Solothurn, 032 623 57 07, info@kinokultur.ch kinokultur.ch

Kursgebühren und darin enthaltene Leistungen

Kurskosten: CHF 650.– pro Teilnehmer:in

Die Kursgebühren umfassen:

- Dozenten- und Infrastrukturkosten,
- Verpflegung (Kaffeepausen, Mineralwasser, Mittagessen),
- eine Wochenkarte für die Solothurner Filmtage

Begegnungen mit dem Schweizer Filmschaffen

Vor, während und nach dem Kurs haben die Kursteilnehmer:innen Gelegenheit, mit ihrer Wochenkarte Filme und Veranstaltungen der Filmtage zu besuchen.

Anregungen für eine Auseinandersetzung mit Film bieten die zahlreichen Diskussionsveranstaltungen im Programm der Solothurner Filmtage.

Kursbestätigung Das Seminar für Filmwissenschaften der Universität Zürich stellt den KursteilnehmerInnen eine Bestätigung für den Besuch der Weiterbildungskurses aus.





Anmeldung KINOKULTUR – CINECULTURE – CINECULTURA

Untere Steingrubenstrasse 19
4500 Solothurn
Tel. 032 623 57 07
info@kinokultur.ch
kinokultur.ch

Anmeldefrist: 22. Dezember 2022

Anzahl KursteilnehmerInnen maximal 20, minimal 12

Die Anmeldungen werden nach Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Bei weniger als 12 Anmeldungen kann der Kurs nicht durchgeführt werden.

Bei Abmeldungen nach dem 14. Januar 2022 werden 50% der Kursgebühren in Rechnung gestellt.

Ein Anmeldeformular liegt bei oder kann bei KINOKULTUR –CINECULTURE – CINECULTURA (info@kinokultur.ch | 032 623 57 07) angefordert oder auf der Webseite kinokultur.ch unter «Weiterbildungen» heruntergeladen werden.

Detailliertes Kursprogramm

Das detaillierte Kursprogramm wird zusammen mit den übrigen Kursunterlagen den Teilnehmenden im Dezember zugeschickt.

KINOKULTUR
 FÜR DIE SCHULE

Kursprogramm

**FILMSPRACHE MIT SCHWERPUNKT MONTAGE UND PLATTFORMEN
 ZUR FILMBILDUNG** vom 21. und 22. Januar 2023 an den 58. Solothurner Filmtagen

Kursdaten: Samstag 21. und Sonntag 22. Januar 2023
 Kurszeiten: jeweils 09:00 bis 12:00 Uhr und 13:30 bis ca. 17:00 Uhr.
 Kursort: Altes Spital Solothurn, Kultur & Kongresse, Oberer Winkel 2, 4500 Solothurn
 Telefon 032 626 24 44, Email: info@altesspital.ch, www.altesspital.ch
 (Situationsplan beiliegend). Der Seminarraum ist im Haus ausgeschildert.
 Mittagessen: im Resaurant Aaregarten im Alten Spital (Vegi- oder Fleischmenu)
 Kursorganisation: KINOKULTUR – CINECULTURE – CINECUKLTURA, Ruth Köppl und Heinz Urben, Untere Steingrubenstrasse 19, 4500 Solothurn, 032 623 57 07, info@kinokultur.ch, kinokultur.ch

SAMSTAG, 21. JANUAR 2023

09:00 bis 12:00 Uhr, inkl. 30 Minuten Pause mit Zwischenverpflegung

- Begrüssung und Vorstellung «Kinokultur für die Schule»
- Grundlegende Überlegungen zum Thema
- Einführung in spezifische Aspekte der multimedialen Filmsprache 1

12:00 bis 13:30 Uhr Mittagessen im Restaurant Aaregarten im Alten Spital

13:30 bis 17:00 Uhr, inkl. 30 Minuten Pause mit Zwischenverpflegung

- Einführung in spezifische Aspekte der multimedialen Filmsprache 2
- Kleiner Filmgeschichtlicher Überblick

SONNTAG, 22. JANUAR 2023

09:00 bis 12:30 Uhr, inkl. 30 Minuten Pause mit Zwischenverpflegung

- Vorstellung der drei neuen Plattformen zur Filmbildung im Unterricht:
 «Neue Wege des Lernens» (Olaf Schneider und Volker Wittenbröcker)
 «Nanoo.tv» (Jorim Schäfer)
 «Filmo» (Florian Leupin)

12:30 bis 14:00 Uhr Mittagessen im Restaurant Aaregarten im Alten Spital

14:00 bis 17:00 Uhr, inkl. 15 Minuten Pause mit Zwischenverpflegung

- Vertiefung Thema «Montage» mit Tania Stöcklin und Gina Calamassi (Editorinnen)
 Begrüssung
 Definition Filmmontage
 Die Arbeit eine*r / eine*s Editor(s)*in
 Was wird geschnitten
 Figuren- und Themengestaltung / inhaltliche, dramaturgische und ethische Aspekte

17:00 Uhr bis 17.15

- Kursauswertung

Kursleitungen

Filmsprache Dr. Till Brockmann, Filmwissenschaftler, Dozent und Publizist
 In Hannover geboren, im Tessin aufgewachsen. Studium der Geschichte, Japanologie und Filmwissenschaft an der Universität Zürich. Von 1993 bis 2000 Assistent am Seminar für Filmwissenschaft, seit 2001 Lehrbeauftragter der philosophischen Fakultät. Seit 1995 als Filmjournalist und Filmkritiker, mehrheitlich für die NZZ, tätig. Seit 2003 Dozent an der European Film Actor School (EFAS), Zürich und an der F+ F, Schule für Kunst und Mediendesign Zürich. Häufige Vorträge, Podiumsdiskussionen, konzeptionelle Mitarbeit, Organisation und Leitung verschiedener Retrospektiven an filmrelevanten Institutionen und Museen. Mitglied der Auswahlkommission der Semaine de Critique am Filmfestival Locarno sowie der Duisburger Filmwoche. Workshops und konzeptionelle Mitarbeit am Heritage Film Festival für Das Goethe-Institut Golf-Region in Abu Dhabi. 2009 Dissertation zur ästhetischen Wirkung und narrativen Funktion der Zeitlupe.

Montage Tania Stöcklin, Editorin
 Studium an der Deutschen Film- und Fernseh-Akademie Berlin (DFFB) – Abschluss 1989 mit dem Langspielfilm «Georgette Meunier» (Uraufführung im internationalen Forum der Berlinale). Bis 2000 Regisseurin, Autorin und Editorin in Zürich und Berlin. Ausserdem diverse Aktivitäten in Filmpolitik, Fördergremien, Jurys, als Dozentin und Mentorin. Seit 2014 Dozentin für Filmmontage an der Filmhochschule Luzern.
 Lebt als freischaffende Editorin zahlreicher Kinofilme (Dokumentar und Spielfilm) in Zürich. Erhielt den Schweizer Filmpreis für die beste Montage für «Vaters Garten» von Peter Liechi.

Gina Calamassi, Editorin
 Von 2013 – 2015 verschiedene Praktikas im Bereich Foto- und Filmproduktion.
 Bachelor Studium in Film an der Hochschule Luzern (HSLU) Design&Kunst. Seit 2017 als freischaffende Schnittassistentin und Editorin tätig. 2021 Masterabschluss in Film Editing an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Seit 2021 Unterrichtsassistenz von Tania Stöcklin für Filmmontage an der Filmhochschule Luzern. Lebt und arbeitet als freischaffende Editorin in Zürich.

Plattformen zur Filmbildung «Neue Wege des Lernens» Olaf Schneider und Volker Wittenbröker
 Der gemeinnützige Verein wurde im Dezember 2015 gegründet. Der Anlass zur Vereinsgründung fusst auf der sich stetig verändernden Lehr- und Lernlandschaft im Zeitalter der digitalen Medien und den Problemen von Schule, mit dieser Veränderung Schritt zu halten. Ein Schwerpunkt der Vereinsarbeit ist die Erstellung und kostenlose Bereitstellung von beispielhaften digitalen Lehrmaterialien und digitalen Werkzeugen zur Filmsprache, insbesondere solchen, die zu handlungsorientiertem und interaktivem Lernen anregen.

«nanoo.tv» Jorim Schäfer, Berufsfachschullehrperson nanoo.tv-Experte

Die webbasierte Plattform ist der Marktführer für den Einsatz von Videos im Klassenzimmer. Sie wurde speziell für die didaktisch sinnvolle Nutzung von Film- und Fernsehsendungen durch Lehrende im Unterricht entwickelt: zum Speichern, Bearbeiten und Archivieren von Filmen für alle öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen von der Volksschule über die Sekundarstufe II bis zur Hochschule.

«filmo» Florian Leupin, Leitung

Ein Grossteil des Schweizer Filmerbes ist vom Zerfall bedroht oder für die Öffentlichkeit schwer zugänglich. Mit «filmo» wurde die erste Online-Edition des Schweizer Films lanciert, welche Filmklassikern nachhaltig mehr Sichtbarkeit im digitalen Raum verschafft. filmo schlägt eine Brücke zwischen alt und neu, zwischen dem nationalen Kulturerbe und der wachsenden Nachfrage nach Filmen on Demand.

«filmo» fördert auch mit gezielten Angeboten und vielen Hintergrundinformationen die Filmvermittlung für Kinder und Jugendliche, damit sich auch die jüngere Generation für die



Film at School

Ein Gemeinschaftsprojekt für die Filmbildung in der Schweiz

Schweizer Wettbewerb für Film in der Bildung und
Swissdidac Auftritt

Ausgangslage

99 % der 14- bis 19-jährigen Schweizer:innen nutzen Soziale Netzwerke. Was haben TikTok, Facebook und Instagram gemeinsam? Die Kraft des bewegten Bildes und dessen Verfügbarkeit rund um die Uhr auf unseren Smartphones, Laptops, Fernsehern oder im Kino. Filme begleiten uns im Alltag. Sie liefern Action, bringen Entspannung, zeigen Moral, Kritik und Reflexion auf – all das in mehr oder weniger als 90 Minuten. Filme sind daher zentral für die Persönlichkeitsbildung und Mediensozialisation von Kindern und Jugendlichen. Es liegt auf der Hand, dass dem Schulunterricht eine Schlüsselrolle zukommt, wenn es um die Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit Filmen geht. **Filmbildung** ist unser Stichwort, um Inhalte und Botschaften bewusster zu konsumieren und sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen.



Projektidee

FILM AT SCHOOL

Schweizweit bündeln wir erstmals unsere Kompetenzen aus verschiedenen Film-, Bildungs-, und Aufklärungsbereichen und gründen gemeinsam das Lernfeld «Film in der Bildung» (Film at School). Dieses Lernfeld umfasst folgende Kompetenzen: Wahrnehmungs- und Genussfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Filmverstehen (als audiovisuelle «Lesekompetenz»), Präsentationskompetenz, kulturelles Bewusstsein für Geschichte und Entwicklungen der Medien, Kritikfähigkeit.



Unser langfristig geplantes Engagement starten wir in 2023 mit einem dreimonatigen Wettbewerb für Lehrpersonen der Sekundarstufen I und II. Die teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer erstellen eine interaktive Lern-/Unterrichtseinheit zu einem Film, in der Schülerinnen und Schüler inhaltliche oder formale Aspekte eines Films vertiefen können. Dazu stehen den Lehrpersonen in ihrer digitalen Projekt-Arbeitsumgebung neben einer kuratierten Auswahl an Schweizer Filmen unterschiedlicher Genres auch Filmernertools und didaktische Werkzeuge zur Verfügung, die einen handlungsorientierten Ansatz verfolgen und auf praktisch-spielerische Art eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Filmen ermöglichen.

Der Wettbewerb steht allen Lehrpersonen verschiedener Bildungseinrichtungen (Schulen, Universitäten, Instituten) offen, die entweder selber unterrichten oder Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufen I und II erstellen. Der Wettbewerb wird über die Website www.filmatschool.ch ausgeschrieben, auf der sich alle Teilnehmer:innen anmelden können.

Die Filmauswahl besteht aus acht Schweizer Filmen der Genres Spielfilm, Animationsfilm und Dokumentarfilm und ermöglicht Lehrpersonen einen breiten Einsatz im Unterricht. Eine Sonderkategorie erlaubt die Einreichung eines selbst gewählten Films auf Antrag.

Die Filme sind in der Online-Mediathek und Filmplattform für Bildungsinstitutionen nanoo.tv zugänglich, in der neben einer Suche auch das Schneiden und Aufzeichnen von Filmen möglich ist. Die Bearbeitung kann durch die digitalen Filmdidaktiktools «Travis Go» der Universität Basel und «Lichtblick» des Vereins «Neue Wege des Lernens» erfolgen. Zusätzlich bieten Beispiele sowie Erklärvideos Orientierung, und kostenlose interaktive Workshops laden zum Ausprobieren ein. Das Angebot findet sich unter www.filmatschool.ch.

Prämiert durch eine Jury aus der Schweizer Film- und Bildungsszene, erhält das beste Unterrichtskonzept neben einem Geldpreis (Klassen-)Tickets für das Zurich Film Festival im September 2024.



Projektziel

Filme werden heute bereits in allen Schulstufen und Fächern eingesetzt. Mit unserem Projekt ermöglichen wir Lehrerinnen und Lehrern der Sekundarstufen I und II mit einer grossen Toolbox, noch tiefer in die Welt des Films einzutauchen. Lehrpersonen sollen motiviert werden, die Potenziale der Wissens- und Kulturvermittlung von audiovisuellen Medien für ihren Unterricht noch mehr auszuschöpfen. Ihr analytischer und kritischer Blick auf die Art der Darstellung von Inhalten und Botschaften soll geschärft und die Auseinandersetzung mit den Ausdrucksmitteln des Films (Filmsprache) gefördert werden.

Partner des Projekts

Werft22 mit nanoo.tv

Werft22 engagiert sich für die Schaffung einer soliden urheberrechtlichen und organisatorischen Grundlage zur Verwendung von audiovisuellen Medien im Unterricht. So ist mit der Zeit eine klare Regelung für das Archivieren und Vervielfältigen von TV-Filmen im Unterricht auf passwortgeschützten Plattformen wie nanoo.tv entstanden. Werft22 betreibt und steuert nanoo.tv. **nanoo.tv ist eine** kollaborative Online-Mediathek und Filmplattform für Bildungsinstitutionen von Primar- bis Tertiärstufe und Bibliotheken. Mit nanoo.tv kann auf die schweizweit von Lehrpersonen kuratierte Video- und Filmsammlung **zugegriffen** oder Videos aus Internet und Fernsehen gesammelt, organisiert, bearbeitet, in Fachgruppen und schulübergreifend **geteilt**, unlimited gespeichert und für den selbstorganisierten Unterricht genutzt werden.




Kinokultur für die Schule

«Kinokultur für die Schule» engagiert sich für die Vermittlung von Filmkultur bei Kindern und Jugendlichen. Zu aktuellen Kinofilmen, die sich für den Einsatz im Unterricht eignen, stellt «Kinokultur in der Schule» pädagogische Begleitmaterialien bereit, organisiert Schulvorstellungen während der Unterrichtszeit in schulnahen Kinos in der ganzen Schweiz und ermöglicht Begegnungen mit Filmschaffenden oder Fachleuten.



cineducation

Der Verband «cineducation» vereinigt Institutionen, die im Bereich der Filmbildung und Filmvermittlung tätig sind und die kreative Nutzung sowie den analytischen Umgang mit dem Medium Film bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen fördern.

cineducation.ch

TRAVIS GO

Neue Wege des Lernens

Der Verein «Neue Wege des Lernens» hat das Tool «Lichtblick» entwickelt. Dieses digitale Werkzeug zur Kommentierung, Strukturierung und Analyse von Bewegtbildern ermöglicht die unkomplizierte Erstellung und Weitergabe filmbezogener Aufgaben, die von Lernenden handlungsorientiert bearbeitet und als interaktive Arbeitsergebnisse gespeichert werden können.

Travis Go

«Travis Go» ist eine App zur simplen und kollaborativen Annotation von Video- und Audiomaterial zum Einsatz im Unterricht. Travis Go wurde von einem Team rund um das Seminar für Medienwissenschaft der Universität Basel entwickelt und durch den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) gefördert.



**NEUE WEGE
DES LERNENS e.V.**

neuwaerts

(Projektleitung)

Die Kommunikationsagentur «neuwaerts» aus Hannover entwickelt und gestaltet Marketingkommunikation und blickt auf eine langjährige Zusammenarbeit mit nanoo.tv zurück. Im Projekt Film at School tritt die Agentur als Projektleitung auf und verantwortet neben dem Projektmanagement auch die visuelle und kreative Konzeption.



Swissdidac Auftritt

Der Startschuss für den Filmwettbewerb fällt auf der Swissdidac am 21. November 2023 in Bern. Dort treten wir an unserm Stand C21 in Halle 3.2 auf und bieten mit einer geballten Film- und Bildungskompetenz drei Tage lang den idealen Ort, an dem sich interessierte Lehrpersonen über verschiedene Filmbildungsangebote sowie den Wettbewerb informieren und sich mit Fachleuten austauschen können.


**SWISS⁺
DIDAC**

Zum ersten Mal schliessen wir uns zusammen, um dem Lernfeld «Film in der Bildung» die Relevanz zu verleihen, die es verdient – denn gemeinsam sind wir stärker. Und wo könnten wir uns besser positionieren als auf dem wichtigsten Schweizer Branchentreff für bildungsrelevante Themen. Der Auftritt auf der Swissdidac komplettiert die Jahresplanung 2023-2024 und bietet eine hervorragende Möglichkeit, mit möglichst vielen relevanten Playern aus dem Bereich Film und Bildung für unser gemeinsames Ziel zusammenzutreffen. Unter anderem sind mit dabei:

- nanoo.tv
- Kinokultur für die Schule
- Travis Go
- cineducation
- Education 21
- Filmo
- Vision du Reel





Projektplanung

3-Jahresplanung

1. Etappe: 2023-2024

Wettbewerb für Film in der Bildung (Deutschschweiz)
Auftritt Swissdidac

2. Etappe: 2024-2025

Wettbewerb für praktische Filmbildung
Auftritt Swissdidac

3. Etappe: 2025-2026

Tbd.
Auftritt Swissdidac

Um dem Vorhaben die nötige Nachhaltigkeit zu verschaffen, legen wir unsere Aktivitäten auf insgesamt drei Jahre aus. Nach einem groben Überblick erfolgt die detaillierte Planung für die erste Etappe.



Projektplan 1. Jahr

März - Juli 23: Initiale Planungsphase

- Zielidentifikation
- Partnerfindung
- Gruppen-Workshop
- Projektplanerstellung
- Namensentwicklung
- Filmauswahl
- Entwicklung Aufgabenstellung und Bewertungskriterien

August - September 23

- Entwicklung Corporate Identity
- Konstruktion und Veröffentlichung Homepage
- Beginn Fundraising
- Erstellung Redaktionsplan und Medienmittel

September - November 23

- Kommunikationsstart auf eigenem Instagram-Account und Partner-Accounts
- Planung Swissdidac-Auftritt

November - Februar 24

- Swissdidac-Auftritt
- Start Wettbewerb Film at School
- Durchführung von Workshops

März 24

- Sichtung der Einreichung durch Vorjury
- Sichtung der Einreichungen durch Jury

April 24

- Prämierung des Gewinnerkonzeptes